

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 177.

Verlags-Zernsprecher No. 2958.

Samstag, den 16. April.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Nach der kurzen östlichen Unterbrechung hat die parlamentarische Session aufs neue eingesetzt, und es steht zu hoffen, daß die Herren Volksvertreter insbesondere im deutschen Reichstage ihre durch die Ruhepause gestärkten Kräfte nicht dazu verwenden werden, um „preisend mit viel schönen Reden“ nicht vorwärts zu kommen. Sowohl im Reichstage wie im preussischen Abgeordnetenhaus ist man mit den parlamentarischen Arbeiten denart in Mitleidstand, daß an eine völlige Bewältigung der den Volksvertretungen übergebenen Arbeit nicht am allerentferntesten gedacht werden kann. Zur Zeit steht das deutsche wie das preussische Parlament noch immer mitten in der Etatsdebatte, eine Arbeit, die normalerweise vor dem 1. April hätte erledigt sein müssen.

Nach dem Anfang, den die Etatsdebatte im Reichstage in dieser Woche genommen hat, sieht es aber ganz so aus, als ob sich diese Debatte noch eine ganz erhebliche Zeit hinzuziehen wird, denn das Bedürfnis nach der Erörterung allgemeiner Fragen ist bei der Volksvertretung noch lange nicht erschöpft. Im preussischen Abgeordnetenhaus, welches ebenfalls zunächst mit der Etatsdebatte eingesetzt hat, sieht man mit Spannung dem Kampf um die neue „wasserwirtschaftliche Vorlage“ entgegen, die dem Hause bei seinem Wiederzusammentritt zugegangen ist. Die Befriedigung der Kanalfreunde darüber, daß die Regierung endlich ihre Anfindigung, wonach die Kanalvorlage „seinerzeit“ kommen werde, erfüllt hat, ist nur eine sehr geteilte, denn aus dem Rhein-Elbe-Kanal, der das Hauptstück und den wichtigsten Teil der alten Kanalvorlage bildete, ist der beschriebene Rhein-Hannover-Kanal geworden, während die Regierung die Fortsetzung des Kanals bis zur Elbe der konservativ-liberalen Opposition geopfert hat. Immerhin ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Regierung mit Hilfe dieser Strategie den Widerstand der Kanalopposition besiegen wird.

Einen sehr bedeutsamen und entscheidenden Sieg haben in Südwestafrica unsere Truppen über die Hauptmacht der Hereros davongetragen, deren Widerstandskraft dadurch in der Hauptsache gebrochen zu sein scheint. Während das Gefecht bei Otaharui, das zwar ebenfalls für uns siegreich ausfiel, trotz der großen Verluste, die unsere Truppen erlitten, doch strategisch noch keinen entscheidenden Erfolg bedeutete, hat der heisse Kampf bei Ongonjira diese Entscheidung gebracht. Die schwere Niederlage der feindlichen Hauptmacht ist nicht nur ein bedeutender militärischer Erfolg unserer Truppen, sondern sie dürfte auch darüber hinaus auf die Aufständischen entmutigend wirken. Wenn auch noch manche und vielleicht manche blutige Arbeit zu tun sein wird, so darf man doch wohl hoffen, daß wir jetzt in Südwestafrica das Schlimmste hinter uns haben.

Fenilleton.

Der Fächer.

Wann der Fächer entstanden, das ist ein Problem, über das schon viel geforscht und mancherlei geschrieben worden ist, ohne daß man bis jetzt jedoch wirklich etwas Sicheres weiß. Daß derselbe sehr alten Ursprungs, ist aber keine Frage, selbst wenn man nur als Beweis dafür die Tatsache betrachten will, daß, wie die Geschichtsschreiber erzählen, die Tybille von Kuma sich eines Fächers bediente, wenn sie ihre Orakelsprüche abgab. Die Form hat sich sehr geändert. Bei den Ägyptern z. B., die, wenn man nach den Grabern von Theben urteilen kann, wo die Könige von Fächerträgern umgeben sind, den Fächer viel benutzten, hatte derselbe die Form eines Halbkreises, in dessen Mitte der Griff angebracht war. Die griechischen Fächer, die aus Platanenblättern oder Myrtenzweigen bestanden, waren von ausgedehnter Form, wie sie heute der „Punka“ in den orientalischen Ländern zeigt, der in einer Art großen Fächers besteht, welcher von der Zimmerdecke herabhängt und während der Mahlzeiten von einem Diener mittels einer Schnur hin und her bewegt wird. Bei den Römern hatte der Fächer eine ähnliche Form. Er wurde dort „Flabella“ genannt, war aus Pfauen- oder Straußfedern gefertigt und die römischen Damen gingen nie anders als in Begleitung eines fächertragenden Sklaven aus, der ihnen mannsbüchse Luft zusähele mußte. Kurz, der Fächer darf sich mit Stolz einen aristokratischen Gegenstand nennen, denn er kann auf eine lange Ahnenreihe zurückblicken.

Das Wort „Fächer“ ist allerdings, wenn man es auf die im Altertum benutzten anwendet, nicht ganz am Platze und „Schirm“ wäre hier richtiger. Die Erfindung der zusammengelegten Fächer unserer Tage ist erst weit

Nach ereignisreicher als in Südwestafrica ist die Woche auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz gewesen, wo das Blatt sich in den letzten Tagen sehr zumungunsten Russlands, insbesondere der russischen Flotte, gewendet hat. Während der Landkrieg sich noch immer in seinen Anfangsstadien befindet, und der Aufmarsch beider Heere noch bei weitem nicht vollendet ist, haben die Japaner in den letzten Tagen nach längerer Pause wieder eine sehr eifrige Tätigkeit entfaltet. Den größten Erfolg, der den Japanern vor Port Arthur beschieden war, haben sie allerdings, wenigstens nach der russischen Darstellung, nicht sich selbst zu verdanken. Aber der Verlust des Panzerschiffes „Petropawlowsk“, der den Russen noch dazu ihren tüchtigsten Flottenführer, den Admiral Makarow, kostete, ist darum nicht minder schwer und schmerzlich, weil die Mine, an der das Schiff zugrunde ging, eine russische war.

Im Gegensatz zu dieser bösen Mine steht die gute Miene, welche die Russen bemüht sind, zu dem bösen Spiel des französisch-englischen Marokko-Abkommens zu machen. Je nun, man trägt, was man nicht ändern kann! So denken die Russen und suchen sich mit Würde in das Unvermeidliche zu fügen. Aber wenn auch optimistische Gemüter geglaubt haben, daß die französisch-englische Verständigung eine politische Annäherung zwischen Russland und England oder wenigstens eine Milderung der Gegensätze nach sich ziehen würde, so hat die jüngste Debatte im englischen Unterhause eine solche Kombination als töricht erwiesen. Der Staatssekretär Brodrick hat es rund heraus erklärt, daß an eine englisch-russische Verständigung in Asien in absehbarer Zeit nicht zu denken sei, und der Vorstoß Englands gegen Tibet, der in dieser Woche zu einem neuen für die Engländer siegreichen Gefecht geführt hat, zeigt, daß England entschlossen ist, die derzeitige Gebundenheit Russlands gründlich wahrzunehmen.

Während England und Frankreich sich darüber streiten, wer bei der neuesten Verständigung der Gewinner ist, steht es fest, daß Spanien, der ausgeschaltete „historische Erste Marokkos“, hierbei die Rolle des Leidtragenden spielt. Und dabei kann Spanien sich nicht einmal auf Protestieren verlassen. Die inneren Wirren, die in den Attentaten auf den König Alfons und den Ministerpräsidenten Maura einen erneuten Ausdruck gefunden haben, tragen dafür Sorge, daß Spanien als Faktor der internationalen Politik überhaupt nicht mehr in Frage kommt. Der einst sprichwörtliche „spanische Stolz“ gehört der Geschichte an.

Politische Übersicht.

Versicherung der Heimarbeiterinnen.

Die Audienz, die der Hauptvorstand des Gewerksvereins der Heimarbeiterinnen Deutschlands beim Staatsminister Grafen v. Posadowsky hatte, hat die Aussicht begründet, daß demnächst die Kranken- und Invalidenversicherungspflicht der Hausindustriellen und Heimarbeiter

eingeführt werden wird. Darüber, daß dieses ein gewaltiger Fortschritt auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge für die wirtschaftlich Schwachen sein würde, kann selbstverständlich bei keinem Einsichtigen ein Zweifel aufkommen. Verschiedener Ansicht kann man nur darüber sein, wie der Versicherungszwang durchgeführt, insbesondere, wie die Beitragsleistung geregelt werden soll. Wenn wir nun auch die Ansicht, die für die Einführung der Zwangsversicherung der Hausindustriellen zurzeit besteht, nicht überschätzen, so ist es doch schon jetzt an der Zeit, darauf hinzuweisen, daß die Versicherung den erhofften Segen nur dann stiften wird, wenn die Beitragsleistung in der gleichen Weise erfolgt, wie bei allen anderen Versicherungen auch, d. h. durch den Arbeitgeber. Legt man, wie man es bisher bei den Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation und Textilindustrie getan hat, für welche die Invalidenversicherungspflicht bereits besteht, die Leistung der Beiträge dem Versicherten selbst auf, so wird man traurige Resultate erzielen. Die Versicherung läßt sich dann nur bei denjenigen Heimarbeiterinnen durchführen, welche die Versicherung wünschen, weil man ihnen ja wegen ihrer Armut mit Gewalt nichts nehmen kann. Sehr groß wird die Zahl derjenigen Heimarbeiterinnen und Heimarbeiterinnen, welche die Beitragsleistung regelmäßig und ordnungsmäßig bewirken, nicht sein. Das lehrt die Erfahrung, die man auf dem Gebiete der Tabakfabrikation und der Textilindustrie gemacht hat, das lehrt auch der ganz minimale Anfang, in welchem sich die Heimarbeiter an der freiwilligen Invalidenversicherung beteiligen haben.

Schulhygiene.

Der erste internationale Kongress für Schulgesundheitspflege, der vom 3. bis 9. April d. J. in Nürnberg tagte, kann als der Ausgangspunkt einer neuen Epoche in der Entwicklung der Schulhygiene bezeichnet werden. Aus dem gewaltigen Verhandlungsmaterial läßt sich etwa folgendes Ergebnis herausheben: Die Pflege der Schulgesundheitspflege ist nach ihrem heutigen Stande noch in keinem Staate ausreichend. Da sie für die Ausbildung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten der heranwachsenden Generation von hoher Bedeutung ist, so muß sie eine der wichtigsten Aufgaben des Staates werden, der die erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen zu treffen hat. Um die Schulgesundheitspflege mit Erfolg durchzuführen, müssen drei Faktoren, Arzt, Lehrer und Elternhaus, einander Hand in Hand arbeiten. Dem Arzt fällt zunächst die Beobachtung der Maßnahmen zur Erhaltung der physischen Gesundheit der Schulkinder zu, als solche haben neben regelmäßigen Untersuchungen des Gesundheitszustandes namentlich präventive Maßnahmen, wie Beobachtung der Licht- und Luftverhältnisse, des Trinkwassers, der körperlichen Reinlichkeit, der Ernährung usw., zu gelten. Dem Lehrer fällt in Gemeinschaft mit dem Arzt die Aufgabe der Unterweisung der Kinder über die Grundfragen der Hygiene zu, um sie anzuleiten, eine gesundheitslich zuträglich Lebensweise zu führen. Er hat außerdem als Pädagoge in erster Linie die Aufgabe, die individuellen Fähigkeiten der ihm anvertrauten Schüler zu prüfen und danach die von ihnen zu bewältigenden Pensum

später gegen die Mitte des ersten Jahrhunderts gemacht worden; viele meinen, daß sie in China entstanden seien. Man erzählt in letzterem Lande, wo man ja alles gern auf einen sagenhaften Ursprung zurückführt, daß diese Erfindung der Tochter eines mächtigen Mandarinen zu verdanken sei. Diese, mit Namen Kan-Si, litt beim Feste der Saternen sehr unter der Hitze und löste daher die Larve, welche ihr das Gesicht bedeckte. Um aber trotzdem dasselbe zu verbergen und sich zugleich Luft zu verschaffen, bewegte sie die Larve so schnell hin und her, daß niemand ihre Züge unterscheiden konnte. Alle anderen Frauen folgten ihrem Beispiel und so war der Fächer gefunden.

Frankreich, das bezüglich aller Artikel, die zur Toilette der Frau gehören, schon seit Jahrhunderten eine führende Rolle spielt, hat jedoch den Fächer nicht so schnell eingeführt und nachgemacht wie andere Länder; in Italien und Spanien konnte und gebrauchte man denselben viel früher. Erst im 16. Jahrhundert gelangte er durch das Gefolge der Katharina von Medici dahin und fand bald am Hofe zahlreiche Liebhaber. Aus Frankreich fand der Fächer dann sehr bald seinen Weg nach Deutschland. Er bestand, als er damals sich seinen Platz in den beiden Ländern eroberte, aus 4—18 Federn.

In Frankreich nahm die Fächerfabrikation, da Luxus und Reichtum weit größer waren als im Nachbarstaate, schnell einen großen Aufschwung. Die Zahl der Teile, aus denen das zierliche Instrument bestand, wurde sehr bald durch die Mode bestimmt. Unter Heinrich III. schwankte sie zwischen 7 und 16, unter Heinrich IV. erreichte sie 18—24, unter Ludwig XIV. fiel sie wieder auf 20, die Teile waren aber schmal und dicht zusammen. Zur Zeit Ludwigs XVI. pflegte man die Fächer nur aus 12—14 Federn zu machen, heute werden die eleganten meist aus 18—20 im Genre Louis' XV. hergestellt.

Bis zur Regierungsperiode Ludwig XIV. waren es die Ledervergolder, die Maler und die Posamentenhand-

ler, welche Fächer fabrizierten, bezw. fabrizieren ließen. Da aber keinem von diesem ein direktes Recht darauf zustand, so gab dies oft zu Streitigkeiten Veranlassung. Eine Zeitlang wurde es also den Ledervergoldern verboten, sich mit etwas anderem als ihrem eigentlichen Gewerbe zu befassen und den Posamentenhändlern stand es nun frei, die Fächer malen, vergolden und montieren zu lassen, wo es ihnen beliebte. Erst unter Ludwig XIV. im Jahre 1678 entstand in Paris die Kunst der Fächerarbeiter. Um Meister in derselben zu werden, mußte man eine Lehrzeit von 4 Jahren hinter sich und sein Meisterstück gemacht haben; nur die Söhne von Meistern oder Gesellen, die Witwen oder Töchter solcher heirateten, waren von letzterer Formalität befreit.

Bald wurden die Fächer für jede elegante Dame ein unumgängliches Attribut. Man fabrizierte solche im Preise von 15 Heller bis 200 und 300 Mark per Stück. Die reizendsten Malereien, das schönste chinesische Papier, feinstes Florentiner Seidenstoff, kostbare Steine fanden bei der Anfertigung Verwendung und noch heute sind von den Sammlern die damals entstandenen Fächer eifrig gesucht und auch unsere Damen zeigen sehr, wo alte Moden wieder so sehr in Aufnahme kommen, eine große Vorliebe dafür.

Unter Ludwig XVI. zählte die Kunst der Fächermacher 130 Meister, ein Beweis, daß die Fabrikation große Bedeutung besaß. Ihren eigentlichen Aufschwung aber nahm die Industrie erst, als das Kunstwesen anhub. Während der Revolution allerdings war der Fächer fast überall aus der Mode gekommen, später aber wurde er wieder in Aufnahme gebracht und seit 1800 und ganz besonders seit 1830 hat die Fabrikation ganz außerordentliche Fortschritte gemacht. Er bildet seitdem wieder einen wesentlichen Bestandteil der weiblichen Gesellschafts-toilette und dadurch einen Hauptzweig der modernen Fabrikation von Galanteriegegenständen, besonders in der Stadt des Luxus, in Paris.

einzurichten. Daraus ergibt sich die Forderung nach besonderer Behandlung gut, mäßig und schwach befähigter Kinder. Auch hier arbeiten Arzt und Lehrer Hand in Hand, werden jedoch vollkommenen Erfolg nur erzielen, wenn es gelingt, die Eltern zu verständnisvoller Mitarbeit mit heranzuziehen. Sobald es gelungen ist, das Zusammenwirken dieser drei Faktoren zu erreichen, ist die wesentlichste Bedingung für eine rationelle Schulgesundheitspflege und für eine fruchtbare Anwendung der vom Staat erlassenen Bestimmungen erfüllt. Um die Ausführung des so skizzierten Programms zu ermöglichen, wird es in erster Linie erforderlich sein, daß in weiterer Zukunft, als dies bisher der Fall gewesen ist, Schulärzte angestellt werden. Heute gibt es in Deutschland in 234 Städten erst 676 Schulärzte. Hier wird also zuerst der Bedarf zu einer Besserung eingestuft werden müssen.

Ein selbständiges Kolonialamt.

Die Mitteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft schreiben unter der Überschrift „Ein selbständiges Kolonialamt“: Die Politik, welche die Entwicklung unserer Kolonien zum Segen leiten soll, müßte, wie die Deutsche Kolonialgesellschaft schon oft betont hat, von dem Vorstand eines selbständigen Reichs-Kolonialamts geleitet werden. Die Gouverneure, auf deren Ernennung heute leider der Kolonialdirektor zu wenig Einfluß hat, sollten Zivilbeamte sein, die möglichst vielseitige koloniale und wirtschaftliche Erfahrungen gesammelt haben. Man wähle Männer gereifteren Alters und gebe ihnen eine achtbare Stellung, etwa wie den Oberpräsidenten einer preussischen Provinz. Dies sollte insbesondere von den Gouverneuren der großen Schutzgebiete gelten. Führt doch einst Freih. v. Soden als Gouverneur von Kamerun und Ostafrika während seiner Amtsdauer und für die Zeit seines Aufenthalts im Schutzgebiet das Prädikat Erzherzog, das selbst in den kleineren französischen und englischen Protektoraten den ersten Beamten zusteht. Neben solche Gouverneure setze man als Kommandeure der Schutztruppe Offiziere, ebenfalls höheren Ranges, ältere Stabsoffiziere oder Generalmajore. Der Gouverneur müßte ihnen jedoch in jedem Falle übergeordnet sein. Auf diese Weise würde die Verwaltung eine gut gegliederte sein. Die Befugnisse zwischen Zivil- und Militär liegen sich nicht schwer abgrenzen. Meine Meinungen wären natürlich nicht ausföhrlich; solche kommen aber auch in Deutschland selbst wohl vor, ohne schwere Folgen zu haben.

Friede und Freundschaft.

-d. Belgrad, 11. April.

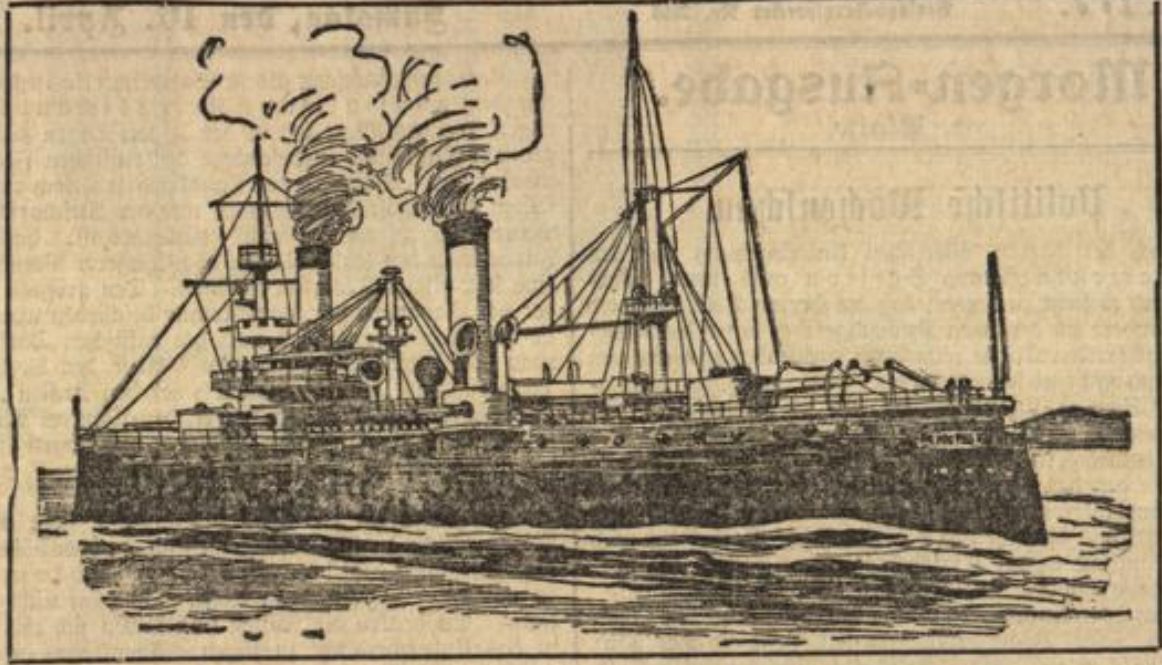
Nach der Entfernung der Königsräder vom Hofe treffen die Gesandten der Mächte allmählich wieder ein. Heute kam der Vertreter Österreichs — Dumba — an, morgen erscheint der Gesandte Frankreichs, Benoist, auf dem Plane, die Ankunft des neuen Vertreters des Jaren, Subastow, ist angekündigt, andere folgen, mit Ausnahme des Gesandten Englands, das seinen Frieden mit Serbien noch nicht gemacht hat. Der Vertreter der Türkei, Akti-Bascha, hatte überhaupt Belgrad nicht verlassen und ebenso nicht der Griechenlands, Agropulo, da ja diese beiden Staaten in allen Balkanfragen Hand in Hand gehen. Im Konak wurde auch wieder ein diplomatisches Dinner gegeben, zu Ehren des italienischen Gesandten Grafen Magliano, der abberufen ist. — Die offiziöse Zeitung „Samopravda“ veröffentlicht den Brief eines hohen Offiziers, worin ausgeführt ist, daß die Kabinettsorder, die die Königsräder vom Hofe entfernt, nur der Anfang einer allgemeinen Reinigung sein wird. Die Krönung des Werkes soll in dem Ausschluß aller Offiziere aus der Armee bestehen, die an dem Muechelord vom 16. Juni teilgenommen haben. Die betreffende Verordnung wird binnen kurzem erscheinen. Es muß schon ein Körnchen Wahrheit in dieser Mitteilung liegen, denn sonst würde

das offiziöse Blatt sie nicht bringen. Sie sieht aber ganz wie eine Kriegserklärung gegen die Verschwörer aus und das wäre ein Mist, den man weder Peter I., noch der Regierung schon deshalb nicht ohne weiteres zutrauen kann, weil die große Majorität der Offiziere in Belgrad zu den Königsrädern gehört. Oder sollte der Monarch nur der öffentlichen Meinung eine platonische Genugtuung geben wollen?

Der russisch-japanische Krieg.

Das Schlachtschiff „Petropawlowsk“.

Das jetzt gesunken ist, ist erst 1894 vom Stapel gelaufen. Es war ein Schweregeschiff der „Poliama“, die vor Port Arthur schwer beschädigt worden ist. Die Wasserdrängung betrug 11250 Tonnen, die Geschwindigkeit



16,4 Knoten. An Bord befanden sich 52 Geschütze und etwa 900 Mann. Nach der Lahmlegung des „Jesarewitsch“, des „Retwisan“ und der „Poliama“ war die „Petropawlowsk“ das beste Schiff der russischen Port Arthur-Flotte, deren Schicksal nun wohl festgelegt erscheint.

Die russischen Kriegskosten.

Der russische Finanzminister Kofowzew, der jüngst die Delegierten einer französisch-belgischen Bankgruppe empfing, erklärte nach den „Mösch. Neuest. Nachr.“, Rußland besitze genügende Vorräte zur Deckung der Kriegskosten bis zum Ende Juli. Nachher könnte eine Anleihe nötig werden, jedoch werde die Regierung zunächst eine innere Anleihe emittieren, bevor sie ausländisches Kapital in Anspruch nimmt. Kofowzew bezeichnete 6 bis 8 Millionen Rubel als tägliche Kriegsausgabe. Für den Augenblick erwartet man keine erhebliche Steigerung, die indes in den nächsten Wochen eintreten könnte.

Deutsches Reich.

* **Beteiligung von Frauen an öffentlichen Versammlungen.** Als im vorigen Jahre der Parteitag der sozialdemokratischen Delegierten der Provinz Brandenburg abgehalten wurde, nahmen auch Frau E. S. und Frau M. S. an dem Parteitag als Delegierte teil. Der überwachende Polizeibeamte forderte die Entfernung der Frauen auf Grund des § 8 des Vereinsgesetzes, welches bestimmt, daß Frauen den Versammlungen politischer

Bereine nicht beizuwohnen dürfen. Es handelte sich aber um eine Versammlung, welche von der sozialdemokratischen Agitationskommission einberufen und daher als eine politische Versammlung anzusehen sei. Nachdem die beiden Frauen gegen den Polizeipräsidenten Klage angestrengt hatten, erkannte der Bezirksausschuß auf Abweisung der Klage, da § 8 des Vereinsgesetzes sich auf alle Versammlungen politischer Vereine erstrecke. Das Oberverwaltungsgericht trat dieser Entscheidung bei mit der Begründung, der Parteitag sei als eine von der Agitationskommission, d. h. einem politischen Vereine, veranstaltete Versammlung anzusehen. Der § 8 des Vereinsgesetzes müsse aber dahin ausgelegt werden, daß das Verbot der Teilnahme von Frauen sich auch auf solche von politischen Vereinen veranstaltete Versammlungen erstrecke, welche nicht nur für Vereinsmitglieder, sondern auch für Nichtvereinsmitglieder zugänglich seien.

* **Über die Entwicklung der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen in Preußen** ist dem Abgeordnetenhaus eine Denkschrift zugegangen. Darnach ist die Zahl der Bahnen im Jahre 1903 um 13, von 213 auf 226, ihre Länge um 481 Kilometer gestiegen. Den größten Längenzuwachs hat die Provinz Schleswig-Holstein mit 168,5 Kilometer zu verzeichnen. In den Provinzen Sächsisch der Elbe mit Einschluß der Provinz Sachsen sind im letzten Jahr 196 Kilometer, in den westlichen Provinzen 285 Kilometer nebenbahnähnliche Kleinbahnen eröffnet worden. Die größte Längenausdehnung hat das Netz der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen in der Provinz Hannover mit 1317 Kilometer. Bei 14 Bahnen mit 442 Kilometer Gesamtlänge haben die Betriebsausgaben nicht ausgereicht. Bei 8 Bahnen mit 223,5 Kilometer Länge sind die eigentlichen Betriebsausgaben zwar noch gedeckt worden, aber die Einnahmen haben doch nicht mehr ausgereicht, um daraus die gesetzlichen Abschreibungen und Rücklagen vornehmen zu können. Außerdem müssen noch 5 Bahnen als ertraglose Bahnen bezeichnet werden, da sie zwar noch gerade so viel Betriebsüberschuß gehabt haben, um ihre Fonds auszustatten, aber damit auch ihre Mittel vollständig erschöpft worden sind. Außerdem haben noch zwei Kleinbahnen Überschüsse nicht gehabt. Im ganzen also sind 29 nebenbahnähnliche Kleinbahnen ertraglos geblieben. Dividenden sind bei 27 nebenbahnähnlichen Kleinbahnen zur Verteilung gelangt. Die höchste Dividende mit 8 % hat die Marienborn-Behndorfer Kleinbahn verteilt. Für nebenbahnähnliche Kleinbahnen sind bisher vom Staat

Wie die Schuljugend Amerikas unterrichtet wird.

Bei dem Interesse, das heute dem Leben des Kindes und seiner Erziehung besonders gewidmet wird, und das sich in den erst kürzlich abgehaltenen Schulkongressen wieder deutlich dokumentierte, ist eine Umfrage von besonderer Bedeutung, die eine Kommission gebildet englischer Pädagogen unter Leitung von Alfred Mosely in amerikanischen Schulen veranstaltet hat. Mosely hat jetzt die Berichte von 26 Kommissionsmitgliedern, die das letzte Vierteljahr von 1903 in den Vereinigten Staaten zubrachten, in einem Bande gesammelt, der soeben in London erschienen ist. Professor Armstrong hebt besonders die Vertraulichkeit hervor, die zwischen Lehrern und Schülern in amerikanischen Schulen besteht und die sich z. B. auch in einem händigen Meinungsaustrausch zwischen ihnen äußert. Die charakteristische Schnelligkeit im Auffassen und der „Scharfsinn“ des amerikanischen Kindes werden dadurch, daß es Erwachsenen gleichgestellt und bereits wie ein junger Republikaner behandelt wird, noch besonders gefördert. Die Schuldisziplin wird nicht durch Strafen und Prämien aufrecht erhalten, der Lehrer muß sich vielmehr allein auf das „Interesse“ seiner Schüler stützen. Freilich ist dies eine sehr gefährliche Methode. Das Interesse kann nicht immer auf einem Höhepunkt erhalten werden; auch uninteressante Arbeit muß bisweilen geleistet werden, und es stellt sich heraus, daß die Fähigkeit der Konzentration gerade in den aufsteigenden Klassen abnimmt. Dreißig Minuten war die längste Zeit; während der die Knaben ihre Aufmerksamkeit konzentrieren und wirksam arbeiten konnten. Die Kommission macht auf die Unterbezahlung der Lehrer an den amerikanischen Schulen und auf das Überwiegen der Lehrerinnen aufmerksam. Infolge des gemeinschaftlichen Unterrichtes beider Geschlechter und der großen Zahl von Lehrerinnen ist der amerikanische Knabe nicht rauhfüßig. Er hat keine Lust, einem anderen Knaben ein Loch in den Kopf zu schlagen oder sich selbst ein Loch schlagen zu lassen; er hat vielmehr etwas Weibliches an sich, das häufig auch als Verweiblichung erscheint und leicht in Sentimentalität ausartet. Das Überwiegen der Frauen zeigen z. B. folgende Zahlen: In dem Seminar in New York befanden sich 6 Schüler gegen 211 Schülerinnen, in Bridgewater (Massachusetts) 86 gegen 224, in Washington 1 gegen 86 Frauen. So-

gar in den Schülerwerkstätten sind Lehrerinnen, die in Holzarbeiten unterrichten. Die amerikanischen Schulen wollen keine ungelerten Arbeiter heranbilden. Kein Knabe in einer amerikanischen Schule wird sich z. B. damit begnügen, Graben als Mittel zum Lebensunterhalt anzusehen, kein Mädchen häusliche Dienstleistungen allein als ihren zukünftigen Beruf ins Auge fassen. Die größten Unternehmer, die Tausende von Arbeitern beschäftigten, haben selten darunter Arbeiter, die in einer amerikanischen Schule erzogen wurden; die meisten stammen aus Ungarn oder Italien. Der amerikanische Knabe geht, wenn er die Schule verläßt, in ein Kontor, ein Warenhaus, eine Fabrik oder wird Handwerkslehrling; das amerikanische Mädchen wird Buchhalterin, Kassiererin, Stenographin oder Fabrikarbeiterin. Einige interessante Einzelheiten über die enge Beziehung, die zwischen den wissenschaftlich herangebildeten Technikern und den industriellen Berufen besteht, teilt Professor Myrton mit. Die Lehrer an den technischen Schulen in Amerika stehen der Industrie nicht fern wie in anderen Ländern und sehen nicht auf Fabrikanten, Ingenieure, Direktoren oder Großhändler hochmütig herab. Die Lehrer stehen mit wichtigen industriellen Unternehmungen in Verbindung, die sie beschäftigen und für die sie Pläne entwerfen. Dadurch verdienen sie große Summen. Ebenso machen es die Studenten. An der Cornell-Universität geben Studenten der Maschinenbaukunst, die im vierten Jahre studieren, mit solchen, die im dritten Jahre studieren, als Gehülften auf einige Tage in der Woche oder auf einige Wochen fort, um hunderte von Meilen entfernt, kommerzielle Studien auszuführen, wozu die Universität ihnen Apparate im Werte von 4000 Mark und darüber leiht. So stehen Professoren und Studenten in ständiger Verbindung mit den Problemen und Schwierigkeiten der industriellen Welt, und nach beendetem Studium ist keine lange Jagd nach einer passenden Stellung mehr nötig. Die Studenten erhalten sich oft durch Löhne, die sie durch Unterrichten, schriftliche Arbeiten, Servieren bei Tisch, Bibliotheksarbeit, Heizung von Öfen, Instandhalten von Maschinen, als Straßenbahnführer, Laternenanzünder, Abonnentensammler für Staditelephone, Stimmensammler für politische Pölszüge usw. erwerben. Ein Student war z. B. Aufwäscher für zwei farbige Frühstückslieferanten, und dafür erhielt er seine Mahlzeiten als Entschädigung.

Aus Kunst und Leben.

Aus den Kunstausstellungen.

Der eifrige Kunstfreund mag in diesen Tagen kaum wissen, ob er sich in Wiesbaden oder in Karlsruhe befindet. In nicht weniger als drei für unsere Verhältnisse großen Ausstellungen sind die badischen Gäfte derzeit vertreten. So reizvoll es nun für den Kenner ist, einmal ein vollständiges Gesamtbild einer Kunstgemeinschaft vor sich zu haben, so liegt die Gefahr doch nahe, daß die größeren Massen des Publikums das Zusammentreffen der drei Ausstellungen benutzen, um sich mit dem Besuch einer genug zu tun und die anderen zwei als „Aus Karlsruhe“ ruhigen Gewissens links liegen zu lassen. Anerkennungswert ist jedenfalls, daß die hiesige Gesellschaft für bildende Kunst, unbeirrt durch die sonst so schwerwiegenden Verdammungsurteile von oben und unbeflügelt von den Widersprüchen, die sich hier und da aus dem Publikum geltend machen, an ihrem Werk der Popularisierung der jungen Erscheinungen der Kunst festhält. Und eine künstlerische Persönlichkeit von der Stärke und Eigenart des Grafen Kallreuth, des Mittelpunkt der Ausstellung, um den sich fast alle übrigen Künstler willig einordnen, verdient, daß man ihr den Weg zu allgemeinerem Verständnis bereitet. Aus seinen Wörtern spricht Beredt, was wir sonst so oft vermissen müssen. Eine tiefe Innerlichkeit, die die Welt mit ganz eigenen Augen sieht und überzeugende Kraft der Mittel besitz, ist uns mit denselben Augen sehen zu lassen. Kurz, das Zeichen der Außerwählten der Kunst. Der Kampf, von dem die hiesige Ausstellung des hiesigen Künstlers vor zwei Jahren noch sprach, ist fast ausgekämpft, und der Sieg ein echter, der dem Kämpfer jene Reiche der Kunst erschließt, die nur wenige betreten dürfen. Unter seltenen Ausgezeichneten Werken bleibt man vor allem vor zweien gefesselt stehen, dem „Kind im Park“ und dem Porträt „Johannes“. Das „Kind im Park“ führt uns in einen Naturauschnitt, der vorerst nur am seiner selbst willen gemalt scheint, so lebendig und mit solcher Liebe ist jede einzelne Lebensäußerung auf die Leinwand gebannt. Und dann wieder meint man, dem Künstler wäre es nur um die Stimmung köstlichen, ruhigen Friedens zu tun ge-

bewilligt worden Beihilfen im Betrage von 58,4 Mill. Mark. In Aussicht gestellt sind ferner noch 8,3 Mill. Mark. Zur Auszahlung sind Beihilfen im Betrage von 25,5 Mill. Mark. gelangt.

Ausland.

* Türkei. Die Wiener Pol. Corr. veröffentlicht Äußerungen des in Sofia befindlichen Boris Sarafow über die Lage in Makedonien. Aus seiner Rücksicht dürfe man schließen, daß der Aufstand unmittelbar bevorstehe. Er halte wohl eine friedliche Lösung der makedonischen Frage für ausgeschlossen, doch könne niemand den Zeitpunkt des Ausbruches eines neuen Aufstandes vorherzusagen. Entscheidend dafür seien nicht die äußere Politik oder die Verhandlungen mit der Türkei, sondern die Frage, wann Makedonien den Albanen an Reformen endgültig verliere. Er halte nichts von der Gendarmeriereform. Die Führer der Makedonier hätten den Erfolg der Reformaktion abwarten wollen, aber da der Glaube an Hilfe von außen verloren sei, könnten sie nicht in dieser Haltung verharren. Wenn nicht in nächster Zeit ein entscheidender Schritt gegen die Türkei unternommen werde, müsse ein neuer Aufstand kommen. Der makedonischen Organisation ständen genug Geldmittel und Waffen zu Gebote, man erwarte auch materielle Hilfe von Landsleuten und Freunden in England und Italien.

38. Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.

d. Wiesbaden, 15. April.

In der heutigen Sitzung des Kommunallandtages referierte für den Vorschlag Herr Geheimrat Baunat Boiges noch über die Vorlage, betreffend den Bau des Landeshauses. In Ausführung des Beschlusses des Kommunallandtages vom 16. April 1901 und des Landesausschußbeschlusses vom 7. Juni 1901 bezw. 2. Oktober 1901 sind zum Zwecke der Erbauung des Landeshauses im Distrikt „Bain“ zwischen Kaiser-Friedrich-Ring, der verlängerten Moritzstraße und dem Gutenbergplatz 85 a 76 qm Grundstücke angekauft worden ausschließlich des zur Freilegung der Straße erforderlichen Geländes. Für den Erwerb von zusammen 112 a 78,25 qm wurden insgesamt 450 000 Mark verausgabt. Die Architekten Berg und Huber hatten den Entwurf so weit bearbeitet, daß schon am 7. August 1903 bei der Königl. Polizeidirektion um die baupolizeiliche Genehmigung nachgesucht werden konnte. Die Erzielung derselben ging erst am 8. Januar 1904 ein. Zum Weiter des Baubüreaus, das inzwischen eingerichtet worden war, wurde Regierungsbaumeister a. D. Dr. Michel aus Frankfurt beauftragt. Mit den Architekten Berg und Huber wurde mit Genehmigung des Landesausschußes am 1. Dezember 1903 ein Vertrag bezüglich ihrer Mitwirkung bei dem Bau (Lieferung der künstlerischen Zeichnungen, der Bauvorlagen, statischen Berechnungen usw.) abgeschlossen. Die Bildhauer Gebrüder Geise hier haben von dem geplanten Neubau ein Gipsmodell im Maßstab 1:50 angefertigt, das im Hause Moritzstraße 6 aufgestellt ist. Bei der vom Finanz-Ausschuß im Vorjahre angeregten Prüfung der Frage bezüglich der Bewertung der Kellerräume als Lagerräume oder Weinkeller hat sich ergeben, daß größere verfügbare Räume, die mit Nutzen verpachtet werden könnten, nicht zur Verfügung stehen, da die Heizungsanlage, die Wirtschaftsräume des Landeshauptmanns, die dazu gehörigen Keller, sowie diejenigen des Hausmeisters und der Beamtenwohnungen des Dachgeschosses die Kellerräume beanspruchen. Von einer besonderen Anlage eines unter den Hof-Saalbauten zu erbauenden Weinkellers glaubte der Landesausschuß mit Rücksicht auf die zu 4000 Mark zu veranschlagenden Kosten absehen zu müssen, da durch den eingehenden Mietzins noch nicht einmal eine ausreichende Verzinsung des Anlagekapitals

erzielt würde. Für die Erbauung eines Wohnhauses auf der Ecke des Kaiser-Friedrich-Ringes und des Gutenbergplatzes wurde ein Entwurf ausgearbeitet. Das Haus soll später eventuell ganz oder teilweise für die Geschäfte der Landesverwaltung herangezogen, bis dahin aber vermietet werden. Die Abg. Landrat v. Kölller, Justizrat Dr. Alberti und Oberbürgermeister Dr. v. Jbell bringen bei dieser Gelegenheit die überaus langsam erfolgende polizeiliche Baugenehmigung zur Sprache. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell teilt dabei mit, daß der Herr Polizeipräsident diesen Umstand selbst als solchen anerkenne und neuerdings um Überweisung zweier Architekten als Hilfsarbeiter bei dem Ministerium eingekommen sei. Die feierlichen Beiräte zur Landesbank-Direktion und deren Stellvertreter wurden wiedergewählt. Der Besuch des Kanalbau-Vereins um Besichtigung der Kanalisation der Lahn bei der Königl. Staatsregierung und Gewährung eines Beitrages von 3000 M. zu den Kosten der Ausarbeitung eines neuen Projektes wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt. Herr Abg. v. Heimbürg berichtet für die Finanz-Kommission zu dem Antrag auf Abänderung des vorjährigen Beschlusses des Kommunallandtages, betr. die Gewährung von Unterstützungen für Krankenpflegerinnen auf dem Lande. Der Kommunallandtag hat in der Sitzung vom 25. April 1903 beschlossen: „1. bis auf weiteres für jede auf dem Lande neu anzustellende Krankenpflegerin einen Zuschuß von jährlich in der Regel bis zu 200 Mark und bis zum Gesamtbetrag von 10 000 Mark als Unterstützung an die Kreise oder durch deren Vermittlung zu gewähren; 2. die hierzu notwendigen Gelder aus der neuen Dotationsrente zu entnehmen; 3. den Landesausschuß zu ersuchen, bei Bewilligung einer Unterstützung die Verhältnisse näher zu prüfen und die Bedingungen festzusetzen, welche an die Bewilligung zu knüpfen sind.“ Der Landesausschuß hat später die Bewilligung an folgende Voraussetzungen geknüpft: 1. eine jährliche Unterstützung bis zu 200 Mark kann aus der Dotationsrente einer Kreisverwaltung in Aussicht gestellt werden, wenn dieselbe den Nachweis beibringt, a) daß das Bedürfnis zur Anstellung einer neuen Krankenpflegerin an einem bestimmten Orte des Kreises vorliegt, b) daß die erforderlichen Mittel zur Bezahlung derselben aufgebracht werden, wenn eine jährliche Beihilfe seitens des Bezirksverbandes gewährt wird, c) daß eine in der Krankenpflege genügend vorgebildete Persönlichkeit zur Übernahme der neuen Stelle bereit ist; 2. eine einmalige Unterstützung bis zu 100 M. aus der Dotationsrente zu gewähren, wenn eine bestimmte bezeichnete und geeignete Persönlichkeit als Krankenpflegerin ausgebildet werden soll, und wenn diese sich verpflichtet hat, in dem Kreise als Krankenpflegerin zu wirken; 3. die in Aussicht gestellten Beihilfen halbjährlich auszahlen zu lassen, nachdem der Nachweis seitens der Kreisverwaltung erbracht ist, daß die Krankenpflegerin den ihr übertragenen Dienst ordnungsmäßig versehen habe; 4. die zur Ausbildung einer Krankenpflegerin zugesagte Beihilfe auszahlen zu lassen, nachdem dieselbe einen sechsmonatigen Unterricht in der Krankenpflege erhalten und dieselbe in einer Gemeinde des Kreises übernommen hat.“ Bis jetzt sind bereits an 34 Gemeinden Bewilligungen mit zusammen 7200 M. erfolgt. Weitere Meldungen liegen vor und sind zu erwarten. Die beabsichtigte Verbesserung der Krankenpflege auf dem Lande wird durch die Erweiterung des Netzes der Krankenpflegerinnen-Stationen mehr und mehr erreicht. Die Landesversicherungsanstalt in Kassel hat sich gleichfalls bereit erklärt, jeder von dem Bezirksverbande unterstützten Krankenpflegerstation eine fortlaufende jährliche Beihilfe von in der Regel 100 M. zu gewähren, wenn die betreffende Station sich verpflichtet, ihre Krankenpflegerinnen im Interesse der versicherungspflichtigen Bevölkerung tätig werden zu lassen. Die Gründung neuer Krankenpflegerstationen ist dadurch sehr erleichtert worden, daß nunmehr zusammen 800 M. jährliche Unterstützung zur Verfügung gestellt werden

können. Wenn auch daran festgehalten werden muß, daß Mittel aus der Dotationsrente gegeben werden sollen, um die Aufstellung von weiteren Gemeindeflegehelfern in zahlreichen Gemeinden zu ermöglichen, und wenn auch der ausgesetzte Höchstbetrag von 10 000 M. bald erschöpft sein wird, so erscheint es doch zweckmäßig, dem Vorschlag in Regierungsbereich folgend, auch älteren Stationen eine Beihilfe zu gewähren, wenn deren Fortbestand gefährdet ist. Es soll aber nur in Ausnahmefällen geschehen, wenn dies besonders nachgewiesen ist. Wenn eine Gemeinde so wohlhabend ist, daß die Kosten für Anstellung einer Gemeindeflegehelferin ohne Druck aufgebracht werden können, so erscheint die Bewilligung einer jährlichen Beihilfe hierzu aus der neuen Dotationsrente nicht erforderlich. Die Mittel sollten vielmehr jetzt, nachdem die Anregung zur Gründung neuer Krankenpfleger-Stationen mit Erfolg gegeben worden ist, nur unterstützungsbedürftigen Gemeinden gewährt werden. Die Kommission ließ daher durch ihren Referent beantragen: „Hoher Kommunallandtag wolle zusätzlich zu dem vorerwähnten Beschlusse vom 25. April 1903 beschließen: a) ältere Stationen können eine Unterstützung ausnahmsweise dann erhalten, wenn deren Fortbestand gefährdet ist, b) in jedem einzelnen Falle ist nachzuweisen, daß es zur Begründung und Unterhaltung einer Krankenpfleger-Station einer Unterstützung bedarf.“ Der Antrag wurde angenommen. — In dem Besuch des Lokal-Gewerbevereins zu Höchst a. M. und weiterer 37 Lokal-Gewerbevereine um Erhöhung der Beleihungsgrenze für hypothekarische Darlehen aus der Kassauischen Landesbank referiert Herr Abg. Dr. Schmidt. Die Besucher wollen die Beleihungsgrenze von 50 auf 60 Prozent des Wertes hinaufgesetzt haben, und zwar, weil es ihnen bei der heutigen Geschäftslage schwierig vorkommt, ein Haus für Wohnungs- und Geschäftszwecke bei 50-prozentiger Beleihung durch die Landesbank zu erlangen. Es müßten Bankinstitute und Private in Anspruch genommen und Nachhypotheken zu höherem Zinsfuß aufgenommen werden. Dadurch würden aber auch die Kosten größere. Die Kommission empfiehlt, mit Rücksicht darauf, daß erst am 16. April 1902 die Beleihungsgrenze für Landesbanken und kommunale Sparkassen in Preußen auf 60 Prozent gesetzlich festgelegt worden ist, das Gesuch abzuweisen. — Über die Eingabe eines Vorher Geheimer Meisters um Gewährung einer Vergütung für Benutzung eines Fahrrades bei Dienstreisen (Bericht erstattet Herr Abg. Epstein) wird auf Antrag der Finanzkommission deshalb zur Tagesordnung übergegangen, weil der Petent nicht den vorgeschriebenen Instanzenweg eingehalten hat. Der Landeshauptmann aber wird ersucht, den Mann darauf aufmerksam zu machen, daß ein Beamter ganz besonders verpflichtet ist, sich an den hohen Wert des instanzmäßigen Geschäftsganges zu erinnern. — Die nächste Sitzung findet am nächsten Mittwoch, vormittags 1/2 10 Uhr, statt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. April.

— Oberpräsident v. Windheim ist gestern, von Kassel kommend, hier eingetroffen und hat im „Hotel Nassauer Hof“ Wohnung genommen.

— Vater Hergenbahn 100. Geburtstag ist der 16. April 1904. Die jüngere Generation wird nicht allzu viel wissen von diesem interessanten Manne, der in der Geschichte seines engeren Vaterlandes Nassau eine hervorragende Rolle gespielt hat. Besonders im Jahre 1848 entfaltete Hergenbahn eine für den Verlauf der damaligen „Revolution“ ausschlaggebende Tätigkeit. Am 2. März 1848 verkündete er, inmitten einer aufgeregten Menge, von der Theaterterasse aus, die Forderungen der Nassauer, die er in Gemeinschaft mit mehreren Gesinnungsgenossen noch am selben Tage der Regierung übergab. Der Herzog, der jetzige Großherzog von

wesen, die aus den Tiefen dieser Welt steigt, inmitten der das junge Menschenkind steht. Das Porträt „Johannes“ entzückt durch die frische Unmittelbarkeit, mit der das spezifisch Menschliche, das große Geheimnis, das aller enträtselnden Worte spottet, aus den Augen und um die halbgeöffneten Lippen spricht. In dem Bilde „Regenbogen“ fesselt besonders die Wahrheit, mit der das besondere, fast magische Sonnenlicht, das diese Naturerscheinung begleitet, in einer Varietee des festgehalten ist. „Waldrube“ mit seiner sicheren Beherrschung der riesigen Flächen und „Schauspieler“ mit seinen delikaten Farbzustufen lassen mehr die technische Seite der großen Besorgung Kalkreuths bewundern. Am nächsten nach Kalkreuth, wenn auch in gebührender Entfernung, darf man in der Landschaft Alfred Schmidt nennen, der in zwei Bildern „Abendfrieden“ und „Rein Heuen“ eine überzeugend sprechende persönliche Auffassung mit einer großzügigen, eindrucksvollen Technik verbindet. M. v. Guo fällt durch ein mit schlichter Strenge und intensiver Charakteristik gegebenes Ackerbildnis auf, während sein malerisch außerordentlich interessant behandeltes „Selbstporträt“ nicht frei von Pose scheint. Ernst Gähler stellt mehrere Interieurs aus, in denen bald zierlich-stille, bald außerordentlich scharfe Aufgaben mit vornehmstem koloristischem Geschmac gelöst sind. A. Cäner sucht in zwei größeren Gemälden „Auf heimatischer Scholle“ und „Der Drescher“ seine eigenen, unmittelbaren Naturwahrheit zugewandten Wege, steht aber noch mitten im Kampf mit den eigenen Ausdrucksmitteln. Georg Lebrecht erregt in seinen farbigen Zeichnungen durch die wirkungsvolle Einfachheit, der sich in einzelnen Arbeiten, wie „Liljonschwarze“, ein Zug von Größe gesellt, die Aufmerksamkeit. Bild. Wulff weicht mit seinen eigenartigen Illuminationsproblemen in „Weihnacht“, „Feuerwerk“ und „Nacht“ wohl stark zu interessieren, gelangt aber nie zu einem starken, harmonischen Resultat. Ähnlich verhalten die Arbeiten A. Gaur's. D. A. Brandt zeigt in seinen „Geflügelgruppen“ ebenso viel Ehrlichkeit der Anschauung als flottes technisches Können. N. Vogel gibt eine „Frühlinglandschaft“ von zartester Stimmung, der die Delikatess der Mittel entspricht. Heinrich Rauen eine Landschaft, die den Künstler als feinstimmigen Koloristen erkennen läßt. G. Haller läßt in einer eigenartigen

Allegorie „Das Gebirge“ eine Phantastie walten, der man wohl auf dem Wege der Konstruktion folgen kann, der aber die Kraft unübersteiglichen Überzeugens fehlt. C. Heiser interessiert in einem großen Altbild durch die virtuose Behandlung des grünen Stoffes, der das Lager deckt, während der Akt selbst durch die spröde Behandlung der Farbe die Hauptaufgabe mißglückt erscheinen läßt. Erwähnt seien aus manchem Interessanten, das übergangen werden muß, noch eine seltene Sonnenstudie von Paul und N. Specht's „Einfallende Saatgänse“ von außerordentlicher Schärfe der Beobachtung. Carlos Grethe, der als zweiter Überwinder in der Ausstellung steht, erweist in seinen Marinen wieder jene wichtige Größe der Auffassung, die seinem Darstellungsgebiet, der Meereswelt, so stilkemäß ist, und zugleich jene prachtvolle Behandlung der Farbe, die allen vielbesungenen Bauern derselben Welt in allen Wundern zu folgen vermag. Da ist auf der einen Seite die „Einjahrt“ mit ihrer grandiosen, fortwährenden Bewegtheit in der Darstellung des empörten Elements, auf der anderen Seite „Der Abend“ mit seiner zauberischen Sonnenuntergangspracht am Himmel und im Wasser, zwischen beiden „Im Hafen“ die beiden Akkorde mächtig vereinigend. Rob. Haug, der dritte, weiter bekannte Name der Ausstellung, ist diesmal nur sparsam und wenig charakteristisch vertreten. Seine „Glücklichen Stunden“ mit einer ziemlich banalen Behandlung des Motivs und ein „Feldweg“, schon stärker in seiner etwas knorrigen Ehrlichkeit, geben kein Bild von der Persönlichkeit dieses Künstlers. Im Museum haben gleichzeitig die Künstler der Karlsruher Künstlergenossenschaft, augenscheinlich in der Mehrheit mehr konservative Elemente, eine kollektiv-Ausstellung geboten. Starke, überragende Persönlichkeiten, wie Kalkreuth und Grethe, wird man hier vergebens suchen. Aber viel Tüchtiges in engeren Grenzen wird man auch hier finden. Ed. Kanold stellt ein Flug und sein aufgedautes Bild „Hohenhausen“ aus, das dem mächtigen Vorwurf alles gibt, was er verlangt, außer der nötigen Größe. Professor Ritter entwickelt in drei Bildern, von denen die „Orientalin“ als das für ihn charakteristischste erscheint, alle blühenden Künste eines eleganten Koloristen, der mit allen Raffinements der Farbe spielt, so daß man fast vergißt, nach

Wichtigerem zu fragen. Otto Propheier scheidet zwei Bildnisse, deren Eindruck trotz vieler gewinnender Einzelheiten kein ganz klarer ist. Bei beiden vermißt man im letzten das starke Erfassen der Persönlichkeit, das alle die technischen Vorzüge zu einer starken Wirkung einte. Das Damenbildnis würde durch einen anderen wärmeren Hintergrund übrigens bedeutend gewinnen. Professor Keller schildert einen „Waldbach“ mit außerordentlich feinen und intimen Mitteln, besonders von der koloristischen Seite. Unter den Landschaften fällt noch besonders M. Wieland, mit einer „Kuhne am Meer“ auf. Wieland, der gelegentlich seiner Ausstellung bei Aktuarus eine eingehendere Würdigung fand, erreicht hier die Höhe nicht, die er in einzelnen Bildern dort zeigte. G. Puhony gibt in einer „Regenstimmung“ eine Probe außerordentlich feiner und immer Stimmungsmalerei. A. Hörtner imponiert in einem Bild „Am Bodensee“ mehr durch das wichtige, geistigere Erfassen einer flüchtigen Impression. Erwähnt sei außerdem noch ein kleines Bild „Giardino Publico“ von G. Gähler weniger um seiner selbst willen, als weil es den Wunsch weckt, mehr von diesem Maler zu sehen. Im Kunstsalon Aktuarus findet der Eindruck von den Karlsruhern noch zwei kleine Ergänzungen. Ab. Luny ist mit einer „Brücke“ vertreten, die alles Nühmende, was ich seinen Werken bei Banger nachsage, bekräftigt. M. Hollmann, der im Museum nur mit einer ziemlich wenig sagenden Allegorie „Ruhm“ vertreten ist, zeigt hier in einem „Centaur und Nymphe“ offeneres Können. P. P. Müller schreibt in einem „Ader“ bis auf die verunglückte Figur des Bauern in der Staffage eine so großzügige, kräftig-eindrucksvolle malerische Handschrift, daß man ihn in dem flachen „Weihlinger-See“ gar nicht wieder erkennt. Alle großen und kleinen Reichtümer einer reifen Persönlichkeitskunst findet man in Toni Stadlers „Landschaft“. Jul. Dupres hat eine „Weide“ gemalt, die sich anderen hervorragenden Arbeiten, die man öfter bei Aktuarus zu würdigen Gelegenheit hat, ebenbürtig an die Seite stellt. M. Dieber zeigt in mehreren Landschaften eine mit Glück auf Einfachheit ausgehende Technik, die nur noch ausreifen muß. Oskar Leu, Wiesbaden, hat in einer neuen Arbeit „An der Mühle“ mit Liebe und gutem Ge-

Bayern, war auf Reisen, Staatsminister v. Dungen aber bewilligte sofort, so weit er dazu befugt, die Forderungen Hergenbahns gelang es auf diese Weise, die fanatisierten Volksmassen — am 4. März mochten etwa 40 000 Mann aus dem ganzen Nassauer Bändchen, mit Dreiflügel, Mispageln, Äxten, Sensen, Gewehren bewaffnet, in unserer Stadt versammelt gewesen sein — zu beschwichtigen und im Zaume zu halten. Sie waren gekommen, in der Meinung, die Domäneingüter würden veräußert und der Ertrag käme unter sie zur Verteilung. Hergenbahn stellte man an die Spitze der Volksregierung, welche sich gebildet hatte, da die eigentliche Regierung sich der Situation nicht gewachsen zeigte. Als die Rückkunft des Herzogs sich verzögerte, das Volk aber immer mehr auf Anerkennung seiner Forderungen auch durch den Regenten drang und die Lage derart bedrohlich wurde, daß die Massen sich am 4. März vor dem Schlosse am Markt, dem heutigen kaiserlichen Palais am Schloßplatz, stauten, ging Hergenbahn zur Herzogin-Mutter ins Schloß, wo auch Prinz Nikolaus von Nassau, der Bruder des Herzogs, weilte, und vermochte sie, eine Proklamation zu unterzeichnen, durch welche dem Volke verkündet wurde, daß alle seine Forderungen bewilligt worden seien. Am Nachmittag des 4. März, gegen 5 Uhr, kehrte der Herzog zurück und sprach alsbald vom Balkon aus die bewundernswürdigen, freilich nur für sehr kurze Zeit wirklichen Worte: „Was euch meine Mutter und mein Bruder versprochen, werde ich halten!“ Die Landstände wurden sofort einberufen und Hergenbahn zum Präsidenten erwählt. Es wurden allerlei Reformen eingeführt und Hergenbahn erhielt ein besonderes Vertrauensvotum vom Herzog durch seine Ernennung zum Ministerpräsidenten und provisorischen Leiter der Staatsregierung. Als die nationale Bewegung, so weit sie der Wiederherstellung des geeinten deutschen Vaterlandes mit einem Kaiser an der Spitze galt, scheiterte und die Reaktion eintrat, trat Hergenbahn im Sommer 1849 als Minister zurück und wurde zum Ober-Appellationsgerichtsrat und Generalstaatsprokurator ernannt. Von seiner öffentlichen Wirksamkeit aber sah Hergenbahn allmählich ab. 1860 wurde er Direktor des Hof- und Appellationsgerichts in Dillenburg, 1861 erfolgte aber bereits seine Wiederberufung in gleicher Eigenschaft nach Wiesbaden. 1866 bei der Okkupation Nassaus durch Preußen wurde Hergenbahn mit der Überleitung in die neuen Verhältnisse betraut und zum Präsidenten des Hof- und Appellationsgerichts dahier bestimmt. 1867 bei Inkrafttreten der neuen Gerichtsorganisation wurde Hergenbahn erster Präsident des Appellationsgerichts. Als solcher trat er einige Jahre später in den Ruhestand, den er hier in seiner Villa an der Sonnenbergerstraße, wo jetzt das frühere Palais der Prinzessin Sultze von Preußen steht, bis zum 29. Dezember 1874, seinem Todestage, verlebte. Hergenbahn war als zehntes Kind des damaligen fürstlich nassauischen Justizrats Joh. Karl Salomo Hergenbahn am 16. April 1804 zu Misingen geboren. Früh verwaist, kam er nach Witten, wo er von einer Tante erzogen wurde. Nach Abschließung des Gymnasiums zu Weilburg studierte er 1821 bis 1823 zu Göttingen und Heidelberg Rechts- und Staatswissenschaft und wurde 1826 beim Hof- und Appellationsgericht zu Wiesbaden als Prokurator angestellt. 1832 siedelte er mit diesem nach Misingen über, ließ sich aber schon 1833 als Privatanwalt in Wiesbaden nieder. Der deutsche Gedanke verband ihn schon in seiner Jugend mit hervorragenden Bestimmungsgenossen. Er wurde Mitglied des nassauischen Landtags, gehörte zur Opposition und wurde Präsident der zweiten Kammer. Er gehörte dem Frankfurter Parlament und dem Parlament zu Erfurt an und gehörte der Parlaments-Mission nach Berlin an den König Friedrich Wilhelm IV. und den damaligen Prinzen von Preußen, nachmaligen Kaiser Wilhelm I., an. Wenn sich die Verwirklichung der damaligen Hoffnungen und Wünsche auch erst mehr als

20 Jahre später durch Bismarcks Politik des Blut und Eisen erreichen ließ, so hatte „Vater Hergenbahn“ doch noch die Genugtuung, die Wiederherstellung des Deutschen Reichs, seines von ihm treu geliebten größeren Vaterlandes, zu erleben. Hergenbahn hinterließ seine Gattin, Marie Pauline, geb. Sulzer, mit der er 46 Jahre in glücklicher Ehe gelebt, und 9 Kinder. Der älteste Sohn war der Königl. Polizeipräsident v. Hergenbahn in Frankfurt und starb am 7. Juli v. J. Von den übrigen Kindern des „Vater Hergenbahn“ leben jetzt nur noch zwei Töchter.

— **Wismarck-Feier.** Die heute abend in der Turnhalle an der Hellmündstraße stattfindende Feier beginnt 8 1/2 Uhr. Pünktliches Erscheinen ist erwünscht. Plätze können vorher belegt werden.

— **Konfirmationsfeier.** Der Evangelische Männer- und Jünglingsverein und dessen Jugendabteilung veranstaltet am Sonntag, den 17. April, abends 8 Uhr, im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, Platterstraße 2, eine Konfirmationsfeier. Ansprachen werden gehalten von Herrn Pfarrer Grein, Herrn Pfarrer Schäfer und Herrn Hilfsrediger Eberling. Es kommt zum Vortrag ein Gespräch für 3 Personen: „Die drei Konfirmanten“, sowie musikalische und deklamatorische Vorträge unter Mitwirkung des Gesangs- und Posaunenchor.

— **Von der neuen Mainzer Eisenbahnbrücke.** Man schreibt der „N. Fr.“: Nach einer neuerlichen Bestimmung wird der Landpfeiler des Brückenkopfes auf der linken Rheinseite der neuen Eisenbahnbrücke noch einen besonderen Schmuck dadurch erhalten, daß in besonderen Nischen die in Erz gegossenen Büsten des Kaisers und des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen aufgestellt werden. Auch eine feinerne Büste des Eisenbahnministers Budde, unter dem die Brücke fertig gestellt und dem Verkehr übergeben wird, findet an diesem Pfeiler Aufstellung. Bemerkenswert sei noch, daß auf einen besonderen Wunsch des Kaisers auf den Pfeilern der neuen Rheinbrücke die ganze Entwicklungsgeschichte der Stadt Mainz von ihrer Gründung an bildlich dargestellt wurde.

— **Christliches Gewerkschaftsblatt.** Man schreibt uns: Es sei an dieser Stelle nochmals auf die allgemeine christliche Gewerkschaftsversammlung aufmerksam gemacht, welche am Samstag, abends 9 Uhr, im „Vater Rhein“, Bleichstraße 5, stattfindet. Ganz besonders sind die Mitglieder der vier bestehenden christlichen Vereine, sowie derjenigen Korporationen, welche auf dem Frankfurter christlichen Arbeiterkongress vertreten waren, dazu eingeladen. Herr Arbeitersekretär Dornald, in christlichen Gewerkschaftskreisen als bedeutender Redner bekannt, wird die Anwesenden über die Notwendigkeit und Bedeutung der christlichen Gewerkschaften aufklären.

— **Mit der Einziehung der Zollerstücke,** die wegen Mangel an Fünf- und Zweimarkstücken unterbrochen worden war, wird nunmehr wieder begonnen werden, nachdem in diesem Jahre bereits größere Mengen neuer Münzen geprägt und seit Februar in Verkehr gebracht worden sind.

— **Academie für Sozial- und Handelswissenschaften Frankfurt a. M.** Das Sommer-Semester der Akademie beginnt am 19. d. M. Es ist daher erwünscht, daß die Anmeldungen zur Teilnahme an den Vorlesungen und Übungen in diesen Tagen beim Sekretariat, Borschenstraße 19, erfolgen. Vorlesungsverzeichnisse und Stundenpläne samt den Zulassungsbedingungen sind von dort, sowie durch die hiesigen Buchhändler zu beziehen.

o. **Tierquälerei.** Dieser Tage hat ein berittener Schutzmann in der Dohheimerstraße eine Tierquälerei entdeckt, die zwar nicht ohne weiteres jedem in die Augen fiel, weil sie nicht aus dem Schlagen eines Tieres oder Quälen desselben mit schweren Fasen bestand, aber doch viel schlimmer war als dies. Es handelte sich dabei um ein an dem städtischen Straßenbau beschäftigtes Karrenpferd, an dessen Haltung und Gangart der Schutzmann als alter Kavallerist schon erkannte, daß hier etwas nicht in Ordnung war. Das Tier schien völlig ermattet und sich nur mit Mühe und Not auf den Beinen halten zu können. Bei näherem Zusehen fand der Beamte an der Brust und auf dem Rücken des armen Tieres große stark eiternde Wunden, die mit Saugzeug

bedekt waren, um so dem Uneingeweihten verborgen zu werden. Das Tier besaß sich überhaupt in einem so bejammernswerten Zustande, daß der Schutzmann den Fuhrknecht veranlaßte, es sofort auszuspannen und in den Stall zu bringen. Der Knecht weigerte sich anfangs dessen, denn er hatte gar kein Verständnis für die Leiden des Tieres. Es half ihm aber nichts, er mußte der Anordnung des Schutzmanns entsprechen. Als er anderen Tags wieder mit demselben Pferd auf derselben Baustelle betroffen wurde, wurde er wieder heimgeschiedt. Er wird sich nun demnächst vor Gericht wegen Tierquälerei zu verantworten haben. Es ist jedenfalls anerkennenswert, daß die verlassenen Schutzmannen auf ihren Patrouillenritten auch auf solche meist außerhalb der Stadt verübten Quälereien armer Tiere ihr Augenmerk lenken und dieselben verhindern. Mühsamwert wäre es aber, daß die städtischen Aufseher sie darin unterstützten und darauf hielten, daß solche bedauernswerte Geschöpfe in städtischen Betrieben wenigstens nicht verwendet werden.

o. **Lebensmüde.** Die Persönlichkeit des jungen Mädchens, von dem in dem gestrigen Abendblatt berichtet wurde, daß es sich im Sätersteiner Hasen ertränkt habe, konnte noch nicht festgestellt werden. Vielleicht dient die folgende Beschreibung dazu, dies zu ermöglichen: Alter: 18—20 Jahre, Größe: 1,75 Meter, Statur: schlank. Das Haar ist hellblond und gelockt, das rechte Auge blind. Das Mädchen trug graue Taille und Rock, einen blau und weißen und einen blau und grauen Unterrock, rotes Hemd mit weißen Streifen, graues Korsett mit Spigen, Spangenschuhe und schwarze Strümpfe. Bei der Leiche wurde ein Brief gefunden ohne Anschrift und ohne Adresse, in dem ein Peter S. (der Name ist nicht ausgeschrieben) in der Gneisenaustraße erwähnt wird.

— **Ich will dir zeigen, was eine Harke ist.** Diese Redensart, die bekanntlich bedeutet: ich will dir etwas gehörig, in handgreiflicher Weise klar machen, wird auf die Erzählung von einem Bauernsohne zurückgeführt, der, nach langem Aufenthalt in der Fremde heimgekehrt, verächtlich auf die väterliche Wirtschaft herabsieht und vorgibt, nicht einmal mehr zu wissen, was eine Harke ist. Als er jedoch aus Versehen auf die Zähne einer Harke tritt und ihm dabei deren Stiel ins Gesicht schlägt, verahnt er alle städtische Bildung und ruft aus: Na, du verdammte Harke! Dem entspricht die Wendung „er kennt die Harke nicht“ von einem, der so tut, als sei er in der Heimat fremd geworden und als verheerter er seine Muttersprache nicht mehr, ein Ausdruck, der besonders in Hofstein in der Form „Se kennt de Harke nig“ üblich ist. Friedrich van Hoff hat die Geschichte von dem Bauernsohne in folgende launige Verse gebracht:

Der Rechen.
Der Stoffel war drei Vierteljahr
Im Frankenthal gewesen.
Das Deutsche hat er schier verlernt,
Er konnt es kaum noch lesen.
Er trat ins Zimmer mit bon jour
Statt mit dem guten Tage.
„Gonguent — wie sagt man gleich auf deutsch?“
War seine dritte Frage.
Bei Tisch begrüßt er pommes de terre —
Wie mundenet sie Stoffel!
„Comment? Wenn ich nicht trete hin,
Sagt man auf deutsch: Kartoffeln.“
Nach Tische ging er in den Hof.
Da lag ein neuer Rechen;
Der mochte mit dem blanken Stiel
Ihm in die Augen stechen.
„Comment?“ Er zeigte mit dem Fuß
Und trat aufs unrete Ende;
Der Rechen richtet sich empor —
O unverhoffte Wende!
Ein herber Schlag auf Kopf und Maul
Lehrt plötzlich Deutsch ihn sprechen:
Er greift nach seinem Kopf und schreit:
„I du verdammter Rechen!“

lingen ein seinen letzten Arbeiten verwandtes Motiv behandelt. Auf mehrere neue Originalradierungen Raffaselli seien die Freunde dieser eleganten Kunst noch besonders hingewiesen.

Im Kunstkabon Victor stellt B. Dirks eine ganze Kollektion seiner Arbeiten aus, aus der man sich, ein paar verschwindende Einzelheiten ausgenommen, nur den Eindruck einer nüchternen, fast möchte man sagen gewalttätigen Technik holt, unter deren Mitteln jede tiefere Wirkung erstickt. Hans Dahl macht in einem Witz „Schnaps“ durch die glatte, banale „Nüchternheit“ der Staffagefigur jeden ernstern Eindruck zu nichte.
J. K.

* **40. Tonkünstler-Versammlung zu Frankfurt a. M.** Im Jahre 1859 gab der Musikhistoriker Franz Brendel die Anregung zur Bildung eines allgemeinen deutschen Musikvereins. Der Gedanke fand solchen Anklang und wurde namentlich von Franz List so eifrig gefördert, daß am 7. August 1861 die tatsächliche Bildung des Vereins in Weimar erfolgen konnte. Nach seinen Satzungen bezweckt der unter dem Protektorate des Großherzogs von Weimar stehende Verein „die Pflege der Kunst, die Förderung der Entwicklung der deutschen Musikstände und Landesvertretung der deutschen Tonkünstler“. Die Wirksamkeit des Vereins, der sowohl künstlerische wie Unterhaltungszwecke verfolgt, besteht zunächst in der Veranstaltung von Tonkünstler-Versammlungen, die womöglich alljährlich stattfinden sollen und die außer der Erledigung der Vereinsgeschäfte musikalische Aufführungen, sowie Vorträge und Verhandlungen über wichtige Fragen des Lebens bringen. Diese Veranstaltungen sollen außerdem die Künstler persönlich einander näher bringen und die Gemeinsamkeit ihrer Bestrebungen, sowie den Austausch ihrer künstlerischen Gedanken fördern. In den mit den Besprechungen verbundenen Aufführungen sollen vorzugsweise neue, noch nicht aufgeführte und wenig gehörte Werke, die selten zur Aufführung gelangen, vorgebracht werden. Der allgemeine deutsche Musikverein besteht aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern. Ordentliche Mitglieder können werden: Tonkünstler und Tonkünstlerinnen, Musikchriftsteller und Herausgeber von Musikzeitschriften, Vorsteher

von Konzerten und Gesangsvereinen, Bühnenleiter, Musikalienhändler und Instrumentenmacher. Als außerordentliche Mitglieder werden aufgenommen: Musikliebhaber und Freunde der Kunst, sowie Lehrer, die ihr Beruf mit der Kunst in Berührung bringt. Der Verein zählt gegenwärtig nahe an tausend Mitglieder, darunter so ziemlich alle Tonkünstler Deutschlands von Bedeutung. Zur Förderung musikalischer Zwecke verschiedenster Art, zur Unterstützung junger Komponisten und Virtuosen, zur Gewährung von Ehrengaben an hervorragende Tonkünstler usw. verfügt der Verein über folgende vier Stiftungen: die Beethoven-Stiftung, die Mansuroff-Stiftung, die List-Stiftung und die Hermann-Stiftung. Die Einkünfte aus dem Vereinsvermögen werden ausschließlich zu künstlerischen Zwecken verwendet. In diesem Jahre findet die 40. Tonkünstler-Versammlung statt, und zwar zum erstenmal in Frankfurt a. M., in den Tagen vom 28. Mai bis 1. Juni. Bereits hat sich in Frankfurt eine größere Ortskommission gebildet, welche die nötigen Vorbereitungen trifft, damit das Fest ein würdiges und erfolgreiches werde. Das musikalische Programm bringt unter anderem folgende Werke, die unter persönlicher Leitung der Komponisten zur Aufführung gelangen: Richard Strauß, „Sinfonia domestica“ (Uraufführung in Deutschland, fürsich in New York aufgeführt), Siegmund von Hausegger, „Sinfonische Dichtung „Wieland der Schmied“ und „Sieben Lieder der Liebe nach Worten von Venau“, für Tenor und Orchester, Jean Louis Nicodé, „Gloria“, ein Sturm- und Sonnenlied für Orchester mit Schlußchor. Für die Kammermusikaufführungen sind in Aussicht genommen: Violinsonate von L. Thälke, Streichquartett von M. Reger, Suite für Blasinstrumente von W. Lompe, Klavierquintett von Dietrich Schäfer, sowie Gesänge von A. Scheinplung. Als Streichquartett wird das Musikensemble mitwirken. Die mitwirkenden Solisten sind noch nicht bestimmt. Im Opernhaus wird als Festvorstellung die Oper „Der Hundschuh“ von W. v. Bauhners aufgeführt werden.

* **Beethoven-Konzertorium.** Samstag abend 7 Uhr und Sonntag abend 8 Uhr veranstaltet das Institut zwei Musikabende, von welchen der erste Schilfervorträge, die zweite dem Orchester, unter solistischer Mitwirkung des Herzog Königl.

Kammermusiklers Fr. Selzle (Violine) und des Fr. M. Schneider (Klavier) gewidmet ist. Herr Selzle wird beide Violinsonaten von Beethoven, Fr. Schneider das C-dur-Konzert von Weber zum Vortrag bringen. Das Orchester spielt als Hauptnummer eine Handliche Sinfonie. Besonders Interesse dürfte noch der Vortrag einer Motette von Mendelssohn (Laudate quatuor) erregen durch den aus beiden Chorklassen des Instituts gebildeten 80 Stimmen zählenden Chor mit Begleitung des Orchesters und der Orgel. Letzterer wegen mühten beide Veranstaltungen in den Saal des Evang. Vereinshauses, Platterstraße 2 (gegenüber der altkathol. Kirche), verlegt werden. Der Eintritt ist für Interessenten frei; Programme sind in den Musikalienhandlungen gratis zu haben.

* **Versehiedene Mitteilungen.** Robert Planquette, der Komponist der „Glocken von Corneville“, soll in Paris ein Denkmal bekommen, das von einem seiner Freunde, dem Bildhauer Alfred Caravantes, modelliert wird. An der Spitze des Denkmalkomitees steht Alfred Capus.

Aus Berlin wird berichtet: Ein Denkmal für Rudolf Falb, den berühmten Wetterpropheten, wurde Mittwoch, am Geburtsage des Forschers, an seiner Grabstätte auf dem alten Friedhof zu Sühneberg enthüllt. Es ist von der Familie und den Freunden Falbs gestiftet und besteht aus einem Obelisk, der 2 1/2 Meter hoch und aus rotem schwedischen Granit hergestellt ist. Unter einer altgriechischen gestalteten Sonnenscheibe liegt man die Inschrift: „Rudolf Falb, geboren am 12. April 1838 zu Odbach in Steiermark, gestorben am 24. Dezember 1903 zu Sühneberg-Berlin. Wenn unser Leben köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“

Vom Sühertisch.
Nachdem das im Verlage von Hoffmann u. Schöner in Leipzig erschienene Blumen-Album „Blouses Modernes“ Nr. 1 von der Damenwelt mit so großem Beifall aufgenommen worden ist, offeriert dieselbe Verlagsbuchhandlung nunmehr „Blouses Modernes“ Nr. 2, welches an reichhaltigen Inhalt und hübscher Ausstattung das erste Blumen-Album noch übertrifft. Das uns vorliegende Werk „Blouses Modernes“ Nr. 2 bietet 94 der neuesten Modelle für Damengarderobe, und zwar 10 schöne und elegante Portraits für Blusen, Voleros usw., 72 Modells, 5 Morgen- und Hauskleider, sowie 1 sein koloriertes Modenkupfer mit 7 aparten Blusenmodellen. „Blouses Modernes“ Nr. 2 wird uns mehr in jedem Schneider-Kleider- und in allen Familien gleichfalls sehr willkommen sein, als seines vergrößerten Umfanges der wohlfeile Preis von 1 M. das selbe bleibt.

Rhein-Dampfschiffahrt, Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft. Von morgen Sonntag, den 17. c., ab tritt ein veränderter Fahrplan in Kraft und fahren die Schiffe morgens 10.35 und 12.50 bis Köln. Mittags 8.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Krummhaufen und abends 6.35 (Güterschiff) bis Dingen. Die Schnellfahrten beginnen am 2. Mai.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich, wie uns aus Niebrich berichtet wird, gestern nachmittag in den Gemäuschen Werken H. u. E. Albert zu Kündeburg ereignet. Ein am Rhein neuerbauter, großer beweglicher Kran kippte während des Betriebes um und stürzte in den Strom. Zwei Arbeiter sind dabei verunglückt, der eine, namens Japp, brach beide Arme und trug noch sonstige schwere Verletzungen, namentlich am Kopfe, davon, der andere, Hübnert mit Namen, wurde herausgeschleudert, kam aber mit leichteren Verletzungen davon. Ein Raden, auf welchem der Kran stürzte, wurde vollständig zertrümmert. Der Kran war erst seit gestern in Betrieb. Das Unglück entstand dadurch, daß sich die Laufschneie verbot.

Verbands-Nachrichten.

* Der **Männer-Athleten-Verein** veranstaltet kommenden Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 Uhr, bei Wittlich Roob, zur Germania, Platterstraße 100, zu Ehren der Sieger vom Wettstreit in Griesheim a. M. eine Familienunterhaltung, verbunden mit athletischen Übungen, Vorträgen und Tanz.

* Am nächsten Sonntag, den 17. d. M., findet ein Familienausflug der **Turngesellschaft** nach Schaumburg, Restaurant Tannusblud statt. Die Abfahrt erfolgt nachmittags 5 Uhr vom Rheinbahnhof.

* Aus der Umgebung. Jakob Ströder, der 17jährige Sohn des Müllers Christian Ströder von der Seemühle bei Rüdertshausen, kam beim Mahlen in die Kammräder und war sofort tot.

Das Elektrizitätswerk in Bad Bertrich erfährt eine wesentliche Vergrößerung durch Aufstellung neuer Maschinen und Umbau der Schaltanlage. Die Arbeiten, deren Ausführung der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. C. Buchner in Wiesbaden übertragen sind, sollen noch vor Beginn der diesjährigen Saison beendet sein.

Sport.

* **Athletik.** Am 2. Dinstag hielt der Bundesverein der mittelrheinischen Bundesgesellschaft Deutsche Eiche Ladenburg (Baden) einen Wettstreit ab, woran sich auch der Athletenklub Deutsche Eiche Wiesbaden mit 6 Mitgliedern beteiligte. Es erhielten im Wettem den 1. Preis 1. Klasse Herr Karl Schlegelmilch, den 2. Preis 1. Klasse Herr Ernst Eich, den 1. Preis 3. Klasse Herr Julius Weidert, im Ringen den 10. Preis der 4. Klasse Herr Aug. Weidert.

* **Bad Omburg, April 1904.** Anlässlich des Gordan-sonnet-Kennens hat die Omburger Kurdirektion ein Programm entworfen, welches eine Reihe täglich größerer Veranstaltungen für die Zeit vom 12. bis 23. Juni vorsieht. Hervorgehoben seien eine **Italienische Nacht** am 12., Konzert mit „grohem“ Orchester (80 Musiker) am 15., Theater-Vorstellungen am 14. und 17., große Garten- bzw. Saisonfeste mit Beleuchtung der Kurparks und Hardwalbes am 16., 18. und 20. usw. Das offizielle Diner im Kurhaus findet am 18. ein großer Bazar am 19., der große Subscriptionsball am 21. Juni statt. Das vollständige Programm wird auf Verlangen von der Kurverwaltung gratis verhandelt.

Kleine Chronik.

Schlafsucht. In Dammertow, Kreis Stolp, ist der Knecht eines Gafwirts am 5. April von der Schlafsucht befallen worden. Am letzten Freitag erwachte er für einen Augenblick und trank eine Tasse Kaffee, dann schlief er: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ und schlief wieder ein.

Gefährlicher Hund. In Siggelkow bei Parzhim in M. fanden mehrere Knaben auf der Dorfstraße einen Beutel mit Infanterie-Patronen. Die Knaben versuchten durch Ausschlagen mit Steinen die Patronen zu entzünden, wobei zwei Knaben derartig verletzt wurden, daß man an dem Aufkommen des einen zweifelt.

Eine ganze Familie vergiftet. Wie aus Chang de Fonds gedrahtet wird, vergiftete sich dort in vergangener Nacht eine ganze Familie, bestehend aus Mann, Frau und zwei jungen Töchtern, mit Blausäure. Als Anlaß wird plötzlicher Wahnsinnsanfall vermutet. Die Familie war gut gestellt.

Kulturfortschritt in China. Von der Einfahrt des ersten Zuges der Schantungbahn in Tschinanfu erzählt der „Dinaf. Lloyd“ folgende niedliche Episode. Als der Zug auf dem Bahnhof in Tschinanfu ankam, spielte die chinesische Kapelle die lustige Weise:

Siehst wohl, da kommt er,
Lange Schritte nimmt er,
Siehst wohl, da ist er schon.

Und da will noch jemand behaupten, man wäre in China nicht auf der Höhe der Kultur?

Gerichtssaal.

* Ein **rabiatier Patient.** Der Medizinatrat Dr. Schulte aus Jörde hatte als Bahnarzt den Bahnarbeiter Schmidt in Behandlung. Schmidt verlangte für den Verlust eines Auges eine Abfindung von 10 000 M. Auf Grund des Gutachtens von Dr. Schulte erhielt er jedoch eine Rente von 60 v. D. zuerst und wurde mit seinen weiteren Ansprüchen abgewiesen. Als Dr. Schulte zu einer Untersuchung bei Schmidt wollte, stürzte sich dieser auf ihn, warnte ihn am Halse und verfeigte ihm verschiedene Schläge auf den Kopf. Die Strafkammer verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

* Ein **Briefmarkendiebstahl**, der seinerzeit Aufsehen erregte, hat in Köln seine Sühne gefunden. Es handelte sich um größere Mengen jener preussischen Dienstmarken, die den Aufdruck „Frei laut Ablosung Nr. 21“ tragen und die ungeschwemmt nicht im Privatbesitz sein durften. Trotzdem erschienen von diesen Marken ganze Wagen ungehemmt bei Händlern. Die Nachforschungen führten zur Verhaftung des Eisenbahnbeamten Lucht, eines Boten Schneider und eines Briefmarkenhändlers Haberlow. Das Gericht verurteilte Schneider wegen Unterschlagung und Lucht wegen Diebstahl zu drei Monaten und Haberlow wegen Anstiftung zu zwei Monaten Gefängnis.

* In einem **Konflikte** zwischen Assisenpräsidenten und Reichsanwalt war es bei der Tagung des Schwurgerichts am Berliner Landgericht I gekommen wegen einer Aufhebung, die der Vorsitzende nach einer Zeugenbefragung durch den Verteidiger getan hatte und die dahin ging: er müsse es den Herren Geschworenen überlassen, was sie von derartigen Fragen des Verteidigers halten sollen! Die hiergegen erhobene Beschwerde ist vom Landgerichtspräsidenten für begründet erachtet worden. In dem dem betreffenden Rechtsanwalte zugegangenen Bescheide heißt es: „Wenn der

Vorsitzende der Meinung war, daß die fernere Befragung eines Zeugen überflüssig war, so hätte er von seinem gesetzlichen Rechte aus § 240 St.-O.-B. Gebrauch machen und die gestellte Frage zurückweisen können. Es erscheint nicht angebracht, nach Zulassung der Frage eine solche Zurückweisung zu machen, da eine derartige Zurückweisung geeignet erscheint, das Ansehen der Verteidiger vor den Geschworenen herabzusetzen. Dem Vorsitzenden ist diese Ansicht zum Ausdruck gebracht worden.“

* **Gef. a. S.** 12. April. Wegen Diebstahls wurde der Student R. aus Jörbig von der Strafkammer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte, wie seinerzeit berichtet, seiner Putschenschaft aus dem Verbindungsdruck ein Sparfassenbuch gehohlen und die Einlage zur Befriedigung seiner kostspieligen Gepflogenheiten verwendet. Diese Rente befandete der leichtfertige junge Mann über seinen Beitritt und sehr zu beklagen ist die angelehene Familie. Der Vater, Gabrielbesiger, erklärte, gern sofort Erlass gelehnt zu haben, wenn er rechtzeitig Kenntnis erhalten hätte, aber die Verbindung hätte sofort der Behörde Anzeige gemacht.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Gründung einer Einkaufsgenossenschaft. In Eisenach, Kurhotel Fürstenthor, tagte am 11. und 12. d. M. eine Anzahl der angesehensten Firmen der Porzellan-, Steinzeug-, Glas-, Luxuswaren- und Beleuchtungsbranche, um über die Gründung einer Einkaufsgenossenschaft großen Stils zu beraten. Nach eingehenden Erörterungen wurde die Gründung einer solchen unter der Firma: Nord- und Süd-Einkaufsgenossenschaft für Luxuswaren, Porzellan, Steinzeug, Glas, Beleuchtungsartikel, Haus- und Küchengeräte, E. G. m. b. H., beschlossen und sämtliche anwesenden Firmen erklärten ihren Beitritt. In den Aufsichtsrat wurden die Firmen P. Raddag u. Co. Berlin, Brüder Thannhauser-München, J. Steiner-Eberfeld, Willinger, Kirner u. Co. Karlsruhe, P. A. Tsch. Nachf. Frankfurt a. M. und L. Ostermann-Rürnberg gewählt. Der Kaufmann Fr. P. Martini-Eisenach, der die vorbereitenden Arbeiten ausgeführt hatte, wurde zum ersten Vorstand, Herr Friedr. Borchers-Weimar zum zweiten Vorstand ernannt. Der Sitz der Genossenschaft ist Eisenach. Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Juni und endet am 31. Mai des folgenden Jahres. Das erste Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Juni 1904 und endet am 31. Mai 1905.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Auf die letzte Stimme des „Ebenfalls ein Sachverständiger“ in Nr. 100 muß ich nochmals erwidern. Mein Artikel in Nr. 158 Ihres geliebten Blattes sollte vornehmlich die öffentlich angelegte Behauptung eines Gefellenauschusses widerlegen, daß ein **Tauschergeselle**, der 300 Arbeitstage im Jahre arbeitet und bezahlt erhält, bei dem höchsten Lohn nur 900 M. verdient. Diesen Satz habe ich widerlegt, allerdings nicht auf Grund einer tendenziösen Parteilichkeit, sondern durch die klare und vollständig unparteiische, amtlich kontrollierte Statistik für die Unfallversicherung, in der jeder Geselle nach seiner jährlichen Arbeitszeit eingetragen und versichert wird. Ich halte meine Aufstellungen voll aufrecht und jeder Interessent kann sich von der Wahrheit überzeugen. Dem letzten Einsender scheint es nun plötzlich besser zu liegen, wenn er von 300 Arbeitstagen absieht. Er kommt aber auch dann bei einem Durchschnittslohn, nicht bei einem Höchstlohn, auf 900 bis 920 M. Wie sich die Berechnung des Durchschnittslohnes in den Augen des Einsenders ergibt, kann man ja aus seiner Aufstellung sehen. Es ist nicht notwendig, auf das Nähere nochmals einzugehen, denn ich glaube nicht, daß sich der Einsender jemals, trotz aller Tatsachen, zu anderer Meinung bekennen wird, weil das eben nicht sein darf und soll. Ich vertraue dem gesunden Menschenverstand des unbefangenen Publikums, das sich seine Schlüsse aus der Entgegnung selbst ziehen kann. Vielleicht ist auch die Meinung gewiß, eine Statistik zu veröffentlichen. Die übrigen Auslassungen des Einsenders sprechen für sich selbst. Sie verraten vor allen Dingen, daß kein Urteil in Innungsfragen usw. durch Sachkenntnis nicht getrübt ist, sondern sich nach berühmten Mustern aus Schlagwörtern zusammensetzt. Gott sei Dank gibt es einen sehr großen Teil tüchtiger und besonnenen Gesellen, die anderer Meinung sind als der Herr Einsender und die Sache nehmen, wie sie leider die Zeit notwendig mit sich bringen muß, und nicht wie sie sein könnte.

* In Wiesbaden ist vieles, fast alles vertreten, was Fürsorge betrifft, doch eines fehlt, und zwar ein **Verorgungshaus** für alte Männer, die in der Lage sind, nicht mit jenen in der I. a. 1861. Zimmermann-Stiftung auf gleicher Stufe gestellt zu werden und die niedrigen Arbeiten ebenfalls verrichten müssen. Vielleicht sind diese Zeiten ein Sporn zur Errichtung einer Spezialabteilung in obgenannter Stiftung.

Briefkasten.

* **R. P.** Ein **Bravelt** ist nicht offiziell von dem Reserveoffizierstand ausgeschlossen. Bei der Wahl zum Offizier durch das Reserveoffizierskorps ist nicht nur der Verzug des zu Wählenden, sondern auch derjenige dessen Vaters, überhaupt die soziale Stellung der beiden von besonderer Bedeutung.

Junge Kran in G. Der neugeborene Knabe kommt mit einer Körperlänge von 50, des Mädchens mit einer solchen von 48 bis 49 Zentimeter zur Welt. Natürlich sind individuelle Unterschiede auch hier im Spiele. Es gibt Familien mit kleiner und solche mit großer Körperlänge. Im ersten Monat nimmt das neugeborene Kind 4 Zentimeter, im zweiten und dritten Monat 2 Zentimeter an Länge zu. In den folgenden Monaten um 1 bis 1 1/2 Zentimeter. Am meisten wachsen Kinder im ersten, dritten, sechsten, zehnten und zwölften Lebensmonat.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 13. April. Das charakteristische Zeichen aller außerdeutschen Märkte war in dieser Berichtsperiode das Hervortreten der Berufsspekulation. Überall machte sich dieselbe mit Anlaufen geltend, und wenn dies auch einerseits als ein gutes Zeichen in bezug auf die Entwicklung der Kurse gedeutet werden kann, so ist doch andererseits eine gewisse Gefahr nicht ausgeschlossen, daß dadurch eine Überladung eintritt. Einer solchen kann nur durch die Beteiligung des Privatpublikums vorgebeugt werden, die indes noch viel zu wünschen übrig läßt. In New York kamen derartige Tendenzen recht deutlich zutage, was sich besonders in einem fortwährenden Stimmungswechsel ausdrückte. Geld bleibt flüssig, und einen guten Eindruck machte es, daß in Stahltrustwerten keine Zwangsverkäufe mehr stattfanden. Letzteres ist wohl darauf zurückzuführen, daß bei dem Unternehmen eine Dividende in ziemlich sicherer Aussicht steht. In London ließ sich die Berufsspekulation durch das Nichttreten der Diskontermäßigung nicht verstimmen; man erwartet eine solche für diese Woche infolge des Geldengangs aus den Provinzen, und weil Rußland sein Guthaben angeblich hier vergrößern will. (2) Eine gewisse Anregung gab die Steigerung der Minenaktien auf gemeldete bessere Ausbeute in Transvaal und auf Pariser Käufe. Während aber Paris in London kaufte, kauften London auch in Paris, eine ziemlich durchsichtige Transaktion, um die Börse fest zu machen. In der französischen Hauptstadt bleibt die Stimmung durchweg sehr fest, wenn auch Realisationen hin und wieder Abschlüge herbeiführen. Doch bezieht

sich dies mehr auf internationale Renten als auf französische. In diesen finden sogar Abgaben statt, um sich bei der Subskription auf die Anleihe der Stadt Paris zu beteiligen, die diese Woche herauskommt. Die Begehung der ungarischen Investitions-Anleihe verursachte in Wien Deckungen der Baisseurs, zu denen Meinungskäufe traten. Davon konnten auch Kredit profitieren; Petroleum- und Eisenwerte standen in lebhafter Nachfrage. Wenn auch in Berlin die Vorbereitungen für eine Haussebewegung zu Anfang dieser Berichtsperiode durchaus vorhanden waren, so trat eine solche doch vorläufig nicht ein, da das Publikum sich abwartend verhielt, um sich wohl vorerst zu informieren, in welcher Weise die Organisation auf dem Eisen- und Kohlenmarkte vorgehen würde. Die Banken hielten es unter diesen Umständen auch für geraten, noch nicht mit Emissionen hervorzukommen. Geld ist reichlich vorhanden und notiert für tägliche Darlehen 2 1/2 Proz., während der Privatdiskont um 1/2 auf 2 1/2 gestiegen ist. Der Reichsbankausweis befriedigte. Von Bahnen stellte sich Prinz Henry auf günstigen Einnahmeausweis höher, Canada Pacific gewann auf Londoner Käufe, die sich ebenfalls durch bessere Ergebnisse erklären. Banken liegen noch immer günstig in Erwartung der neuen Geschäfte, bei deren Herauskommen eine Steigerung der betreffenden Kreditinstitute wahrscheinlich ist. Eine Ausnahme bildet Berliner Bank mit Rücksicht auf ihre Beziehungen zur Gesellschaft Helios, die viel Staub aufwirbeln. Internationale Renten, in denen sich auf Anregung des Auslandes hin der Hauptverkehr entwickelte, gewannen recht ansehnlich, dagegen herrschte für deutsche Anleihen wenig Interesse, und eine Steigerung ist vorläufig nicht wahrscheinlich, da die Kapitalisten in Rücksicht auf die bevorstehenden Emissionen ihr Geld flüssig halten wollen. Auf dem Montanmarkt war es zunächst von günstigem Einfluß, daß der New Yorker Stahltrust eine Dividende verteilt und in Amerika überhaupt umfangreiche Orders einlaufen, wiewohl dies wohl mit dem stets um diese Zeit sich geltend machenden Frühjahrsbedarf zusammenhängt. Auch in Deutschland ist das Eisengeschäft lebhafter geworden, wogegen Kohle noch etwas zurücksteht. Wenn für letztere Aktien die Steigerungen verhältnismäßig höher sind als bei Eisenwerten, so liegt das an dem vom Kohlenkontor diktierten Preisaufschlag. Es laufen zwar Gerüchte von einer Verstaatlichung des Kohlenbergbaues um, doch sind dieselben wohl meist zu Spekulationszwecken in Szene gesetzt, und man wird ihnen eine ernsthafte Bedeutung nicht beilegen können. Daß auch die Stilllegung einzelner Zechen als ein Motiv zur Steigerung betrachtet wird, zeugt jedenfalls von dem Bemühen, alle Vorkommnisse möglichst günstig auszuliegen. Daß Hibernia am Samstag auf die Ankündigung der Kapitalserhöhung nachgab, mag seltsam erscheinen; doch liegt die Erklärung hierfür darin, daß diese Kapitalserhöhung eben bereits eskomptiert war, und nun nach der Bekanntgabe die vorgekauften Stücke abgegeben wurden, da ja weitere günstige Momente für dieses Papier vorläufig nicht zu erwarten stehen. Recht lebhaft entwickelte sich das Geschäft in Kassaindustriepapieren, die fast durchweg anzogen.

Deutsche Reichsanleihe. In der Frage, wie dem Kursniveau unserer inländischen Anleihen aufzuhelfen ist, liegt es in der bestimmten Absicht des Reichsschatzsekretärs, wie der „F. Z.“ aus Berlin geschrieben wird, vor allen Dingen den Markt der Reichsanleihen dadurch zu befestigen und zu beruhigen, daß im Laufe d. J. keine Anleihe mehr an den Markt gebracht werden soll. Auf diese Weise würde das flottante Material fest plaziert und der laufende Bedarf nicht mehr aus vorhandenen Beständen gedeckt werden können. Auch hinsichtlich der Frage, wie weit Sparkassen und Versicherungsgesellschaften zu einer Anlage in Staatsanleihen herangezogen werden können und sollen, sind gegenwärtig wieder Besprechungen im Gange, die noch nicht abgeschlossen sind. Bestimmtes darüber läßt sich noch nicht sagen. Einstweilen aber muß es noch für recht zweifelhaft gehalten werden, ob diese Erwägungen zu einem Gesetz, wie solches zur Durchführung des Gedankens erforderlich wäre, verdichtet werden.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der ersten Aprildekade mit nur 6 Arbeitstagen (Karfreitag, Osterfeiertage und ein Sonntag) betragen aus dem Bahnbetrieb 121 850 Frank. — 14 241 Frank und gegen die gleiche Dekade in 1902 — 361 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. April cr. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 1 428 812 Frank. + 132,619 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. Die vorjährige zweite Aprildekade-Einnahme betrug 118 491 Frank und dürfte die nächste zweite Aprildekade mit 9 Arbeitstagen das Minus der ersten Dekade mehr als doppelt wieder einbringen.

Die Pottasche-Industrie hat sich seit ihren Anfängen ständig fortentwickelt hinsichtlich sowohl der erzeugten wie der verkauften Mengen. Von den Steinsalzen, die aus der Erde gefördert werden, wurden 1902 fast 35 Millionen Meterzentner gewonnen, wovon etwa 20 1/2 Millionen zu industriellen und 14 1/2 Millionen zu landwirtschaftlichen Zwecken verbraucht wurden. Deutschland genießt in der Verarbeitung von Kalisalzen eine Art von Weltmonopol, und diese Industrie ist auch ganz besonders energisch entwickelt worden durch das schon vor 20 Jahren organisierte Kalisyndikat. Im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts stieg die gesamte Ausbeute an reiner Pottasche, die für landwirtschaftliche Zwecke verkauft wurde, von rund 618 000 auf rund 2 1/2 Millionen Meterzentner jährlich. Gleichzeitig stieg der Gesamtverkauf durch das Kalisyndikat ausschließlich des für die Herstellung von Kali, Salpeter usw. benutzten Chlorkali von 23 700 000 auf 55 700 000 M. Der durchschnittliche Wert eines Zentners reiner Pottasche ist entsprechend gesunken. Er betrug im Jahr 1889 fast 22 M. und im Jahr 1900 nur noch wenig über 19 M.

Geschäftliches.

Warnung vor Fälschung
weder in Pillen noch in Pulvertrom noch mit Cacao gemischt, sondern nur in Flaschen mit eingepreßtem Namen ist **Dr. Mommel's Haematogen** echt.

WYBERT-TABLETTEN vorbeugend gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh.
Seit 1846 berühmt durch Wohlgeschmack und schleimlösende Eigenschaften. (Z. a. 2974 g) F 109

In den Apotheken à Mk. 1.—
Bestandteile: Succ. Liguir. Gummi arab. Sacch. Ol. Menth.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und „Amliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 30.

Seitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den germanischen redaktionellen Teil: G. Röthberg; für die Anzeigen und Bekanntheit: G. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der P. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Geschäfts-Gröfning.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause

Kleine Langgasse 5,

nächst Dr. Lade's Hofapotheke, gegenüber von J. Herz, ein

Wein- und Flaschenbier-Geschäft.

Spezialität: Berliner Weibier in Flaschen. Nebenbei führe ich prima Norddeutsche Ränder- und Würstwaren (Bommer'sche), sowie täglich frische Würstwaren von Herrn Schweinemegger Jean Kolb hier. Ueber die Straße verkaufe ich Morgens Fleischbrühe, warme Würstchen und Solberfleisch, sowie stets Kaffee, Milch, Tee etc.

Mein Weinfeller Marktstraße 1/3, sowie mein Flaschenbierkeller Kleine Langgasse 5 sehen Interessenten jeder Zeit zur Besichtigung offen.

Ich empfehle mein neues Unternehmen besonders der verehrten Nachbarschaft angelegentlichst.

Mein eifrigstes Bestreben geht dahin, meinen verehrten Abnehmern bei größter Proprietät nur wirklich gute und preiswerte Ware zu liefern.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

August Gebel, Küferei und Weinhandlung.



SINGER

Nähmaschinen

für den Hausgebrauch und industrielle Zwecke jeder Art.

Mustergültige Konstruktion!

Große Haltbarkeit! Einfache Handhabung! Hohe Arbeitsleistung!

Im Jahre 1903 allein in Deutschland:

Sieben höchste Auszeichnungen.

Unentgeltlicher Unterricht im Nähen, sowie in allen Techniken d. modern. Kunststickerel. Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen aller Systeme.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Wiesbaden, Neugasse 26, Ecke Marktstrasse. 714

Germania

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

— Gründungsjahr 1857. —

Versicherungsbestand am 1. März 1904: 681 Millionen Mark Kapital und 2,700,820 Mark Jahresrente.

Sicherheitsfonds: 288,4 Millionen Mark.

Bei freier Verfügung über ein Kapital bietet die Rentenversicherung der Germania wegen der unbedingten Sicherheit das beste Mittel zur Erlangung eines höheren Jahreseinkommens.

Auf je 100 Mk. Einzahlung gewährt die Gesellschaft eine jährliche Rente auf Lebenszeit, beispielsweise im Eintrittsalter:

60	63	65	67	70	75
9.11 %	10.05 %	10.85 %	11.82 %	13.80 %	15 %

des Einlagekapitals.

Nähere Auskunft kostenfrei durch:

Otto Horz, Hauptagent, Wiesbaden, Hotel Hahn, Spiegelgasse.

garantiert Daiber's ächte farbfreie
**Klosternudeln und
Kloster-Maccaroni**
sind unübertroffen
in Qualität und Ausgiebigkeit.
• Ueberall zu haben. •

(S. 1540 g)
F 109



Gartenmöbel, Balkonmöbel, Roll-Schutzwände

empfiehlt in reicher Auswahl billigst

Moritzstr. 15, Süd-Kaufhaus, Moritzstr. 15,
Magazin für Haus und Küche.

Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen
D. R. P.
JOH. VAILLANT, REMSCHEID
Zu haben in allen besseren Installations-
geschäften. Man verlange Catalog grat u. franco.

Gummi-Betteinlagen,

garantirt
wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

159

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummirt, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.80 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Wunderschöne Wäsche

erhalten Sie durch
den Gebrauch
VON

**HELBACH'S
BORAX-SEIFENPULVER**

Seifenfabriken: Köln, Deutz, Bonn.

Bei Husten,
Katarrh,
Heiserkeit,
Hals-, Brust-
und
Lungenleiden,
Keuchhusten,
etc. etc.

Seit 40 Jahren
immense
Erfolge in allen
Ländern,
à Flasche 1.-, 1 1/2
und 3 Mk.
(Jede Flasche mit
Prospekt und Detail-
preis.) 298

In den meisten Apotheken u. Drogenhandlg.
Hauptdepot in Wiesbaden bei
Carl Hertz, Wilhelmstrasse 18.
Alleiniger
Fabrikant W.H. Ziegenheimer, Mainz

Als
! Gratis-Zugabe!
erhält
**heute Samstag
und
Morgen Sonntag**
jeder Kunde bei einem Einkauf von
5 Mark an
**!! 1 Meter guten
Schürzenstoff!!**

Zum Verkauf kommen:

Große Posten

Frühjahrs-Kleider-Stoffe zu enorm billigen Preisen.

- Aleid, 6 Meter, Batist, farbig Mk. 1.50.
- Aleid, 6 Meter, Satin, 2.80.
- Aleid, 6 Meter, Wollmousseline 5.25.
- Aleid, 6 Meter, crême 4.80.
- Aleid, 6 Meter, schwarz, Alpaca 4.50.
- Aleid, 6 Meter, schwarz, Crêpe 4.50.
- Aleid, 6 Meter, schwarz, Cheviot 4.20.
- Aleid, 6 Meter, Crême-Alpaca 6.50.
- Aleid, 6 Meter, Satin-Tuch, in allen Farben 8.50.
- Aleid, 6 Meter, Boden 3.-.
- Aleid, 6 Meter, Ripé-Bique 2.70.
- Aleid, 6 Meter, rein wollener Komparten-Cheviot, 110 breit, 6 Meter 8.50.

Reste zu Costüm-Röcken,
Reste zu Kinder-Kleidern,
Reste zu Blousen,
Reste zu schwarzen Schürzen
ausfallend billig.

Guggenheim & Marx, Marktstraße 14, am Schloßplatz. 1083

Hch. Nagel, Sattlerei, befindet sich jetzt 5 Häfnergasse 5.

Defen und Herde billig abzugeben.

Georg Jäger, 10 Moritzstraße 10, Alt-Eisen- und Metall-Handlung, Telephon 808.

Malzkeime

von schöner heller Farbe abzugeben.
Brauerei Wilmshöhe.

Die Vorzüge

vollkommener Löslichkeit
feinsten u. kräftigsten Aromas,
sowie grösster Ergiebigkeit
verbürgen dem

Diadem- Cacao

bei dem mässigen Preise von
Mk. 2,40 per Pfd.
dauernden Erfolg.

Fabrikant:

Joh. Gottl. Hauswaldt,
Magdeburg.

(Mg. à 1261 g) F 196

Prima Rindfleisch per Pfd. 60 Pf.,
Kalbfleisch " 66-70 "
empfiehlt Mayerhofer, Römerberg 80.

Den berühmten blau-weißen Gartenkies

(Friedrichslegener) 701

liefert in Karren u. Waagons

L. Rettenmayer,

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend.

Frührosja, frühelbe, zur Saat, Schwalbacherstr. 71.

Christliches Gewerkschaftskartell

Wiesbaden.

Samstag, den 16. April, abends 9 Uhr, findet im Saale zum „Bater Rhein“, Bleichstr. 5, eine allgemeine

Gewerkschafts-Versammlung

Herr **H. Oswald**, Arbeitersekretär, aus **Wiesbaden**.

Alle christlich organisierten Kollegen, sowie die gesamten christlich und national gesinnten Arbeiter Wiesbadens sind dringend eingeladen.

1000 Stück gechl. erlaubten Staats-Prämien-Losfen vom Verein „Fortuna“ noch anzunehmen

42 Ziehungen jährlich finden

42 Haupttreffer im Betrage von (Fa 5618/4) F 122 über **4 Millionen Mark**

zur Entscheidung gelangen. Prospekt gratis vom Vorstand **G. Appold** in **Fraunfurt a. M.**

Ich stopfe

Jetzt nur noch mit dem von vielen Frauenvereinen empfohlenen und in Töchtertschulen eingeführten, vielfach prämierten „Stopfapparat“ **Magic Weaver**. Mit diesem Apparat ist es eine interessante Spielerei, alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten, sei es an Strümpfen, Leinwand etc., mehr oder weniger schadhast, nicht nur sehr rasch, sondern auch wunderschön gleichmäßig wie neu herzustellen. Jedes Kind kann mit diesem Apparat sofort arbeiten (kein Nähmaschinenheil). Preis mit Probearbeit und illustrirter Anleitung Mk. 3.—, nach auswärts franco Mk. 3.20, Nachnahme Mk. 3.45. Nur zu beziehen durch

Franz Schirg, Webergasse 1, Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Tricotagen.

?Wissen Sie, wo?

Sie Ihre Schere, Ihre Tisch-, Taschen- u. Rasiermesser, sowie Ihre Wäscher, Nähmaschinen, Kaffeemühlen, Fleischmaschinen, nebst allen Toiletengeräten, Rasier- und Thee-Service in Silber und Nickel wieder g. u. b. hergestellt bekommen? Bei

Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof r., Weirichstraße 30, 1. Telefon 2079.

ALBION (patentm. geschützt) No. 2 verhärtet entfernt jede den Teint entstellende Färbung, Sommersprossen und Witteflecken und macht die Haut blendend weiß. Reicht Flacon à 1 Mark in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Br. Burgstraße 5. Telefon 2483.

Badhaus zum Kranz, Langgasse 50, Ecke Kranzplatz. Thermal-Bäder à 60 Pf., ganz neu eingerichtet. 1053 Möblierte Zimmer I. Etage.

Elegante Drucksachen Das beste Mittel zur Belebung des Frühjahrs-Geschäftes, zur Ausprägung der Neuheiten aller Geschäftszweige für die Sommerzeit, ist — ausser etwa zweckmäßigen — unstreitig ein geschmackvoll gedrucktes Empfehlungscircular in jeder gewünschten Ausgestaltung hinsichtlich Satz-Anordnung, Farben- und Papierwahl, in sorgfältigster Ausführung bei Durchaus mässigen Preisen und stehen mit Vorschlägen und Kosten-Vorbereitungen zu Diensten. Reiche Muster-Auswahl! Neueste Schriften und Zierthe. Moderne getönte Papiere.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden. Kontore: Langgasse 27 Fernsprecher 2266.

Sehr schöne Neuheiten in Sonnenschirmen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Ueberziehen und Reparaturen billig.

de Fallois, Hofschirmfabrik, 10 Langgasse 10. Lieferant des Beamtenvereins. Telefon 2449. 1105

Große Mobiliar-Versteigerung.

Am Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20. April c., jeweils Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

nachgezeichnete wegen Wegzug und aus Nachlässen mit übergebene gebrauchte sehr gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

Eine eleg. **Rococo-Salon-Einrichtung**, best. aus **Sopha, 2 Sesseln, 4 Stühlen, Sofaer, 11 Tischchen** mit **Gobelinbezug** und dazu passenden **Portièren**, sowie **Brunschrank, Schreibtisch** und **Antoinettentisch** (sämtlich eingelegt mit **Broncebeschlägen** und gemalten **Porzellan-Neubildungen**), **1 antiker reichgeschmückter 2-thür. Eichen-Kleiderschrank, Rußb.-Schlafzimmer-Einrichtung**, best. aus 2 compl. Betten mit **Rohhaarmatratzen**, **Spiegelschrank, Waschkommode** mit **Marmor** und **Toilette** und 2 **Nachtischen** mit **Marmor** und **Kuffag, 8 compl. Rußb.-Betten, Rußb.-Waschtoiletten, Spiegelschränke**, **Nachtische** mit und ohne **Marmor** und **Aufflagen**, **Kleider- und Handtuchständer**, **Kleider- und Bücherstühle**, **gr. Divan** mit **Panuel** und **Spiegelaufbau** mit **4 Sesseln** und **2 Stühlen**, **schw. Salon-Garnitur**, best. aus **Sopha, 2 Sesseln, 4 Stühlen**, mit **Büschelbezug**, **rundem Tisch** und **Spiegel** mit **Trümpfeu, Pianino, gr. Rußb.-Bibliothek, Rußb.-Diplomaten-Schreibtisch, Rußb.-Verticow, Rußb.-Ballustrade, Rußb.-Buffet, 6 Eichen-Stühle** mit **Leder**, **Sophas, Ottomanen, Chaiselongues, Kommoden**, **runde, ovale, viereckige, Nipp-, Spiel-, Servis-, Bauern- u. Ausziehtische**, **Polster-, Schaukel- u. andere Sessel, Stühle** aller Art, **Rußb.-Trümpfeu, Toilette- und sonst. Spiegel, Regulator, große Anzahl sehr guter Oelgemälde, Stahl- und Kupferstiche, Aquarelle, Perser Teppich (3,00x2,70), Smyrna-Teppich (3,00x2,60), gr. Cocos-Teppich, diverse andere Teppiche**, **Borlagen, Gardinen, Portièren, Federbetten, Kuffen, Weißzeug, Glas, Porzellan, Gebrauchs- und Luxusgegenstände** aller Art, **Bronce- und Porzellan-Figuren**, **Waschgarnturen, Gas- und Kerzenluster** mit und ohne **Glasbehang**, **Ständer, Tisch- und Hängelampen**, **Nähmaschine, Ofenschirme**, **Kohlenkasten, Zimmerclosets, Viders, gr. Truhe (2 m lang)**, **Polsterwand**, **eik. und hölz. Gefindebetten** und sonst. **Gefindemöbel, Küchenschränke, Eisschrank, Küchen- und Kochgeschir** und noch vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Baorzahlung. Besichtigung Montag, den 18. April c., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr gern gestattet.

Wilhelm Helfrich, Auctionator und Taxator, Schwalbacherstr. 7.

Eiserne Gartenmöbel — Balkonmöbel neue moderne Garnituren,
Naturholz — Wurzelmöbel
Zeltbänke — Zelte — Rollschukwände
empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen 1116
Telephon 213. **L. D. Jung**, Kirchgasse 47.

Hotel u. Restaurant Bayrischer Hof, Delaspesstraße 4. Empfehle Mittagstisch zu 50, 80 Pf. u. 1.20. Zimmer von 1.50 an. — Elektrisch Licht. Pension von 3 Mk. an. Besitzer: **M. Henz**.

Restaur. „Zum deutschen Kronprinzi“, Karlsruherstr. 3. Heute: **Mehlsuppe**, wozu frdl. einladet **Bruno Hofmann**. Einige Stück prima Apfelwein, auch in kleineren Gebinden, nicht von Fallois, werden abgegeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yo

Zum Seidenröupchen, Saalgasse 38. Heute: **Mehlsuppe**, wozu einladet **August Köhler**.

Gasthof zum Mainzer Hof, Moritzstraße 84. Heute Samstag: **Mehlsuppe**, wozu freundlich einladet **Philipp Theis**.

Heute Samstag: **Mehlsuppe**, wozu freundlich einladet **Jakob Scheuerling**, Schwalbacherstr. 55.

Packpappen per Kilo 15 Pf. abzugeben in der **L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei**, Langgasse 27.

Erstes Lager in **Beleuchtungskörpern** aller Art für Gas und Elektrisch, zu bekannt bill. Preisen, best. Fabr., mod. Ausführung. **H. Brandstätter**, Installateur, Marktstraße 23, 1. Stg. Geogründet 1833.

Bional-Beilchen, das beste, edelste u. feinste Odeur, acht Tage nachhaltend, 25 Pf. bis 3 Mk. **Franz Kuhn**. Kron.-Barf., Kürnberg, Hauptwache. Bier: Drog., Sanitas, u. Walhall; Otto Siebert, Drog., Marktstr. 9, u. d. Gal. Schloß. F 138

Mainz, Hotel-Restaurant **Binger Hof**, Hauptstation der neuen Bahn-Kette **Wiesbaden-Mainz**. Gute Küche, vortreffliche Weine, **Gulmbacher Reichelbräu**, Mäßige Preise, F 10 **Konditorei der Wiesbadener**, Hochachtungsvoll **C. Geldner**.

Gasthaus zur Schleifmühle, Marktstraße 15. Heute Samstag: **Mehlsuppe**, wozu freundlich einladet **Adam Kuhn**.

Restaurant Waldhorn, Kloster Clarenthal. Heute Samstag und morgen Sonntag: **Mehlsuppe**, wozu höchst einladet **Joh. Ostermeyer**.

VOGELEY'S EYE Pudding-PULVER Back-Vanillinzucker Beste Fabrikate **ADOLF VOGELÉY, HANNOVER** 8599

Osterlamm, Reule, Rücken und Vordertheile, empfiehlt **J. Ulrich**, Friebrichstraße 11.

Wollen Sie wirklich eine reichschmeckende Suppe essen, dann nehmen Sie die vorzüglichen **Weiner's Suppen-Nudeln und Eier-Riebeln**, welche täglich aus nur frischen Eiern und Mehl, ohne sonstige Zusätze, hergestellt werden im **Eierteigwaren- u. Conservenhaus** (eigene) **C. Weiner** (eigene) (Fabrikation) **Mauergasse 17**, Tel. 2350. (1/2 Pfd. obiger Teigwaren genügt für 15 Teller Suppe.) 99

Vorzügl. kräftigen Mittagstisch zu 60 u. 80 Pf. empfiehlt **M. Judé**, Rosstr. 16

Ananas, tadellose Früchte, 1.25 Mk. **Apfelwein-Champagner** 1/4 Fl. 1.10 Mk. **Rosäpfel** 1/2 Fl. 20 Pf. **Tafeläpfel** 1/2 Fl. 25-30 Pf. **Carl Hattermer**, Luxemburgstraße 5, Ecke Herderstraße. **Gier**, feine, zum Sieden, 2 Stud 9 Pf., **Schwalbacherstraße 71**.

Bruteier von schönen weißen Ital.-Hühnern à 12 Pf. und täglich frische **Trümpfer** à 7 Pf. **Mainzerstr. 58**, Abgeholt Vormittags.

Maiskartoffeln Centner 4.50 Mk., **Rumpf** 40 Pf., **Magnum bonum** Centner 3.50 Mk. **Carl Hattermer**, Luxemburgstr. 5, Ecke Herderstr.

Frühkartoffeln, **Widmer und Bonters**, **Kuhl**, u. d. **Steuern** 3. **Frühkartoffeln** abzugeben **Herderstraße u.**
Spinat, ein kleiner Acker, billig zu verkaufen **Mainzerstr. 72** oder **Marktstraße 18**, **Blumenladen**.

Sensationeller Erfolg!

Bis jetzt ca.

7000

Paar

Strümpfe

angestrickt



pro Paar 10 Pf.

Alleinige Annahmestelle für Wiesbaden und Umgegend im

Hamburger Engros-Lager S. Blumenthal & Comp.,

Kirchgasse 46. 1078

Neue Matjes = Säringe.

J. Huber,

15 Bleichstraße 15. 1075

Seiden-Haus M. Marchand,

36 Langgasse 36,

bietet bei anerkannt coulantester und reellster Bedienung die grösste Auswahl am Platze.

854

Wer

seine Wäsche schonen will, gebrauche

Dr. Thompson's Seifenpulver.

F 87

Lawn-Tennis.

Prima Slazenger-Bälle 1904 Dutzend Mk. 13.50,

Doherty-Rackets Mk. 30.—,

E. G. M.-Rackets Mk. 25.—,

ferner Rackets (v. Slazenger etc.) Mk. 9, 11, 12, 16, 18, 21 etc.

Rosenthal & David,

38 Wilhelmstrasse 38.

Engl. Magazin. 1068

Gartenbau-Verein.

Versammlung am Samstag, den 16. April, Abends 9 Uhr,

im Hotel Nonnenhof.

Der Vorstand. F 406

Wanderer-Fahrräder



mit Kette u. Freilauf u. 2 Uebersetzungen, ohne Kette mit Freilauf u. 2 Uebersetzungen.

Oel — Motorräder — Benzin. Reparaturwerkstätte.

Vertreter: Carl Kreidel, Webergasse 36. Telephon 2766.

Fahrräder v. 120 Mk. an unter Garantie. 677

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich mein seit 50 Jahren hier bestehendes Korsettengeschäft von Langgasse 38 nach

Saulbrunnenstraße 12, im 1. Stock,

verlegt habe und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen. Anfertigung nach Maß und Muster von 10 Mk. an unter Garantie für tadellosen Sitz nach dem neuesten Façon.

Hochachtungsvoll

G. R. Engel.

Touristenhüte

empfehlen in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Jacob Müller,

Hut-Magazin — Langgasse 6. 789

Zur Verhütung von Haarausfall, Haarfrass, Haarspalte bewährt sich allein und am besten

Häusner's Brennessel-Spiritus

allein ächt mit Marke „Wendelsteiner Riechert“. Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50.

Bekanntlich das einfachste, unschädlichste alterprobie Mittel, kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen und fñhlt wohlthuend die Kopfhaut. Befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachsthum der Haare. Alpina-Seife 50 Pf.

Sie haben in Apotheken und bei F. Alexi, Mischeberg, C. Brodt, Albrechtstraße, A. Berling, Gr. Burgstr., H. Goettel, Mischeberg, W. Grife, Webergasse, F. G. Saalgrasse, O. Lillie, Wörthstr., W. Nassig, Wehrstr., E. Moebus, Tannstr., F. H. Müller, Biemarckstr., C. Portzehl, Rheinstr., Sanitas-Drug, Mauritiusstr., H. Sauter, Oranienstr., W. Schild, Friedr. Str., Th. Seubert, Schulgasse, H. Seyb, Rheinstr., Otto Siebert, Marktstr., Chr. Tauber, Kirchgasse. (M 1344) F 113

Wiesbadener Schnellschristsfeder

gleitet leicht über jedes Papier, ist dauerhaft, daher billig im Verbrauch, und kostet in eleganter Nickelhachtel pr. Gros = 144 Stück Nr. 2.— bei

Wilh. Sulzer, Inh. Fr. Schuck, Wiesbaden, Telephon 616. Papierhandlung. Marktstraße 10. 566

PALMIN



übertrifft an Wohlgeschmack und Billigkeit alle anderen Fette. Keine Pflanzenbutter! Keine Margarine! Kein Kunstprodukt!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen ausdrücklich „Palmin“ und achte auf die Originalpackung.

(Mhm. à 188/2g) F 114

Dr. med. Theuer's Nerventhee

Veronica montana.

Erhältlich in allen Drogenhandlungen; es gros nur in der Drogerie Sanitas, Mauritiusstrasse 3. F 43

Ich habe die feste Überzeugung, daß jeder große Fortschritt in der Naturerkenntnis unmittelbar oder mittelbar auch eine entsprechende Veredlung des sittlichen Menschenseins herbeiführen muß.
Ernst Haeckel.

(48. Fortsetzung.)

Die vier Glocken des Herrn von Perna.

Mänchener Künstler-Roman von A. v. Klinkowstroem.

„Hören Sie, Marie“, begann er in überredendem Ton. „Ich will Ihnen nicht verschweigen, daß meine Frau vorhin vorhatte, mit Marglen eine Reise zu ihren Verwandten zu unternehmen, woran ich sie nur mit Mühe hinderte. Es hat da einen kleinen Wortwechsel zwischen uns gegeben, und ich bin nicht sicher, daß sie nicht hinter meinem Rücken doch ihren Willen durchzusetzen versucht. Wollen Sie dafür einstehen, daß dies nicht geschieht, so soll es Ihr Schade nicht sein. Ich sichere Ihnen eine monatliche Gehaltsaufbesserung zu.“

„Frau Hallinger bezahlt mich ganz genügend.“

„Ich erhöhe Ihren Lohn bis auf dreißig Mark monatlich.“

Jetzt machte die Person große Augen.

„Ja, Herr Hallinger — das kann ich doch gar nicht beanspruchen.“

„Beanspruchen nicht, aber ich gebe es freiwillig, wenn Sie meine Interessen wahrnehmen. Das Kind kommt mir nicht aus dem Hause, außer um in Ihrer Begleitung spazieren gefahren zu werden, und zwar auch nicht weiter als in den Garten der Pinakothek.“

„Sehr wohl, Herr Hallinger. Wie Sie befehlen.“

Sie kniete und quartierte dann unter seiner Beihilfe das Kind um.

„Inge ließ sich nicht sehen. Die Diensthöten nahmen wirklich an, daß sie krank sei, und fragten besorgt, ob nach dem Arzt geschickt werden sollte.“

Nein, sie wollte keinen Arzt.

Abends trat sie in das Kinderzimmer und sah so jammervoll elend aus, daß die Wärterin erschraf. Ihr war ohnehin nicht gut zu Mute, denn der Kleine wurde heiser und hustete kurz und hart, obgleich sie sofort alles getan hatte, um einer Erkältung vorzubeugen. Sie bezaute schon, das Anerbieten der Gehaltssteigerung nicht zurückgewiesen zu haben, denn im Grunde ihres Herzens nahm sie im Verein mit der Köchin für die Herrin Partei, während das junge Hausmädchen lebhaft für den hübschen Herrn eintrat. Nun vertraute sie Inge an, in welcher Verfassung sie den Kleinen bei ihrer Heimkehr gefunden habe, und wenn ihm etwas zustoße, so trage der Herr die Schuld daran.

Inge überließ es kalt, als sie diesen harten rauhen Tönen hörte. Sie wußte, wie wenig Widerstandskraft ihr schwächliches Kindchen besaß. Sein heiseres Weinen schütt ihr ins Herz, und während sie mit bebenden Händen seinen Körper in warme Umschläge hüllte, sandte sie zugleich zum Doktor, der bald zur Stelle war.

Während der Untersuchung kam Fried herein, durch die Jose von der Anwesenheit des Arztes unterrichtet, mit besorgtem Gesicht, das sich verfinsterte, als er Inge hier fand.

„Kute Lungenentzündung!“ entschied der Arzt endlich. „Seit wann ist der Kleine krank?“

„Er war heute früh noch ganz wohl“, berichtete Inge. „Wurde erst vor anderthalb Stunden heiser und begann zu husten.“

„Hat er sich erkältet können?“

Nun hielt es die Wärterin, schon um sich selbst und ihre Frau zu rechtfertigen, für angezeigt zu erzählen, wie sie das Kind bei ihrer Heimkehr gefunden habe, wie es sehr erregt gewesen sei und der Herr es in seinem Zimmer gehabt, nur im Kleiden aufs Bett gelegt und die Fenster freuzweise geöffnet habe, worauf es dann eiskalt geworden sei.

Inge warf ihrem Mann einen vernichtenden Blick zu. Er wurde sehr bleich, faßte die Hände des Doktors und sagte lebend: „Nicht wahr, es ist keine Lebensgefahr vorhanden? Bitte, beruhigen Sie mich darüber.“

„Im Augenblick wohl noch nicht. Wir müssen nur traditen, zu verhindern, daß die Entzündung um sich greift. Hat der Kleine sehr geschrien, das heißt die Lungen angestrengt vor der gewaltsamen Abkühlung?“

„Allerdings.“

„Da haben wir's! Aber, Frau Hallinger, wie konnten Sie ihn auch schreien lassen, was doch immer eine Erregung bedingt, und dann zugeben, daß er dem Zugwind ausgesetzt wurde?“

Die Ehrlichkeit trieb Fried zu rufen: „Meine Frau ist unschuldig daran. Ich hatte ihn zu mir genommen.“

„Das ist so recht Herrenart. Wenn Sie nichts von Kinderpflege verstehen, warum lieben Sie ihn nicht in der Obhut Ihrer Frau Gemahlin?“

Fried schwieg; er war ganz niedergeschmettert.

Der Arzt traf dann noch seine Anordnungen und versprach, am folgenden Tag gleich in der Frühe wiederzukommen.

Inge blieb die ganze Nacht am Bettchen des Kleinen sitzen. Sie litt nicht, daß eine andere Hand als die ihre das Kind berührte, redete mit ihm, wenn es unruhig wurde, in den süßen, losenden Deuten, die allein Mütter zu finden vermögen, erneuerte die Umschläge, stößte ihm Medikamente ein.

Fried fand gleichfalls keine Ruhe. Er litt Folterqualen, weil er sich die Schuld an dem Krankheitsfall beimeßen mußte. Ab und zu stammelte er ein paar bestigste Worte, die ein Gebet bedeuten sollten, aber einem Befehl ähnlicher waren, ihm auch keine Beruhigung gaben, und dann schlich er von Stunde zu Stunde in das Krankenzimmer hinüber, stand zu Füßen des Bettchens, horchte auf den Husten und wagte doch nicht zu fragen, wie es stehe, da Inge ihm freiwillig keine Mitteilung machte, sondern mit zusammengepreßten Lippen in niederbeugter Haltung dasah.

Einmal konnte er das beklemmende Schweigen, das ihn tiefer traf als jeder Vorwurf, nicht länger ertragen. Er rüttelte die Wärterin, die im Halbschlaf in Kleidern auf dem Bett lag, wach und verlangte in leidenschaftlichem Flüsterton Auskunft.

„Ach, lassen S' mich aus!“ sagte sie ärgerlich. „Selsen können S' doch nichts. Wie wird's steh'n? Schlafst steh't's, natürlich.“

Und er schlich wieder davon, unglücklicher als er gekommen war.

Der Arzt, der sich frühzeitig wieder einstellte, machte ein ernstes Gesicht. Seine Anordnungen waren dünnlich befolgt worden, aber die Entzündung hatte trotzdem weiter um sich gegriffen, und er sagte es gerade heraus,

um die Pflegerinnen zur größten Wachsamkeit anzuhalten.

Fried fühlte bei dieser Eröffnung, daß seine Füße ihn nicht mehr tragen wollten. Er mußte nach dem ersten besten Stützpunkt greifen.

„Um Gottes willen!“ stotterte er. „Der Zustand ist doch nicht hoffnungslos?“

„Jedenfalls sehr besorgniserregend. Ich möchte, der Kleine wäre etwas widerstandsfähiger; leider ist er von Hause aus abnorm schwächlich. Aber ich will Sie nicht vorzeitig beunruhigen. Bei der sorgfältigen Pflege der Mutter hoffe ich ihn durchzubringen. Entzündliche Krankheitsheiten treten ja auch bei schwachen Naturen milder auf als bei robusten.“

Inge sagte gar nichts, saß nur mit ihrem übermachten sorgenvollen Gesicht wie versteinert da. Für sie stand es vom ersten Moment an fest, daß sie das Kind verlieren werde. Aber sie war entschlossen, bis aufs äußerste mit dem unsichtbaren Feind zu ringen, den sie näher und näher kommen sah. O nein! So leichten Kaufs gab sie das kleine Leben nicht her, das sich von dem ihren gelöst, das sie mit so heißem Bemühen gehegt und gepflegt hatte.

Und sie kämpfte zwei Tage und zwei Nächte hindurch den verzweifeltsten Kampf und sah die Kräfte abnehmen, sah das Gesichtchen scharf und spig werden. Es war, als hindere der leidenschaftliche Wille der Mutter, die kein Mittel unversucht ließ, dieses schwache Klammchen am Erlöschen. Ihre starke Jugendkraft hätte sie auf das Würmchen übertragen mögen, hielt es an sich gedrückt und meinte, die eigene gesunde Lebensfülle müsse, von ihr ausströmend, sich ihm mitteilen.

In der dritten Nacht starb das Kind.

Inge kniete am Boden, hielt die schlaffen Händchen in den ihren und wartete auf den letzten der schwachen, stöhrende kommenden Atemzüge. Fried stand daneben mit einem unendlich gequälten Gesichtsausdruck.

Das eilige Schweigen zwischen dem Ehepaar währte fort. In allen diesen Tagen hatten sie kein Wort miteinander gewechselt. Was Fried über den Stand der Dinge erfuhr, kam ihm durch die Wärterin oder den Arzt. Inge konnte ihm den Aufenthalt im Krankenzimmer nicht verwehren, aber er ergrifferte nicht für sie, und Fried kam sich vor wie ein Ausgestoßener. Der summe Jammer dieser jungen Mutter, die im Begriff stand, ihr Liebstes zu verlieren, schütt ihm ins Herz. Das Schuldbewußtsein drückte ihn nieder. An seiner Unachtsamkeit ging das kleine Wesen zu Grunde, das er doch selbst so zärtlich liebte. Wie gerne wäre er jetzt neben seiner Frau niederkniet und hätte gebeten: „Laß alles vergebend und vergessen sein! Laß mich nur teilnehmen an diesen letzten Augenblicken der Sorge!“ Doch er fürchtete sich, die regungslose Gestalt zu berühren, die so vollständig in ihren Kummer versunken schien.

Da sah er sie langsam vom Boden aufstehen und die widerstandslosen winzigen Fingerringen sanft mit den Lippen berühren.

Er wußte, es war alles vorüber, und wollte sich mit einer leidenschaftlichen Bewegung auf das Bettchen niederbeugen, aber Inges gebieterisch ausgestreckter Arm hielt ihn zurück. Fried sah seiner Frau in die Augen und sah etwas Furchtbares darin, das ihn unwillkürlich zurückweiden ließ.

(Fortsetzung folgt.)



Herren-Stiefel

zum Schnallen, verstellbar wie oben abgebildet oder als Schnürstiefel, in den modernsten bequemsten Formen, empfehlen wir in hervorragender Auswahl zu überaus mäßigen Preisen. Neu eingetroffen sind ferner: Chevreau-Stiefel ohne Querklappen, also für empfindliche Füße äußerst praktisch, in feinsten Goodhaar Welt Ausführung; auch in farbigen Herren-Stiefeln bieten wir Vorzügliches. In einfacheren Nacharten, jedoch unter weitgehendster Garantie für unbedingt gutes Tragen, empfehlen wir:

- Herren-Zugstiefel, spig und edig für 5.75
- Herren-Galostiefel, modernste Form, für 6.50
- Herren-Leder-Sandalen, braune, feinst. Fabrikat, f. 4.50

Kinder-Stiefel

verweisen wir auf unsere Schaufenster. Besondere Beachtung verdienen Kinder rote echte Biegenleder-Knopfstiefel oder auch Schnürstiefel mit Absatz bis No. 24 für 2.75. Dieselben Preise sind für braune Biegenleder-Stiefel.

- Damen weiße Leder-Schnürschuhe, eleganteste Form 4.95
- Damen weiße Leder-Schnürstiefel mit hohem und 7.90
- Damen graue Stiefel mit niedrigem Absatz 5.90
- Damen schwarze Lederbeleg 5.90

Hauschuhe, sowie leichtere Pantoffel sind in den 2 Schaufenstern in der Goldgasse, Ecke Langgasse, ausgestellt.

33 Langgasse 33
Ecke Goldgasse. **Union,** Ecke Goldgasse.

für den Haushalt, a Pfd. 0.75, 0.90 etc.
Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 30.
Fernsprecher No. 8077.
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1. 408

5 Min. vom Bahnhof.
Niedernhausen im Taunus.
Villa Sanitas
Pension I. Ranges. Restaurant.
Angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen. Prachtvolle Lage in waldreicher Umgebung und Fernsicht auf alle Höhen des östlichen Taunus.
Schattiger Garten mit Halle. — Comfortable Zimmer incl. Pension 4.50 Mk.

Fritz Lehmann, Juwelier
u. Goldschmied,
Kein Laden. Etagegeschäft, Kein Laden.
Langgasse 3, 1. Etage.
Grosses Lager. Billige Preise.
Eigenes Atelier. — Telephon 3143.

Spec. **Brillantringe.**
Trauringe.
Altes Gold und Silber
nehme in Zahlung.



Sandalen

für Damen und Herren aus starkem braunem Leder, auch dunkelrot, allerartes Fadefuß, empfehle, soweit Vorrat:

für Damen pro Paar 3.95
für Herren 4.50

Für gutes Tragen wird unbedingte Garantie übernommen.

Segeltuch-Halbschuhe.

Damen-Größen, braun und schwarz, . . . für 2.50

Damen-Größen, nur braun, soweit Vorrat . . . für 1.50

Herren-Größen, braun und schwarz, . . . für 2.75

Kinder-Segeltuch-Halbschuhe von 1.00 an

nach der Größe. Nähere Preise sind im Schaufenster Kirchgasse 37. Für

Turnschuhe und Schultiefel

bitte meine Preise zu vergleichen.

Fr. M. Neumeyer's
Erster Frankfurter Schuhbazar,
gegenüber der **37 Kirchgasse 37,** neben
Faulbrunnstraße. **Hotel Ronneuhof.**

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein aufgebendes Colonialwaarengeschäft in bester Lage unter sehr günstigen Bedingungen Familienverhältnissen halber zu verkaufen. Offerten erbeten unter **N. 50** an den Taabl.-Verlag.

Ein gutes Colonialwaarengeschäft, verb. mit Flaschenherst. u. Gemüße, ist verhältnismäßig zu verk. Off. u. **N. 52** an den Taabl.-Verlag.

Geschäft der Lebensmittelbranche im Centrum (Kurviertel) zu vk. Preis ca. **2000,-**. Off. unter **Chiffre N. 54** an den Taabl.-Verlag.

Ein gutes Doppelpony zu verkaufen. Wirtshaus am Rumpfen Thor, Schwabacherstr.

Ein aut. Arbeitspferd, sow. 1 Nussbaumstamm ist billig zu verkaufen **Dohheim, Mühlgasse 10.**

Arbeitspferd zu verkaufen **Meggersgasse 8.**

3. W. Schäferb. (Kolle), reine Masse, glimmere, u. v. Schierkeimerlandstr. 90. Lang, Seifenfabr.

Neues weiches Spitzchen billig zu verk. **Blatterstraße 50, 8 L.**

Nur für Liebhaber.

Sch. Schott. Schäferhündin (Brachetemplar) Blakmangel w. für den Sportpr. von 20 Wk. zu verk. **Wz. 10-8 Kaiser-Friedrich-Allee 46, P. 1.**

2,2 Doggen,

4 Mon. alt, reine, schöne Exemplare, zu verk. **Näh. durch Herr Blüthner, Mauritiusstraße 12.**

Jung, fröh. Aug- und Wackhund zu verk. **Klapper, Blücherstraße 15.**

Kräftiger Jugendhund zu verkaufen **Blücherstraße 18.**

Kanarienv., sowie Weibchen, 1 gr. Hefe billig zu verkaufen **Rheinstraße 95, Kronsp.**

Darjer Kanariendäbue u. ein Gesangschorant zu verkaufen **Rheinbahnstraße 5, 8.**

Standuhr, Eichen, sowie eine engl. Schlafzimmereinrichtung abzug. **Herrngartenstr. 17, 1.**

Zwei schöne Herren-Anzüge zu verkaufen. Anzulehen **Morgens Gellenaustraße 14, 2 rechts.**

Elegante Damen-Garderobe, darunter ein hochfeines w. Tuchkleid für schl. Fra., preiswerth abzugeben **Riehlstraße 11, 1 r.**

Drei fast neue belle Tailor made-Jacket auf Selde, sowie eine neue eleg. braune Taffetblouse m. Epizentragen für H. Figur und ein fast neues dunkelblaues Costüm u. ein dunkelbraunes Costüm (Möbel) für mittlere schlank Figur abreisbar. **lof. bill. zu verk. Händler verb. Adolfsallee 48, P.**

Alte Kleider zu verkaufen, sowie Stiefel. **Röh. Kerthol 16.**

Großer Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe!

Sämtliche noch vorhandenen Schuhwaren werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben!

Mainzer Schuhbazar,

nur **Goldgasse 17.**

NB. Laden-, sowie Schaufenster-Einrichtung, Tische und Glaskränke billig abzugeben.

Süßes blaues Eßservice für 12 Pers., 70 Teller, Preis 25 Wk. **Abrechtstraße 34, 8 L.**

Eine Stereo-Klapp-Camera

einer Ausf. mit Götz-Doppelobjektiven (neu), 1 Klapp-Camera, 18:18, mit feinem Objectiv, 1 Paar identische Stereo-Objectiv, sowie alle zur Photographie nötigen Sachen sind wegen Aufgabe des Sporid sehr billig veräußert. **Wanngasse 8, 1. Et.**

Ein noch wenig gebrauchtes Billard für 850 Wk. zu verkaufen **Bärenstraße 8.**

Pianinos, wenig gespielt, billig zu verkaufen. **E. Urban, Schwabacherstraße 8.**

Möbel u. Betten.

Nur gute und solide Arbeit kauft man am billigsten bei uns, als: Polst. Betten 40-150 Wk., Spiegel- u. Kleiderschr. 75-95 Wk., Verticoms, pol. 82-95 Wk., Buffets 180-210 Wk., Schreib- u. Schreib- u. Trümeauspiegel 6-60 Wk., Sophas, Divans, Ottomane 30-90 Wk., Plurtoiletten 24-36 Wk., Küchenschr. 30-42 Wk., Matrassen in Segras, Wolle und Haar 10-60 Wk., Badkommoden u. Schränke 18-75 Wk., Tische, Stühle, Küchenschr. Nipp- u. Nähtische zu allen Preisen.

Gebr. König, Sellmundstraße 26.

Bitte genau auf Firma u. No. 26 zu achten.

Es sollen verkauft werden Samstag u. Sonntag 10 Betten zum Vermieten von 15-70 Wk., 1-4h. Kleiderschrank 15 Wk., Deckbetten 10-15 Wk., Komode 10 Wk., Ottomane 20 Wk., ob. Tisch 8 Wk., einzelne Bettstellen 6 Wk. **Schwarzhofstr. 17, P. r.**

Billig zu verkaufen: Versch. sehr gute Betten, Waschklette, Nachttische, Spiegel, Schrank, 1 Sopha mit 2 H. Sesseln, 1 Sopha mit 6 Stühlen, einzelne Schlaf- u. and. Sophas, 1 Chaiselongue, 1 Tischen-Divan mit Spiegel-Kopf, 1 sehr schönes Blüset mit Auszugstisch u. 12 Stühlen, 1 Damenschreibtisch, 1 Herrenschreibtisch, Kleiderschränke, Verticoms, Kommoden, Salons u. Sophas, 2 Spiegel, 1 Tisch, mehrere andere Spiegel, 2 Oelgemälde u. and. Bild. **Blücherstr. 6, P. b. f. Verba Gerhard.**

Zwei hellpol. Betten mit Sprungr. 125, 2 nussb.-pol. Wuschbetten m. Sprungrahmen 140, 2 nussb.-pol. Spiegeltischen mit Sprungr. 160, 2 Satinbetten mit Sprungr. 188, 2 Satinbetten, engl., m. Sprungr. 148-158, 2 amerikan. Betten m. Sprungr. 200, 1 nussb.-pol. Badkommode m. Marmor 83, 1 nussb.-pol. Waschkom. m. Schüssel, 85, 1 nussb.-pol. Nachtschrank 19, 1 nussb.-pol. Spiegelchr. 85-105, 1 Satin-Badkommode 60-68, 1 2-thür. Satin-Kleiderschrank 95, 1 2-thür. Satin-Kleiderschrank m. Spiegel 115, 1 Ausziehtisch 25, Verticoms 50, 55, 70, 75, 1 Tischen-Divan 65-72, Küchenschr. 82, 85, 42, Stühle, Spiegel, Kurantien sehr billig. **Nur neue Waaren.**

H. Reuter, Friedrichstraße 8, Hof, P.

Möbel- und Bettenlager.

Billig, gut und reell. Alle Arten pol. u. lack. Betten, Polster- und Kastenmöbel, helle und dunkle Schlafzimmere von 275 Wk. an, complete Ausstattungen zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Delmenstraße 2, Möbelfabrik Neumann.

Drei Betten, einzelne Bettstellen, mehrere Tische, Küchenschrank, Küchenschränke u. 2 Waschkommoden sehr billig zu verk. **Werkstr. 47, Strhs. 1 r.**

Gute Möbel werden weggshalber b. verk. Billig, Kameltischchen, ar. Ausziehtisch, Verticoms, Küchenschrank. **Näheres Riehlstraße 4, 1 Et. r.**

Wegen Wandel an Raum einige Möbel, sowie Treppenläufer zu verkaufen Riehlstraße 9, Part.

Ein schöner, gutgearbeiteter Kameltisch-Divan (2-füg.) u. eine Ottomane sehr billig zu verkaufen. **Röh. Johstraße 3, D. P. r.**

Zwei Kanapes (da überflüssig) billig zu v. **Geisbühlstraße 4.**

Achtung! Ein Tischen-Sopha, 2 Sessel, Preis 140 Wk., zu verkaufen. **Näheres Röhmerberg 35, 2.**

Ein schöner Divan, Secretär, Schreibkommode, Waschkom., 2 St. u. S. b. zu verk. **Reucosstr. 22, 1.**

Mehrere Bücherchränke und Verticombretter b. zu verkaufen **Gellenaustraße 2, Möbelfabrik Neumann.**

Kleiderschrank, weichtür., billig zu verk. **Helenestr. 28, Dth.**

Büffel (widen), Ausziehtisch, Stühle, 8-füg. Kamelt.-Sopha, Chaiselongue, einz. Sessel, 2-thür. Kleiderschrank, Verticoms, Betten, Nachtschr., Waschkommode, Schrank, Damen-Schreibtisch, pol. Tisch mit Waschtisch, Bilder, Trümeaus- und and. Spiegel, fast neuer Verticomschrank, Smyrna-Läufer etc. abzugeben **Derrngartenstraße 17, 1.**

Zwei Eis-Schränke (1 mittelgr., 1 kl.), ein Zethel, Zylindrisch zu verk. **Ballustr. 1, 8 r.**

Zwei gebrauchte Glaskränke, 1- und 2-thür., billig zu verkaufen. **P. h. Nagel, Messgasse 3.**

Zu verkaufen ein Eichen-Tisch für 12 Personen **Rheinstraße 52, Part.**

Tisch mit 8-thür. Aufsatz, 2 m 50 cm l. u. 82 cm breit, für jedes Geschäft pass., billig zu verk. **Süßb.-Adolfsstr. 10, 1. P. 1.**

Ein Tisch, pol., fast neu, billig, wegen Raum-mangel zu verk. **Näh. Johstraße 44, Dth. P. 1.**

Rüchenschr. und Rahmenstühle zu verkaufen **Schwarzhofstraße 16, Werkstr.**

Gartenische, sowie Stühle und ein Pferd für 15 Wk. zu verkaufen.

Hotel Braubach, Dambachthal 6.

Gartenische u. Tisch b. Adolfsallee 8, Dth. Gebr. Singer-Walch, v. Dogheimerstr. 6, D. 1.

Eine Auf-Röhmaschine (Schwingschiff), Kopf und Tisch, näht vor- und rückwärts, billig zu verkaufen **Soalgaße 16, Kurwaarenladen.**

Eine wenig gebrauchte Marquise und versch. Balkonmöbel billig zu verkaufen **Morgensstr. 54, 1.**

Großer **Kleiderschrank** mit Glasrollthüren billig zu verkaufen. **Alexi, Soalgaße 10.**

Precht, 4-füg., sehr gut erhalten, zu verk. **Adolfsstraße 6.**

Handlaren zu verk. **Reilmundstr. 42, Laden.**

Neue leichte **Landauewagen**, ein- und zweispännig, zu verkaufen bei **Lingohr, Dogheimerstraße 88.**

Ein fast neues **Halbherd**, herrschaftl., billig zu verk. **Zu erfr. im Taabl.-Verlag.**

Zwei gebrauchte **Halbverdecke** zu verkaufen **Reichstraße 12.**

Neue **Federrolle**, 35 Ctr. Tragkraft, zu verk. bei **Lingohr, Dogheimerstraße 88.**

Zwei gute gebrauchte **Hederrollen** für 150 und 180 Wk. zu verkaufen **Reichstraße 10.**

Schreiner o. Tap.-Korren b. Schachtstr. 11, P. Ein zweiräderiger **Drückarren**, ein dreifüßig, Gasberd billig abzugeben **Kleine Schwabacherstraße 14, Part.**

Kinderwagen, fast neu, billig zu verkaufen **Reichstraße 81, 2 St.**

Best. **Kinderwagen** b. a. v. **Waltmstr. 82, 2 r.**

Sch. **Kinderwagen** b. zu verk. **Heldensstr. 14.**

Gebr. **Kinderwagen**, zu vk. **Karstr. 16, Kronsp.**

Ein guter **Kinderwagen** für 10 Wk. zu verkaufen **Schwabacherstraße 28, Dth. 1 St. r.**

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen **Sellmundstraße 2, P. r.**

Gut erb. **Kinderwagen**, Gummir., vernickeltes Untergesell., preisw. zu verk. **Reichstr. 1, 1 St. r.**

Kindw. m. Gr. 10 Wk. vk. **Blücherstr. 6, W. 2 l.**

S. Sch. **Sportw.** b. a. v. **Dogheimerstr. 44, P.**

Kost neuer **Sportwagen** b. **Morgensstr. 9, W. 1 l.**

Ein gut erhaltener **Sportwagen** billig zu verk. **Näheres Sedonplatz 8, Dth. 1 r.** Zu erfr. **Nachm.**

Banther- u. Breito-Räder,

erstaunliche Fabrikate. Sämtliche Maschinen haben **Glockenlager.**

Räder von 115 Wk. an, mit **„Morrow“** **Preislauf 20 Wk.** mehr, 1 Jahr **Garantie.** **Ausfaden** von 4.50 u. **Luffschläuche** von 3.75 Wk. an. **Man verlange Preisliste gratis und franco.**

! Neu ! Komplettes neues **Hinterrad** mit **„Morrow“** **Freilauf**, **Modell 1904**, von **Jedermann** selbst einzulegen, **25 Wk.**, mit 1 Jahr **Garantie.** Die Felgen werden in allen Farben geliefert ohne **Auffschlag.**

Fritz Schmidt, Fahrradhandlung, Wörthstr. 16. **Hoene Reparaturwerkstätte.**

Damenrad, gut erb., bill. **Blücherstr. 9, D. 8 l.**

Fahrrad, gut erb., b. zu v. **Strogaße 28, 2.**

Gelegenheitskauf.

Erstklassige **Fahrräder** mit 1 Jahr **Gar.** u. 120 Wk. zu verkaufen **Goldgasse 5 bei Riegler.**

H. D. Fahrrad b. a. v. **Morgensstr. 43, 3. Et.**

Ein fast neues **Fahrrad**, 1 4-Ram, Gasberd, 1 gut erhaltene **Kommode** billig zu verkaufen **Meggersgasse 14, im Laden.**

Gebrauchte Dampfmaschine,

reichlich 25 H.-Kr., bislang im Betrieb, nach Anschaffung härterer Maschine, nunmehr aus Platzmangel gegen irgend welches Gebot veräußert.

Joh. Jak. Drexel, Diebich a. Rh., **Holzverarbeitung, F 160**

Ein sehr gut erhaltener weißer **Vorzeilan-Ofen** für 20 Wk. zu verk. **Näh. Kertholstr. 88.**

Ein neuer vernickelter **Amerikaner Ofen** billig zu verkaufen **Kerthol 28.**

Wabcofen (Koblen.) zu vk. **Kurstr. 8, P. 1.**

Ein **Petroleumherd** bill. zu vk. **Rheinstr. 95, Kronsp.**

Zwei eleg. **moderne Küster**, 3 Gas- und 8 elektrische **Arme**, weil überflüssig geworden, billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 24 bei Führer.**

Zu verkaufen eine wenig geb. **groß. Kinderbadwanne**, sowie ein **Unterbett** **Part. Wa. 21**

Abbruch Dreieckstr. 2, **Hof**, sind **Türen, Fenster, Treppen, Rolläden** etc. billig zu verkaufen.

Alt- und Stammholz, sowie 60 **Wägen** bill. abzug. **Bismarckstr. 11, Dth. 1 r.**

Risten zu verkaufen **Langgasse 31, Feilerstraße.**

Länderrohe bill. abzug. **Nirchstr. 8, P. r.**

Mugries per 20 Ctr. 12 Wk. zu verk., so lange **Vorrath.** **Fr. Kappesser, Adolfsallee 8.**

Zu verkaufen **prachtvolle Tulle, Pflanzenfädel, Gartenbank, Hängelampe, Wärmor u. Waschtisch, Plurläufer, Haushaltsgegenstände** **Adelheidsstraße 69, 1.**

Mehrere schöne **Ephenwände** billig zu verkaufen **Jahnstraße 4, Part.**

Kleichen u. Stroh zu verk. **Schwalbacherstraße 88.**

Eine **Grude** **Pferdemist** zu verk. **Michelsb. 21.**

Kaufsuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gegen sofortige gute Bezahlung

kaufe ich fortwährend alle Arten **Möbel** u. dergl. **ganze Nachlässe u. Wohn-Einrichtungen.**

Jacob Fuhr, **Goldgasse 12. Telephon 2737.**

Ich zahle ausnahmsweise

gut und kaufe fortwährend gut erhaltene **Herren- und Damen-Kleider, Schuhwerk, Möbel, Gold und Silber, Brillanten.** **Auf Beh. l. ins Haus.** **Frau Geizhals, Meggersgasse 25.**

Frau Sandel, Goldgasse 10,

kaufte ich sehr guten **Bretten** **getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pianobänke, Gold, Silber und Brillanten.** **Auf Bestellung komme ins Haus.**

Kaufe zu den höchsten Preisen **altes Eisen, Metalle, Flaschen, Krüge, Lumpen, Papier u. Rem-tuchabfälle.** **Seh. Still, Bleichstraße 20.**

Gegen sehr gute **Bezahlung** kauft **Frau Drachmann, Meggersgasse 2,** **getragene Herren- u. Damenkleider, Stiefel a. Art, Gold, Silber, Brillanten, Brillanten, Möbel, Nachlässe, Antiquitäten, Oelgemälde u. Auf Beh. l. ins Haus.** **Post. genauat.**

H. Lange, Goldgasse 15,

zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene **Costüms, Herren- und Kinder-Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold, Silber, Brillanten, sowie ganze Nachlässe.** **Auf Beh. l. ins Haus.** **Post. genauat.**

Gebrauchte Möbel, Teppiche u. ver-

wegen **Einrichtung einer Pension** sofort zu kaufen gesucht. **Offerten u. N. 52** an den Taabl.-Verlag.

Brandstift zu kaufen gesucht. **Offerten mit Preis unter N. 54** an den Taabl.-Verlag.

Spiegel

zu kaufen gesucht.

Glas ca. 90 cm hoch, ca. 50 cm breit, Rahmen verguldet, Bronze oder Gessener. **Offerten unter C. 54** an den Taabl.-Verlag.

Eine gebrauchte **Tische, Glaskranz, Waage mit Gewicht** zu kaufen gesucht. **Offerten unter B. 50** an den Taabl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht ein **groß. Rolladenantrieb**, ein **Gasmotor, Dynamo, Schlichter.** **Off. m. W. u. Mahangabe** unt. **N. 53** an den Taabl.-Verl.

Herren-Rad,

gebr., gegen **Paar** zu **Preis-Sellmundstraße 2, 3 r.**

Ein **größeres Aquarium** zu kaufen **geht. Fach. Kerthol 28.**

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Papier und alte Metalle kauft zu den höchsten Preisen **O. Luckenbach, Dogheimerstraße 88.** **Auf Bestellung komme pünktlich ins Haus.**

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Hochelegante Villa,

mit **allem Comfort** d. **Nezeit** **ausgestattet** in **vornehmer u. ruhiger Lage**, **nabe dem städt. Haus und königl. Theater**, ist für **120,000 Wk.** zu verkaufen. **Offerten erbeten unter N. K. 461** **hauptpostlagernd Wiesbaden.**

Villa, 8 Zimmer, 5 Mansarden, 40 **Ruthen** **Garten**, 8 Minuten von **Wilhelmstraße**, **billig zu verk.** **Näh. Goethestraße 17, 1.** **Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. Villa mit Stall und groß. Obgarten.** **Frei erbeten unter N. 44** an den Taabl.-Verlag.

Reut. Stagenhaus mit **Thorbau**, **Hof** und **Garten**, an **Adolfsallee** und **Nicolaisstr.**, **gelegen** **und für gewerbliche Zwecke** **sehr geeignet** **weggshalber zu verkaufen.** **Offerten unter W. 62** **hauptpostlagernd erbeten.**

Villa in **seiner Lage** des **Kurviertels**, **1/2 Morgen** **Garten**, 8 Zimmer, 5 Mansarden, **verkauft** **oder Tausch.** **Näh. im Taabl.-Verlag.**

Immobilien.

Hotel und Badehaus zu verkaufen. **Julius Allstadt,** **Immobilien, Bismarckring 1.**

Edhaus In guter Lage, zum Laden-
umbau geeignet, ist direct
vom Besitzer ohne Vermittler zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Schönes Landhaus, herrlich am Rhein gelegen,
mit großem Garten, ist sofort billig zu ver-
kaufen. Näheres durch Architekt Pauli zu
Wiesbaden, Adolfsstraße 5.

Ein neues, sehr rentables Haus mit großem
Vierkeller, sehr rentabel, billig zu verkaufen. Offerten unter
N. 54 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Restaurant
(bürgerlich) in Wiesbaden ist mit hübschem,
gut rentablem Hause preiswürdig zu
verkaufen. Anzahlung ca. 20,000 Mk.
Offerten unter N. E. 70 hauptpostlag.
hier erbeten.

Restaurant,
sehr gut gehend, 45,000 Mk. Umsatz u. 2000 Mk.
Mietentnahme, billig zu verkaufen. Offerten
unter V. 48 an den Tagbl.-Verlag.

Schwarz mit Spegerladen, 8 u. 4-Zim.-Wohn.,
für 97,000 Mk. mit 5000 Anzahl. zu verk.
Offerten unter W. 48 an den Tagbl.-Verlag.

Gerrichtl. Besitzthum in Taunusbad, zwei
große Villen u. umschlossen von 4 Morgen
Park u. Gärten, schönste beste Lage, man kann auch
Wien, auch für Hotel-Pension, Specu-
lationsobject u. m. da Besitzer im Ausland,
zu verkaufen durch

Restaurant,
sehr gut gehend, 45,000 Mk. Umsatz u. 2000 Mk.
Mietentnahme, billig zu verkaufen. Offerten
unter V. 48 an den Tagbl.-Verlag.

Größ. Baugrundstück
im Nord-Westen der Stadt, über 2 Morgen groß,
sofort ganz bebaubar, ist zu verkaufen. Offerten
unter N. 51 an den Tagbl.-Verlag.

Wissenbaupläze
in vorzüglicher Lage der Bessing- u. Martinstraße,
von 600 qm und größerer, unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Näheres Viktoria-
straße 48 oder Schäferstraße 10.

Lauch, 5 1/2 Morgen Baugrund, am Bahnhof
in Wiesbaden, schön gelegen, zu verkaufen
oder gegen 11. Villa oder rentables Stagen-
haus zu veräußern. Das Terrain ist hypo-
thekentfrei. Näh. bei

Immobilien zu kaufen gesucht.
Immobilien.
Ein großes Stagenhaus mit großen Hofraum-
theilen, ca. 40-50 Ruten groß, die entspr.
Tiefe dazu, zu kaufen gesucht. Off. nur vom
Eigentümer u. P. 52 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien.
Eine bessere Gastwirtschaft mit Haus im
Mittelpunkt der Stadt zu kaufen gesucht. Off.
nur vom Eigentümer unter O. 52 an den
Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr
zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
aus zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Geldverkehr
zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
aus zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalkonzepte zu verleihen.
Erstklassige Hypotheken jeder Höhe inner-
halb 60% feldgerichtlicher Lage werden
ohne Nachlass gegen sofortige Zahlung
effektiv abgenommen. Meyer
Sulzberger, Adolfsstr. 6. Tel. 524.

Hypothekengelder zur 1. und 2. Stelle
habe ich für jetzt und
weiter zu billigen Zinsfuß zu verg.
B. Baer, Friedrichstraße 19.

Auf 2. Hypoth. auszul.
wünsche ich 150,000 Mk., die in beliebigen
Beträgen zum billigen Zinsfuß abgen. w.
Anfragen richtet man unter N. E. 43
hauptpostl. hier.

100,000 Mk. Privat-Capital
aber auch mehr wünscht man auf 1. Hypothek
per bald zum billigen Zinsfuß auszuliehen.
Offerten gefälligst einreichen u. K. B. 560
hauptpostlagernd Wiesbaden.

Großes Capital
für 1. Hypotheken in Beträgen von
30-100,000 Mk., 100,000-200,000 Mk.
und höher für gleich oder später auszu-
liehen werden. Bei Neubauten werden
Zahlungsbewilligungen bewilligt. Offerten unter
N. R. 76 hauptpostlagernd hier erbeten.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek
sofort oder später auszu-
liehen. Off. u. N. 39 an den Tagbl.-Verlag.

8-10,000 Mk.
gegen gute Sicherheit baldigst auszuliehen. Off.
unter J. 54 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.
Mk. 55,000 an 2. Stelle, 5% Zinsf.,
hinter der 1. Stelle mit
Mk. 145,000 bei einer Lage v. Mk. 250,000 per
sofort an prima Object gesucht. Agenten verb.
Näheres A. Z. 58 postlagernd Berliner Hof.

5-6000 Mk. von gut situiertem
Selbstverdiener auf gleich oder später zu leihen
gesucht. Off. u. V. 50 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen von Mk. 2000 auf Lebens-
versicherung-Police sofort
gesucht. Off. u. Z. 50 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
30-40,000 Mark als 2. Hypothek auf best-
gelegenes und rentables diesiges Haus ver-
gleich oder für später. Offerten erbeten unter
L. U. 63 hauptpostlagernd.

45,000 Mk. auf gute 2. Hypothek
gesucht. Offerten unter
C. 43 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 2. Hypothek
werden ca. 30,000 Mk. für jetzt oder in einigen
Monaten als Beleihung auf schönes und
rentables diesiges Haus. Offerten bitte zu
richten u. K. A. 64 hauptpostlagernd hier.

20,000 Mk.
gegen gute hypothekensichere Sicherheit zu leihen
gesucht. Prima Rückbürgschaft kann gestellt
werden. Offerten unter B. 49 besorgt der
Tagbl.-Verlag.

3 Restkaufschillinge
in Beträgen v. 6000, 19,000 u. 21,000 Mk.,
die auf 3 bestgelegenen, diesigen, schönen u.
vermieteten Häusern stehen, sind zusammen
oder einzeln mit Nachlass zu verkaufen. Offerten
N. H. 34 hauptpostlagernd hier erbeten.

30-45,000 Mk. gegen prima 2. Hypothek
auf ein Geschäftshaus in allererster Lage
Wiesbadens ges. Off. u. M. P. A. 130-
postlagernd Schäferstraße.

14-15,000 Mk. a. sehr gute 2. Hypoth. zu leihen
gesucht. Offerten u. C. 53 an d. Tagbl.-Verl.

25-30,000 Mark auf gute Hypothek zum
1. Mal auszuliehen. Offerten unter Z. 53
an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Tagblatt.

Warnung!
Diejenige, welche den schwarzen-lebenden Taffibut
Donnerstag, den 14. d. M., aus der Rheinstraße-
Schule weggenommen hat, wird ersucht, denselben
wieder an seinen Platz zu hängen, da dieselbe er-
kannt ist, andernfalls polizeil. Anzeige erstattet wird.

Wohnung ab 1. April
Yorkstraße 33, 1.
Rudolf Schmidt, Schornsteinfegermeister.

Altes einjähriges Zimmergeschäft sucht Theil-
haber mit etwas Capital. Offerten unter D. 53
an den Tagbl.-Verlag.

Junge Ww. sucht in Wiesbaden oder Viebrich
Pillule zu übernehmen, gleichviel welche Branche.
Offerten unter E. 53 an den Tagbl.-Verlag.

Grätien! Repräsentationsfäh. Herren oder
Damen, welche Bescheidungen zu den besseren Kreisen
haben, können durch Uebernahme einer vornehmen
Vertretung mit Belohnung einig 100 Mk. per
Monat nebenbei verdienen. Gest. Angebote erbeten
unter O. 48 an den Tagbl.-Verlag.

Hohe Provision zahlt
an Vermittler von
Fener- u. Versicherungen
alle deutsche Gesellschaft. Offerten unter
F. 4104 an den Tagbl.-Verlag. F60

Volksversicherung.
Wer solche abgeschlossen hat oder beabsichtigt,
wende sich sofort in seinem eigenen Interesse
an Chiffre N. 46 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen jeder Höhe an Jeden
auf Säumlch., Wechsel, Lebens-
versch., Hypothek zu 4, 5, 6 Proz. Beding. günstig.
G. Löbbecke, Berlin W. 35. Näh.

Gesucht Darlehen von 400 Mark zu ent-
sprechenden Zinsen für einen Herrn in guter
Stellung. Größte Sicherheit kann gewährt werden.
Antwort unter B. 51 an den Tagbl.-Verlag.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht im
Billardspielen?
Off. mit 1a Referenzen unter Chiffre
D. 51 an den Tagbl.-Verlag.

Eine ältere Dame (Offizierwitwe) möchte gern
die Bekanntschaft einer anderen Dame machen, die
gleich ihr Vergnügen daran fände, wöchentlich ein-
oder zweimal überdies zu spielen. In diesem
Falle wird um gütige Einleitung der Adresse unt.
V. 51 an den Tagbl.-Verlag gebeten.

Privat-Mittagstisch
eröffnet, von 70 Bl. an, woran mehrere
Herren Theil nehmen können,
Weichstraße 4, 1 rechts.



Wo gibt es einen guten Mittagstisch für
50 Mk. ? "Wiesbadener Tagblatt" 1. April 1904

Ein Tandem-Zweirad für
zwei Herren stets zu verl. bei
Mechaniker Kumpf, Saalgasse 16.

Reparaturen an Grammophon und
Schreibmaschinen prompt und billig. Adolf
Kumpf, Mechaniker, Saalgasse 16.

Robert, f. Accumul. Ga. Vier, Taunusstr. 55.
Tüchtiger Schreiner empfiehlt sich zum
Balken und Matten von Möbeln jeder Art.
Näh. Schulberg 9, 2.

Ofenseher Möser, Oranienstr. 31.
Erfahr. Schneiderin empfiehlt sich
dem Hause, Jahnstraße 9, Dinter, Vort.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich außer
dem Hause, Saalgasse 82, Stb. 1 r.

Rahmädchen empf. sich z. Wahren der Kleider,
sowie Ausbess. der Wäsche, Körnerstr. 8, D. 1 l.

14 Friedrichstr. 14.
Empfehle meine Wäscherei u. Feinbüglererei.
Fremdenwäsche in 12 Stunden.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird an-
genommen Cerodenstr. 16, Stb. 2 l.

Wäsche wird gewaschen u. gebügelt Oranien-
straße 4, 8 Treppen.

Modellköpfe zum Frisieren gesucht.
G. Herzog, Friseur, Fried-
richstraße 37.

Tüchtige Friseurin empfiehlt sich.
Müllerstraße 2, 1. Etage links.

Friseurin empfiehlt sich. Hofstraße 15, 1. St. r.

Krankenpfleger Peter Köbler,
Friedrichstraße 40, Seitenbau 3. Stock,
weicher seit acht Jahren einen kranken Herrn
versorgt hat, sucht, da sein leiblicher Herr verstorben
ist, anderweitige Stellung. Beste Zeugnisse. Auch
empfiehlt sich derselbe als Krankenpfleger
und zum Ausfahren von Kranken mit seinem
eigenen Wagen.

Adoptiv-
Eltern gesucht für einen 12-jährigen evang. Knaben
(späteres Vermögen 40,000 Mk.). Offerten erbeten
unter F. 53 an den Tagbl.-Verlag.

Junge gesunde Frau wünscht ein Kind
mitzubringen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ux

Damen
haben discr. Aufnahme bei
Math. Zauner, Hebe-
amme in Mainz, Gummestraße 2.

Damen
I. vornehme, diskrete Aufn., Rat bei Oberin
deutscher Entbind.-Anstalt C. Brandt,
Verviers (Belgien), rue Spintay 76, P 121

Blutstokung, discrete, ge-
wisse, wissenshafte, schnelle rechte
Hilfe, vertrauensvoll wenden an
Frau Kramer, Berlin, Wälderstraße 2.

Die berühmte Phrenologin deutet Kopf- und
Handlinien. Nur f. Damen. Täglich zu sprechen
v. Morg. 9 h. Abends 9 Uhr. Gell.-enstr. 12, 1.

Witwer, ev., mit zwei Kindern, wünscht sich
wieder mit einfacher, tüchtigem Mädchen zu ver-
heiraten. Witwe ohne Kinder nicht zu schließen.
Frühgen. Off. sind zu richten u. Z. 51 an den
Tagbl.-Verlag. Verschwiegenh. u. auch n. u. verl.

Jungfer Mann, vermögend, selbst-
ständiges Geschäft, 26 Jahre,
wünscht sich mit bürgerlichem Mädchen
zu verheiraten. Bescheid erwünscht. Strengste
Verschwiegenheit. Offerten mit Angabe der Ver-
hältnisse unter F. 49 an den Tagbl.-Verlag.

Die Frau, d. Diermontag d.
hübl. Ausritt sah, Gede Bismarck-
ring und Weichstraße, wird u. i. Adresse gebeten
unter C. 52 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung
Villen, Häuser etc.
Marktstraße 39
für 3000 Mk. per 1. Juli zu vermieten.
Näheres Marktstraße 17.

Geschäftlokale etc.
Dölwstr. 10, 8, heller großer Raum, in zwei
Zimmer eingeteilt. Gas u. Wasser vorhanden,
mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten.

Erbacherstraße 5, Part. od. 1. Etage, schöner
Keller zu vermieten od. später zu vermieten. 925

Laden mit Wohnung
Goldgasse 21,
Gde Langgasse, früher Cigarren-Geschäft
mit Stellennachweis, per sofort oder später
zu vermieten. Näh. im Hause selbst und
Rheinische Brauerei in Mainz. P 29
Gellmundstr. 29 Werkh. auf 1. Juli zu verm.

Langgasse 3
1 großer Laden, ebenl. getheilt, mit Wohnung v.
Oktober zu vermieten.
Fritz Lehmann, Juwelier,
Rüdesheimerstraße 21 Automobil-Gasse od.
Lagerraum zu vermieten.

Wegergasse 50 Werkh., a. als Lager, zu verm.
In vermieten schöner, gemöblter Wein Keller mit
großen Lagerräumen, Bad- und Büroräumen in
vorteilhafter Lage. Näheres bei 1108
Weder & Schmidt, Baugewerkh.,
Erbacherstraße 5.

Al. Laden zu vermieten. Näheres
Wallerstr. 12, Dalesbit
ist auch ein sch. Lageraum abzugeben. 887
Laden in frequ. Lage, für Reparatur u. jedes and.
Geschäft pass., sof. zu v. R. Tagbl.-B. 1001 R.

Wohnungen.
Adlerstr. 13 1 Zim., R., abg. Borpl. 15 Mk. R.
Adlerstraße 33 H. Dachw. auf 1. Mai zu verm.

Blücherstr. 5, 1, 3-Zimmerw. per 1. Juli
zu verm., 2 Balkons, warm. Wasserleitg., Bad
und sonstig. Zubehör. Näh. dalebit 1. Etage l.

Blücherstr. 9 ein 3. Küche, Keller auf 1. Mai.
Ottavienstr. 4 herrliche 3-Zim.-Wohn., prachtvolle
große Zimmer mit großer Veranda, Balkon,
Bad und sonst. Zubehör, gleich oder später zu
verm. Näheres dalebit Part. r. 1016

Ottavienstraße 4 schöne 2-Zimmer-Wohnung
auf gleich oder später zu vermieten. Näheres
dalebit Part. rechts.

Geibergstraße 14, 1 St., 3-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör a. Juli od. Okt., ev. fr. zu verm.

Gneisenaustraße 5, D., Wohn. von 2 Zimmern
und Küche zum 1. Mai zu vermieten.

Gneisenaustr. 25, Stb., sch. 2-Zim. u. Küche
(ev. Abchl.) sof. zu verm. R. 1 Tr. d. Wälderstr.

Göbenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnung auf
gleich oder später preiswürdig zu vermieten.
Näh. dalebit 1. Etage bei Mathies. 910

Jahnstraße 12, Stb. 1, 3 Zimmer, Balkon und
Zubehör sofort zu vermieten. Näheres
Jahnstr. 44 ist die Barterstr.-Wohnung, 4 Zim.,
Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm.

Näher. dalebit 1 St. ob. Rheinstr. 96, S. 1106

Kapellenstr. 38 herrl. u. gesunde 6-Zim., Bad
mit reichl. Zubeh. v. Juli. R. Goeldeckstr. 17, 1.

Kirchgasse 54, 3, schöne Wohn., 1 Zim. u. Küche,
u. Glasabchl., a. ruh. Leute z. verm. Näh. 2

Körnerstraße 6, Dinterh., zwei Zimmer, Küche,
Keller auf 1. Mai zu verm. Näh. bei Wark.

Körnerstraße 8 Manfard-Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller, an ff. Familie zu vermieten.

Körnerstraße 17 ist eine Wohnung von 4 Zimmern,
Küche u. sonst. Zubehör auf gleich oder später
zu vermieten. Näh. dalebit. 928

Marktstraße 20 ist die 2. Etage, enthaltend
9 Zimmer nebst Manfarden, Küche und Waschl-
stube, zu vermieten. Die Villa liegt in hübschen
alten Garten in den Anlagen und ist mit
Centralheizung und elektr. Beleuchtung versehen
Ansehen von 10 bis 6 Uhr täglich. 911

Rosenstraße 8
ist eine hochherrschaftliche Wohnung, be-
stehend aus 10 Zimmern mit reichlichem
Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh.
Rheinstraße 22, Part., ob. Kaiser-Friedrich-
Ring 57, Part. Ansehen von 11 Uhr
Bormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 882

Schiersteinerstr. 12 herrschaftl. 4-Zim.-Wohn.,
mit allem Zubeh. auf sofort zu vermieten. 871

Schwalbacherstr. 3 zwei Frontis-Wohn. zu v.
Schwalbacherstr. 59 1 Z. u. Küche sof. Nicolai.

Cerodenstraße 22, Gartenhaus, schöne Drei-
Zimmer-Wohnung, incl. Stüd. Garten,
zu vermieten. 878

Wellstr. 10, Gde. Heisenstr., sch. 5-Zim.-
Wohn. m. Zubeh., Ball u. Bad, v. 1. Juli zu
verm. Näh. h. Heinrich Krause, D. 907

Schöne 3-Zimmer-Wohnungen im Vorder-
haus auf gleich od. später zu vermieten. Näh.
Erbacherstraße 5, Part. oder 1. Etage. 924

Villen-Colonie Eigenheim.
Schöne 2-Zimmer-Wohnung sofort billig zu ver-
mieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 87

Billige Wohnung
gegen Hausabfertigung und Gartenpflege wird an
kinderlose Familie abgegeben. Küche, 2-3 Zim.
und Keller. Offerten mit Lebenslauf und
Referenzen u. N. H. 280 an Haasenstein
& Vogler, Wiesbaden.

Auswärts gelegene Wohnungen.
Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Keller,
Manfard zu verm. Vierstadt, Passauer Hof.
In der nächsten Umgebung von Wiesbaden ist
eine Wohnung, best. aus drei Zimmern, Küche
und Zubehör (1. Stock), nahe am Wald, mit
elektrischem Licht und Wasserleitung im Haus,
und ruhiger Lage, sofort zu vermieten. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

Eine Wohnung, Parterre, 3 Zimmer, Balkon,
Küche mit Zubehör, electr. Licht, Wasserleitung,
850 Mk. Dieselbe im 1. Stock, 400 Mk., freie
Ansicht auf den Rhein. Das ganze Haus eignet
sich auch z. Kleinbewohnen. — **Eine Wohnung,**
Parterre, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör,
electr. Licht, Wasserleitung, Dieselbe im 1. Stock
mit 3 Manfarden, 2 Balkons, Bad, freie Aus-
sicht auf den Rhein, 900 Mk. Das Haus eignet
sich zum Kleinbewohnen. Näheres
Th. Ferger, Etville a. Rh.

**Möblierte Zimmer und möblierte
Manfarden, Schlafstellen etc.**
Weggstr. 6, am Kurhaus, gut
möblierte Zimmer,
ruhige schöne Lage, Wälder im Hause.

Adlerstr. 30, 1 l., erb. 2 anst. Arb. Kost u. Log. **Adrehtstraße 6, 1**, gut möbl. Zimmer zu verm. **Adrehtstr. 13, 1**, gut möbl. sep. Zimmer z. v. **Adrehtstr. 21, 2**, möbl. Zim. (sep. G.) zu verm. **Adrehtstr. 28, 3**, fein möbl. Z. mit Schreibt. **Adrehtstr. 30, 3**, 4 r., erb. Arb. u. Schlafst. **Adrehtstr. 31, 3**, l. g. Beute Kost u. G. erb. **Adrehtstr. 34, 8** r., möbl. Zimmer zu verm. **Adrehtstr. 34, 8 l.**, m. 3. 22 St. m. Kass. **Bärenstraße 7, 2**, sch. Manf. Zim. auf al. i. v. **Bahnhofstr. 6**, Hinterb. 1 r., schön möbl. Z. fr. **Bismarckring 29, 8**, St. l. g. m. 3. m. v. g. v. **Bismarckring 33, 2 l.**, sch. m. Ball-Z. zu v. **Bleichstr. 6, 1**, gut möbl. Z. per sofort zu verm. **Bleichstr. 11, 8**, B. l., gut m. Zimmer zu verm. **Bleichstr. 14**, Hdb. Part., möbl. Zim. zu verm. **Bleichstr. 6, 3**, hübsch möbl. Zim. sof. zu verm. **Bleichstr. 5, 1**, Hdb. 1 r., möbl. Zim. zu verm. **Bleichstr. 18, 2 l.**, möbl. Zimmer zu verm. **Bleichstr. 18, 2 l.**, erb. r. Arb. b. R. u. 2. **Bl. Burgstraße 4, 2**, möbl. Zimmer zu verm. **Dohheimerstr. 18, 2**, erb. r. Arb. Schlafst. **Dohheimerstr. 21**, Boden, zwei möbl. Zimmer für besseren Herrn zu vermieten. **Dohheimerstr. 26**, Hdb. 2, uhl. 3. m. v. frei. **Dohheimerstr. 39**, Hdb. 1 l., erb. r. Arb. Soale. **Dohheimerstr. 72, 1**, r., zwei möbl. schöne beste Zimmer (sep. Eing.), auch getheilt, sof. zu verm. **Dohheimerstr. 85, 5**, 2, erb. r. Arb. Schlafst. **Dohheimerstr.**, Gde Karlsru. 1, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln, abzugeben.

Drudenstraße 1, 2 rechts,

möbliertes Zimmer zu vermieten. **Emserstr. 67**, Hdb., möbl. Salon und Schlafzimmer für zwei eobl. eine Person zu verm. **Feldstr. 3, 2**, 8, l. ein auch zwei Berl. Bog. erb. **Franckenstr. 21, 1 l.**, e. sch. möbl. Zim. zu verm. **Franckenstraße 23, 1 l.**, möbl. Zim. zu verm. **Franckenstr. 24, 1 r.**, erb. i. Mann Kost u. Log. **Friedrichstraße 14, 8**, 1 l., möbl. Zim. zu verm. **Friedrichstr. 14, 8**, 1 r., a. m. Zim. zu verm. **Friedrichstr. 21, 1**, Gt., möbl. Zim. zu verm. **Friedrichstr. 43, 2 l.**, möbl. Zim. m. v. zu verm. **Friedrichstr. 45**, Hdb. l. 1, einl. möbl. Z. zu v. **Friedrichstr. 45**, Hdb. r. 2, erb. r. Arb. Schlafst. **Friedrichstr. 50, 2 r.**, a. möbl. 3. m. ob. o. v. **Geisbergstr. 14, 2 (W. Metz)**, zwei freundl. möblierte Zimmer (separat) abzugeben. **Gneisenaustraße 19, 1 St.**, Gde Behendstr., möbl. Zimmer zu vermieten. **Heisenstr. 1, 2** r. l., großes schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu verm. **Heisenstraße 8, 1**, Etage, möbl. Zimmer zu v. **Helmundstr. 8, 2 l.**, schön möbl. Z. bill. z. v. **Helmundstr. 18, 2**, erb. ja. Mann Kost u. Log. **Helmundstr. 22, 1**, Gt., möbl. Zim. mit Pens. **Helmundstraße 32, 2**, St., möbl. Zim. zu verm. **Helmundstr. 35, 2 l.**, frdl. möbl. Z. zu verm. **Helmundstraße 42, 1**, möbl. Zimmer mit Pension an zwei Herrn zu vermieten. **Helmundstraße 54**, Parterre, schön möbl. Zim. mit auch ohne Pension zu vermieten. **Herderstr. 21, 2**, Gt., m. Balkonzimmer mit gut. Pension zum Preise von 55 M. zu vermieten. **Hermannstraße 2, 2**, schön möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. **Herrngartenstr. 5, 1**, Gt., eleg. B. u. Schlafz. **Herrngartenstr. 14, 1**, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. **Hirschgraben 6, 2 l.**, erb. 2 reinl. Arbeiter Log. **Hochstraße 16**, möbl. Zimmer an Fr. zu verm. **Jahnstr. 1, 3**, möbl. Zimmer, 5 M. per Woche. **Jahnstr. 14, 2**, feines möbl. Zimmer zu verm. **Jahnstraße 40, 8**, B. schön möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. **Jahnstr. 42**, Hdb. 2 l., ein möbl. Zim. zu verm. **Karlsruferstr. 28, 2**, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. an best. ruh. Herrn zu vermieten. **Karlsruferstr. 30, 2**, eleg. möbl. Zim. bei einz. Dame. **Karlsruferstr. 32, 1**, einl. möbl. Manf. zu verm. **Karlsruferstr. 34, 1**, or. sch. möbl. Zimmer zu verm. **Karlsruferstr. 38**, Hdb. B., einl. möbl. Zim. zu verm. **Karlsruferstr. 44, 1**, möbl. Zim. mit Pens. zu verm. **Kirchgasse 21, 2 r.**, gut möbl. Zim. zu verm.

Languasse 15a, 2, möbliertes Zimmer frei. **Kuifenstr. 17, 2 r.**, eleg. mbl. Sal. Balk. Sdb. Schlafz. 1-2 W., ev. 3 Z. u. 8 Min. Babn. **Mainzerstr. 44**, möbl. 3. m. u. o. Pens. zu verm. **Marktstr. 11**, 2 Gt., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. **Mauritiusstr. 3, 2 l.**, möbl. 3. m. o. o. Pens. **Nicholsberg 1, 2**, schön möbl. Zimmer zu verm. **Nicholsberg 4, 2**, 2 St., erb. r. Arb. u. Logis. **Norikstr. 9, 1 l.**, erb. r. Arb. Kost u. Log. **Norikstraße 22, 2** St., ein schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm., ebenl. mit Pension. **Norikstr. 24, 2** St., 2 möbl. Z. a. f. Herrn u. v. **Norikstr. 54, 1**, Gt., schön möbl. Zim. zu verm. **Perost. 3, 2**, möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. **Peroststraße 42**, Hdb. D., r. Schlafst. zu verm. **Reugasse 15, 1** St., möbliertes Zimmer zu verm. **Oranienstr. 2, 1** St., schön möbl. Zimmer mit Pension. An erfragen Part.

Oranienstr. 3, 2, erb. anst. Arb. Log. m. Kost. **Oranienstr. 25, 1**, möbl. Z. Zim. an e. D. z. v. **Oranienstraße 34**, Part., gut möbl. Part.-Zim. an Herrn oder b. Fräulein zu verm. **Oranienstr. 35**, Hdb. 2 r., e. möbl. Z. zu verm. **Oranienstr. 36, 1**, sch. möbl. Z. m. ob. o. Pens. **Oranienstr. 38, 8**, 1 l., möbl. Zimmer zu verm. **Oranienstr. 42, 8** r., 1 möbl. Zim. z. verm. **Oranienstr. 50, 2 l.**, möbl. Zimmer zu verm. **Oranienstr. 54, 8**, 1 r., 1 möbl. Zimmer zu v. **Oranienstr. 54, 8**, 2, ein möbl. Zimmer zu v. **Oranienstr. 56**, Hdb. 2 r., möbl. Zimmer zu v. **Oranienstr. 58**, Hdb. 2 r., sch. m. Zim. zu v.

Pagenstecherstr. 1, 2. Etage, 2 schön möbl. Zimmer frei. Anstige feine Loge. **Riehlstr. 4, 2 r.**, neu möbl. Z. an best. H. z. v. **Röderstraße 37, 1**, neu eingerichtes möbl. Zimmer zu vermieten. **Röderstr. 41, 2**, einl. m. Zim. 2 Betten zu v. **Röderberg 10, 1**, ein mbl. Z. f. 15 M. zu verm. **Röderberg 35** ein möbl. Zimmer mit Kost z. v. **Röderberg 39, 2 l.**, möbliertes Zimmer b. **Schachtstr. 11**, Ht., erb. reinl. Arb. Schlafst. **Schwalbacherstr. 7, 8**, r. 1 l., m. R. u. 2 B. **Schwalbacherstr. 29, 3 l.**, a. möbl. Z. sof. z. v. **Schwalbacherstr. 51, 1**, frdl. möbl. Manf. l. z. v. **Seebadplatz 1, 2 l.**, sch. Balkon, an b. D. zu v. **Seebadstr. 13, 8**, 2 r., einl. möbl. Z. zu v. **Steingasse 11, 8 l.**, aut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. **Weichstr. 12**, Hdb., möbl. 3. bei funderl. Wittwe. **Weisenburgstraße 1** schön möbliertes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. **Weichstr. 5, 1**, gut möbl. Zimmer zu verm.

Weichstr. 47, 3 l., einl. möbl. Z. zu verm. **Weichstr. 7, 2**, Part., möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. **Wortstr. 14, 2 r.**, Kost u. Logis, 10 M. v. B. **Wortstraße 15, 1** St. r., möbl. Zim. zu verm. **Wortstr. 15**, möbliertes Zimmer zu vermieten. Beamter bevorzugt. Näh. Arabstraße 2, Bäderladen. **Giegot neu möbl. gr. Zim.** an feinen Herrn bei 1. Mai zu verm. R. Burenburgerstr. 5, 2 links. **Hüblich möbliertes Zim.** mit Pension zu vermieten. **Näh. Rorikstraße 64, 3** St. rechts. **Gut möbliertes Zimmer** mit oder ohne Pension zu verm. **Oranienstraße 7, Hochparterre, oder Meckerei (Kellern).** **Möbliertes Zimmer** an anständiges Fräulein zu verm. **Näh. Schwabacherstraße 5, 2** St. r. **Reinl. Arbeiter erb. Schlafst.** R. Steing. 26, D. 1.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern. **Waldstraße 11, Hdb. 2 r.**, großes leeres Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. **Waldstr. 19** ein l. Zim. sof. zu verm. **Näh. Etb. Gassenstr. 13, 3 l.**, ein sch. leeres Zim. zu verm. **Sellmunderstr. 29** 1 ar. l. Mansarde zu verm. **Servicstr. 31** 2 leere Zimmer im 1. Stod., sep. Eingang, sofort zu verm. **Näh. Part. r. Herrmannstraße 3, Vorderb. 1. Stod.** ist ein leeres Zimmer sofort zu vermieten. **Näh. Part. Kaiser-Friedr.-Ring 36** grob, beich. Frontispizimmer, a. geo. Hausarb., zu verm. **Näh. Part. Rorikstr. 24, 2**, eine leere Mansarde zu verm. **Niehlstraße 12, 2 l.**, frdl. Mansarde b. zu verm. **Waldstr. 20** ar. Manf. zu verm. R. Gt. 8 r.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc. **Stall für ein Pferd zu vermieten.** **Nicholsberg 21, Weinsteller, Schilderstraße 12**, neblt Comptoir und Backräumen, auf gleich od. später zu vermieten. Auch eignen sich Comptoir u. Backräume zu Lagerzimmern. **Näh. R. C. Schäfer, Kaiser-Friedrich-Ring 72, 882** **Webergasse 50** Flaschenbierkeller an vermieten. **Weinsteller zu vermieten** **Waldstraße 54, 883**

Das Wohnungs-nachweis - Bureau Lion & Cie.,
Schillerplatz 1 - Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokale - möblierten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Das Internationale Wohnungs-Nachweis-Bureau A. K. Dörner,
Friedrichstraße 23 - Telephon 2033,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen und Etagen-Wohnungen, Geschäftslokale, möblierten Zimmern, An- und Verkauf von Villen, Häusern, Pausplätzen u. l. w., Vermittlung von Hypothekengeldern.

Mietwohnung
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Al. Haus oder größere Etagenwohnung zum 1. Juli zu vermieten gesucht. Off. u. T. 52 an den Tagbl.-Verlag.
Schöne, nach Osten oder Süden gelegene 6-7-Zimmer-Wohnung mit Bad zum 1. Oktober im Südviertel gesucht. Angebote mit genauer Preisangabe unter A. 53 an den Tagbl.-Verlag.
Per 1. Oktober eine 4- bis 5-Zimmer-Wohnung in der Nähe der Angkirche von ruhiger Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unter T. 51 an den Tagbl.-Verlag.
Eine Dame sucht zu Ost. Emserstr. od. deren N. geräumige 4-Zimmer- u. mbl. Brettl. Ges. Offerten mit Preisang. unter J. 36 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.
Rambach und Sonnenberg.
Schöne gesund gelegene Wohnung, 3-4 Zim. mit Zubehör, vom 1. Juni ab auf längere Zeit gesucht. Offerten mit Preis unter H. 52 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort sucht ruhiges Ehepaar 3-4-Zim., 23. u. gr. Balkon in f. Hause, wärte auch v. herrlich. Etage 3-4 Zim. u. Küche abm. v. Offert. m. Preis unter U. 53 an den Tagbl.-Verlag. 1176
Suche möbl. Zimmer, sep. Eingang, gang ungenirt. Offerten unter L. 54 an den Tagbl.-Verlag.
Per 1. Mai möbliertes Zimmer mit Klavier von jungem Kaufmann zu vermieten gesucht. Offerten unter E. 54 an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar sucht f. kurze Zeit 1 gr. oder 2 kl. möbl. Zim. sofort. Offerten nur mit Preis unter T. 55 an den Tagbl.-Verlag. 1176
Von einem Herrn
wird per sofort ein aut möbliertes ruhiges Zimmer mit vollständiger Pension und Bäder gesucht. Bevorzugt: Viel Gemüse und Obst, event. Hausmannstoft. - Adr. unt. V. 52 an den Tagbl.-Verlag erb.
Gutes möbliertes Zimmer,
in bester Lage, wird von einer jungen Dame, welche den Sommer über sich in Wiesbaden aufhält und einer Bühne angehört, per 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. M. 4045 an Rudolf Mosse, Breslau. (Sept. 1088) F 122
Lehrerin sucht 3 möbl. Zimmer zum 1. Mai dauernd für drei Damen. Nähe Rheinstr. 50 bis 60 M. m. Off. unt. G. 53 an den Tagbl.-Verl.

Verpachtungen
Ein schönes Stück Garten zu verpachten Herderstraße 9.

Fremden-Pension

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Suche für meine 16-jährige Tochter Pension zur Erlernung des Haushalts in gut. evang. Familie mit geistlichem Berufe. Offerten mit Preisangabe und Referenzen unter J. 53 an den Tagbl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer mit Pension an geb. Herrn oder Dame zu vermieten **Waldstraße 34, Part.**

Pension Betit,
Alwinstraße 2, Gde Bierstädterstraße, fein möbl. Zimmer zu möglichem Preis.

Bärenstraße 5, neben Bahnhofsstr. 10, 2, best. möbl. Zim. frei.

Villa Melitta, Elisabethenstr. 11.
Eleg. möbl. Zimmer frei. Mit u. ohne Pension. Bäder, Garten.

Geisbergstraße 20, 1 St., elegant möbl. Zimmer in ruhiger freier Lage, 2 Min. v. Kochbr.

Schön möbl. Zimmer mit vorzähl. Pension sof. zu vermieten **Nußstraße 14, 2**

Villa Wainzerstr. 14, umweil Bahnhofsstr. u. Kurau., einz. u. zusammenh. aut möbl. Z. p. B. 10-20 M., a. R. m. Pens. v. 3.50 an. Bäder, ai. G., mit. b.

Rheinstraße 15, 2, Gde Wilhelmstraße, vis-à-vis den Bahnhöfen, elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu verm.

Kurlage.
Elegante Zimmer mit, auch ohne Pension frei. Tag von 4 M. ab mit Pension. **Wozartstraße 2, an der Sonnenbergstraße.**

Villa „Waldruhe“,
Fremden-Pension,
Herthal, vis-à-vis der „Beauviste“, direkt am Walde gelegen. Elektr. Licht und Bäder. Vorzügliche Küche und Bedienung.

Al. Wilhelmstr. 5, 3.,
elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension.

Ausländerin findet gute Pension in feiner Familie. An erfragen im Tagbl.-Verlag. U.

Interessen

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zu 10-jähr. Knaben wird ein einl. enera. Fril. zur Nachhilfe d. Schulorb. ges. **Nicholsstr. 33, 3 r.** Unterricht gesucht im Englischen, Grammatik und Conversation, von Engländer od. Engländerin. Off. l. s. r. unter W. 49 a. d. Tagbl.-Verlag.
Unterricht gesucht in **Stenographie, System Stolze-Schren.** Offert. sind z. r. unter V. 40 an den Tagbl.-Verlag.

Berlitz
Sprachlehrinstitut für Erwachsene.
Rheinstraße 18, Part.
School.

Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen
von M. Schaus.
Bierstädterstraße 9.
Beginn des Sommersemesters:
Montag, den 18. April, morgens 9 Uhr.
Näheres durch die Vorleserin.

Eine ältere geprüfte deutsche Lehrerin, längere Jahre im Ausland gewesen, wünscht noch einige Privatstunden in Wissenschaften, Sprachen, Musik, Malen zu erteilen. Offerten u. P. 51 an d. Tagbl.-Verlag.
Academ. geb. Lehrer,
Dr. phil., dessen sämtliche Schüler Osiern verfest wurden, der über zahlr. Ref. erst. H. Kam. verfügt, erl. **Arbeits-, Nachhilfe-, Privatstunden.** Vorb. auch außerhalb der Schule für sämtliche Klassen. **Gef. Off. u. E. 52** an den Tagbl.-Verl.

Maler Leopold Günther-Schwerin,
Atelier: Adolfsalloe 49, 8.
Wiederbeginn des Mal- und Zeichen-Unterrichts im Freien.
Anmeldung und Eintritt zu jeder Zeit.

Gut empf. Lehrerin,
lange im Ausl. tätig gew., erteilt Unterr. im Deutsch., Franz., Engl. u. Ital. **Schierkeinstroße 5, Part. r.**

Franzöf. Convers.-Stunden
gibt eine Französin. Kinder u. ja. Damen bevorzugt. Offerten unter H. 25 an den Tagbl.-Verlag.
Madlle. Brisson. Gesang, Ital. Nach. erteilt in 4 Sprachen. **Wühlgasse 18, 2.**

Gesang-Unterricht,
Methode Garcia,
wird gründlich erteilt an Anfänger und bereits vorgeschrittene Gesangs-schüler. **Seine Erfolge und Referenzen.** Herderstraße 10, 8 links.
Violin- und Klavier-Unterricht,
hervorragende eigene Methode, zur schnellen Erreichung einer solchen Fingerfertigkeit. **Karl Heuss, Rorikstraße 4, 8.**

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren
1 goldenes Kettenarmband mit blauen Steinen. Gegen gute Belohnung abgegeben beim **Portier Hotel Royal, Sonnenbergstr. 28.**

Verloren
Gufeisenform mit Verdickung aus einer Anstichnadel. Gegen Belohnung abgegeben bei **Sattler Fahr, Nußstraße 14.**

Verloren ein goldener Siegelring mit Wappen. Abzug. gegen Belohn. **Oranienstr. 30, 2.**

Arbeitsmarkt
(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Samstag eines jeden Wochentags im Verlag „Langgasse 7“ und enthält jedesmal alle Beschäftigungs- und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 5 bis an den Freitag, das Ende 3 Uhr, von 8 Uhr ab auch an ungenirt. Anstehende. - Bei schriftlichen Offerten ersucht es sich, nicht Original-Angebote, sondern deren Kopien beizulegen; für die Überreichung eines beizulegenden Original-Angebotes oder sonstiger Befehle überwiehen kein feineres Gemälde. - Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.)

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Weibliche Personen, die Stellungs finden.
Ein tüchtige Verkäuferin, sowie angehende Verkäuferin für besseres Pavierengeschäft gesucht. **Gef. Offerten unter H. 52** an den Tagbl.-Verlag.
Eine angehende Verkäuferin für gleich oder später.
Louis Dutter, Kirchgasse 58, und **Passagen. Webergasse 28.**

Routinirte Verkäuferin,
die auch **chice Decorateurin**
ist und an pünktliches Arbeiten gewohnt.
für ein erstes **Seiden- u. Nouveauté-**
Haus nach süddeutscher Grossstadt ge-
sucht. Nur gewandte, tüchtige Damen
aus der **Seiden- Branche**, die in
ersten Häusern servirt, finden dauernde
Stellung. Norddeutsche od. Rheinländerin
bevorzugt.
Gefl. ausführl. Angebote erbeten unter
N. A. 2097 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. (S. a 5641) F 122

Verkäuferin
mit Sprachkenntnissen per bald gesucht.
Meldung 11-1 Uhr Vormittags. **Führer,**
Wilhelmstraße 24. **Feine Lederwaren.**

Feines Geschäft der Haus- und Küchengeräte-Branche
sucht per sofort oder später
eine gewandte und branchen-
kundige (S. a 5784) F 122

Verkäuferin.
Angenehme dauernde Stellung.
Gefl. Offerten mit Zeugnis-
abschriften unter **S. L. 2186**
an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Rod- und Taillen-Arbeiterinnen auf
dauernd gesucht **Taunusstraße 36.**

Confection.
Jüngere **Quarbeiterinnen** gesucht.
R. Gerson, Wilhelmstraße 40.
Rod- und Taillenarbeiterin, sowie **Behr-**
mädchen gesucht **Taunusstraße 27, 2.**
Tüchtige Rod- u. Taillen-Arbeiterin
gesucht **Höfnerstraße 13, 1.**
Tüchtige Nähmädchen gesucht. **Academie,**
Jahnstraße 8.

Selbstständige Rod-Arbeiterin
und **Taillen-Arbeiterin** gesucht.
Wey-Mies, Weisbergstraße 14.
Selbst. Kleidermacherin sof. gef. **Buisenstr. 48, 3 r.**
Tüchtige

Rod- u. Taillenarbeiterinnen
für dauernd gegen hohen Lohn
F 60
Ernst & Co., Frankfurt a. M.,
Goethestr. 15.

3. Nähmädchen gesucht **Helmundstraße 39, B.**
3. Gähle Näherin für Nachmittags
gesucht **Frankenstraße 11, 1 r.**
Quarbeiterinnen gesucht **Friedrichstraße 44, 2.**
Durchaus tüchtige **Rod- und Taillen**, sowie
Quarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht.
Geschw. Bühner, Reinfstraße 26, B. r.

Näherinnen
für Colmanes gesucht.
3. Baharath, Webergasse 4.
Ein **Nähmädchen** wird gesucht **Ronenthalerstr. 7,**
1. r. Dasselbe wird auch ein **braves Behr-**
mädchen angenommen.

Quarbeiterin auf sofort gesucht
Neuberg 2, Souterrain.
3. Nähmädchen gesucht **Frankenstraße 13, D. 1**
Nähmädchen auf dauernd gef. **Gr. Burastraße 8.**
Tüchtige Nähmädchen für Kleider gesucht. Auch
kann ein **Behrmädchen** eint. **Höfnerstraße 16, 2.**
Zum **Ausfeuern** und **Stoßens** von
Wäsche für drei Tage die Woche
Jemand gesucht. **Näh. Helmundstr. 33, 1 St.**
Angenehmes **Mädchen** für **Beisheugen** und ein
Behrmädchen gegen Vergütung für dauernd
gesucht **Kirchgasse 56, 3. St. Frau Beez.**

Modes.
Tüchtige 2. Arbeiterin und **Behrmädchen**
sofort gef. **Geschw. Schaeffer, Webergasse 12.**

Modes.
Behrere Vorarbeiterinnen gesucht.
U. Jürgens, Friedrichstraße 14.
Behrmädchen
m. gut. Schulwissen, aus anständ. Hause, gegen
monatl. Vergütung per sofort gesucht **Borzellan-**
handlung Marktstraße 22.
Behrmädchen aus anst. Familie gegen sofortige
Vergütung gesucht. **W. Stügger, Krystall,**
Borzellan, Höfnerstraße 16.
Behrmädchen gesucht.

Geschwister Graf, Confection.
Junge Mädchen können das
Kleidermachen und **Zuschneiden**
unentgeltlich erlernen **Taunusstraße 36.**
Behrmädchen gegen Vergütung gesucht
Richsstraße 11, Corsetgeschäft.
Behrmädchen können das **Nähn** u. **Zuschneiden**
unentgeltlich erlernen.
Academie, Jahnstraße 8.

Behr-mädchen für **Damenkleidererei** gesucht
Helmundstraße 39, Part.
Mädchen können das **Kleidermachen** u. **Zuschneiden**
erlernen. **Frau Krök, Nerostraße 46.**
Behrmädchen für **Kleider** gesucht **Dogheimerstr. 6.**
Mädchen aus anst. Familie kann d. **Kleider-**
machen gründlich erlernen. **Erna Arch,**
Burgstraße 2, 1 r.
Behrmädchen für **Damenkleidererei** für sofort gef.
Kirchgasse 11, Entreehol.
Behrmädchen gesucht **Gr. Burgstraße 8.**
Mädchen kann das **Kleidermachen** und **Zuschneiden**
gründlich erlernen **Burgstraße 1, Part.**

Modes.
Behrmädchen für **Weller** u. **pünfl. Bedingungen**
u. gegen sofort. Vergütung sofort gesucht.
May Caball, Kirchgasse 38.

Behrmädchen für **Putz** aus guter
Familie sofort gef.
Taunusstraße 19, im Laden.
Behrmädchen gen. **Berg. gel. Papiergesch. Kirchg. 7.**
Kocherfräulein zur **Erleerung**
der **feineren Küche** gesucht. **Ritter's**
Hotel-Pension, Taunusstraße 45.

Dame als Stütze in Hotel
und **Badhaus** gesucht.
Eine **energische Dame** wird z. baldigen
Eintritt in ein **hiesiges Hotel** und **Badhaus**
als **Stütze** gef. **Off. u. Sch. 10 an Haas-**
stein & Vogler N. G., Wiesbaden.

Selbstständige feinfürgerl. Köchin,
die etwas **Handarbeit** übernimmt, auf sofort od.
zum 1. Mai gef. **Martinstraße 7.** **Meldungen**
Vormittags 8-11 Uhr.
Gesucht zum 1. Mai eine **Köchin**
und ein **Hausmädchen.**
Frau Dugo Baagemann, Humboldtstraße 17.
Suche Herrschaftsköch. f. a. Rhein, gute
Stelle, f. hier Haus- u. Alleinmädchen
f. a. Häuser, welche lochen können.
Frau Lang, Stellenverm.,
Goldgasse 1, 1. - Telefon 2363.
Köchin, welche selbstständig lochen kann
und **Handarbeit** übernimmt, wird
auf gleich gesucht **Adelheidstraße 11, 2 St.**

Gesucht für 1. Mai
eine **Köchin**, welche in der **feineren Küche** durchaus
bewandert ist. Nur **Solche** wollen sich zwischen
5 u. 7 Uhr bei **Dr. Becker, Gartenstraße 4,**
vorstellen.
Tüchtige reinliche **Kaffee-Köchin** gesucht
Kochbrunnenplatz 3.
Schwalbacherstraße 15 Köchin gesucht.

Reelle Stellenvermittlung.
Suche **Hotel-Restaurations-, Herrschafts- u. bürgerl.**
Köchinnen, zwanzig Allein-, Hans-, Köchen-,
Kinder- u. Zimmermädchen, fünf Koche Servir-
fräul. hier u. auswärts, Bad Em, Nädesheim,
Altefstr. Verkäuferin für Metzgerei, 1. Mai,
ferner best. Stuben- u. Hausmädchen, Franz-
sinnen, Kinderfräul., Jungferen, Frau Karl,
Stellenverm., Schulgasse 7, Etage, fr. Goldg.

Gesucht
eine **Köchin** von 9-3 Uhr per sofort in **Pension.**
Näheres im **Tagbl.-Verlag.** **Vd**

Stellen-Nachweis „Bienenkorb“
Kirchgasse 37, 1. Annie Carne, Stellenv.,
sucht **Köchinnen f. Herrschafts- u. bürg. Häuser,**
Zimmers-, Haus-, Allein- u. Küchenmädchen.
Suche **perf. Herrschaftsköchin** nach **Mainz,**
verheirat. gut bürgerl. Köchinnen und
bessere **Hausmädchen, g. Gen. erforderlich, Köchen-**
mädchen für Hotel u. Privat für gleich u. später.
Frau Elise Gerich, Stellenverm., Schulgasse 2.

Mädchen
für **Küchen** und **Hausarbeit**
gegen guten Lohn gesucht
Restaurant Kronenburg.
Tüchtiges evangelisches
Herrschafts-Alleinmädchen,
welches lochen kann, für kleine **Villa** zum 1. Mai
gef. **Meld. v. 10-12 u. 4-6 Nachm. Nerothal 65.**

Alleinmädchen sofort gesucht
Goethestr. 26, 1.
Sofort gesucht ein **Mädchen f. Hausarbeit** und
zum 1. Mai ein **Zimmermädchen** **Pension**
Villa Sorrento, Sonnenbergstraße 21.
Kindermädchen, verlässlich, mit
besten **Zeugnissen, zu 1-jähr. Kinde** per 1. Mai
gesucht **Friedrichstraße 39a, 2 l.**
Gesucht **junges Mädchen,** am liebsten vom **Lande,**
Bismarckring 38, 1 l.
Ein **tüchtiges fleißiges Hausmädchen** sofort
gesucht **Friedrichstraße 29, Partierre.**
Braves Mädchen, 15-17 Jahre alt, für leichte
Handarbeit sofort gesucht **Herrmannsblasse 7, B.**
Ein **zuverlässiges Mädchen** ge-
sucht **Buisenplatz 3, Part.**
Mädchen, 14-16 Jahre, in **f. Haushalt** gesucht.
Näh. Karlstraße 29, 8, 2-3 Uhr.
Auf gleich ein. **Mädchen** für **Hausarb. gef. Lohn**
monatl. **16 Mk. Stiffrstraße 23, B. Vorm.**
Ordentl. Mädchen sofort gesucht bei
Niegler, Goldgasse 5.

Ein tüchtiges gut empfohlenes
Hausmädchen,
das gut nähen kann, gesucht **Martinstraße 15.**
Einfaches Mädchen
für **Hausarbeit** gef. **Martinstr. 9, Schuladen.**
Ein **gut empfohlenes Mädchen,** welches
lochen kann und jede **Handarbeit** versteht, wird
in sehr **ruhigen Haushalt** zum 1. Mai gesucht
Dambachthal 5, 1.
Gesucht **Alleinmädchen,** das selbstständig in der gut
bürgerl. **Küche, Wilhelmstraße 8, 1, 9 1/2 bis**
10 1/2, 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr.
Ein **Küchenmädchen** bei gutem
Lohn sofort gesucht.
Walepartus, Langgasse 43.
Ein **ordentliches Mädchen** für **Hausarbeit** gesucht
Friedrichstraße 33, 2 rechts.
Ordentliches Hausmädchen, welches Liebe zu
Kindern hat und etwas **nähen** kann, gesucht
Wiederichstraße 9.
Ein **braves tüchtiges Dienstmädchen**
gesucht **Wilhelmstraße 22, 2.**
14-jähr. Mädchen f. leicht. **Arb. gef. Niehlstr. 12, 2.**
ein **Mädchen** nach **Mann-**
heim, welches gut bürgerlich
locht und etwas **Handarbeit**
übernimmt, zu kleiner **Familie** gegen hohen Lohn.
Näheres **Karlstraße 22a, 1 St. Villa Minerva,**
zu zwei
Kindern
(1 1/2 u.

Gesucht
Kinderfräulein
7 Jahre) gefucht **Große Burgstraße 13, 2.**
Junges Mädchen sofort gefucht **Waldrstraße 20.**
Ein **ordentliches braves Mädchen** gefucht
Hechtstraße 15, Part.
Tüchtiges Mädchen gefucht **Weidstraße 6, 1.**
Sauberes Alleinmädchen mit **guten Zeugn.**
gesucht **Stiffrstraße 28, 1**

Nur **einfaches fleißiges Mädchen,** welches Liebe
zu **Kind.** hat, für **f. Haush.** (ein **Kind**) sof. od.
später gefucht **Dogheimerstraße 34, 1 r.**
Ein **tücht. Mädchen** per sofort oder 1. Mai
gesucht **Karlstraße 42, B.**
Ein **saub. fleiß. Mädchen** mit **gut. Zeugn.**
f. Haus- u. Küchenarbeit gef. per 1. Mai, en-
früher, **Pension Göttsendek, Nicolast. 19.**

Ein Mädchen,
welches lochen kann, sowie ein **junger Kellner**
für ein **hiesiges bürgerliches Restaurant** gefucht.
Näh. Römerberg 3, Part.
Junges Mädchen vom **Lande,** im **Alter** von 14
bis 16 Jahren, für **einfachen Haushalt** gefucht
Philippbergstraße 37, Part. links.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen
vom **Lande** wird sof. gefucht **Emserstr. 4, B. B.**
Schwalbacherstraße 15 tüchtiges **Mädchen** gefucht.

Sauberes fleißiges Mädchen für
kleinen **Haushalt** sofort oder
1. Mai gefucht **Herderstraße 10, 2 r.**
Einzelne Dame sucht **Mädchen,** welches
bürgerlich lochen kann,
sofort. **Röderstraße 18, 1 St.**

Alleinmädchen,
welches etwas **bürgerl. lochen** u. alle **Haus-**
arbeit verrichten kann, zum 1. Mai in **f.**
Haushalt gefucht **Neubauerstraße 6.**

Gesucht
zum 1. Mai ein **seineres Mädchen,** welches
perfect serviren kann. Nur **Solche** mit **guten**
Zeugnissen wollen sich zwischen **5 und 7 Uhr**
bei **Dr. Becker, Gartenstraße 4,** vorstellen.
Ein **braves tüchtiges Küchenmädchen** gefucht.
Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Ein **tüchtiges Mädchen** sofort gefucht **Schwal-**
bacherstraße 9, 1 St.

Küchenmädchen
zum baldigen Eintritt gefucht **Wilhelmstraße 54.**
Gesucht **sauberes fleißiges Alleinmädchen**
mit **Zeugnissen** **Oranienstraße 32, 2.**

Gesucht bei **gutem Lohn** ein **tüchtiges,**
durchaus zuverlässiges
Mädchen für die **Küche,** welches auch etwas
Handarbeit übernimmt. **Beste Zeugn.** erforderlich.
Kopellenstraße 64.

Gewandt, zuverlässig.
Hausmädchen mit **guten Zeugn-**
issen für **ersten**
Mal in **Herrschafthaus** gefucht. **Schöne Aus-**
sicht 19. **Anmeld. 9-11 Vorm. u. 8-5 Nachm.**
Ein **junges Mädchen** gefucht. **Gel. Bälwstr. 7.**
Alleinmädchen mit **guten Zeugnissen,** das gut
lochen u. jede **Handarbeit** verrichten kann, wird
auf 1. Mai zu kleiner **Familie** gefucht. **Zu erst.**
Franz-Abtstraße 9, 2 St.
Tüchtiges Mädchen sofort gefucht **Emserstr. 47, B.**
Einfaches Mädchen gefucht **Dogheimerstr. 72, 1.**
Braves fleißiges Mädchen zum 1. Mai gefucht
Bismarck-Ring 17, 3.
Zur **Pflege** eines **sechs Monate alten Kindes** wird
für **Mai** und **Juni** eine **durchaus erfahrene,**
protestantische, im Alter von 30 bis 40 Jahren
lebende, nur mit **besten Zeugnissen** **versehene**

Pflegerin
gesucht. **Anerbieten** mit **Angabe** von **Empfehlungen**
u. **f. w. find** unter **P. 53** an den **Tagbl.-Verlag**
zu **richten.**

Badebrau
sofort gefucht. Nur **zuverlässige** und **unabhängige**
w. **berüchtigt. Off. u. G. 51** an d. **Tagbl.-Verl.**
Eine **perfecte Bäglerin** für **Wälderei** auf gleich
gesucht **Stiftstraße 18a, Gth. Part.**
Ein **selbstständiges Bägelmädchen** auf sofort
gesucht **Büchergasse 10, D. 2.**
T. Waldstr. o. Mädch. gef. Westendstr. 30, Gth. 1.
Ein **t. Bögelmädchen** sof. gefucht **Belgristr. 19, 2.**
Reinl. Monatsmädchen gef. **Emserstr. 54, Part. 1.**
Monatsmädchen von 7-10 und 1-1/3 Uhr
gesucht **Belgristr. 28, 2.**
Unabhängige Monatsfrau oder **Mädchen**
für **einige Stunden** des **Tages** gegen **Vergütung**
und **freie Benutzung** einer **schön möbl. Manufaktur**
gesucht. **Näh. von 9-12 Uhr Bälwstr. 2, B. r.**
Monatsfrau gefucht **Wörthstraße 45, 3. Stock.**
Frau u. Bedragten gef. **Vollgong, Kirchgasse 42a.**
Eine **Wesfrau** auf gleich gefucht
Schwalbacherstr. 14.
Spätmädchen von 1-4 Uhr **jeden Tag** sofort
gesucht **Neubauerstraße 10, Part.**

Mädchen, welches zu **Hause**
schlafen kann, tags-
über zu einem **Minde** gef. **Neubauerstr. 6.**

3. Mädch. tagsüb. gef. Euler, Rimmermannstr. 8.
Ein **junges Mädchen** einige
Stunden für **leichte Arbeit**
gesucht **Neue Colonnade 20.**
Ein **junges Mädchen** für **Nachmittags**
zu **einem Kind** gefucht. **Geisel, Nerostraße 34.**
Ordentliche Person kann gegen **einige Stb. häusl.**
Arbeit **schöne Manufaktur** haben **Jahnstraße 1, B.**
gesucht **Vangasse 10,**
Schirmfabrik.
Junges Mädchen tagsüber für **Ansprüche** gef.
Wilhelmstraße 54, Cigarren-Geschäft.
Mädchen für **leichtere Arbeiten** sofort gefucht.
Ausschukerei Gebr. Vöndek,
Schlachthausstraße 12.
Frauen z. **Kartoffellegen** gef. **Schwalbacherstr. 33.**

Weibliche Personen, die Stellung
suchen.
Junge Klavierlehrerin sucht **Stellung** in einem
Bemionat oder bei einer **Herrschaf** zu **größeren**
Kindern. **Näh. Günstig-Nußstraße 16, 1 l.**
Ein **gebildetes Fräulein** sucht bis 1. Mai **Stelle**
als **Jungfer** oder dergl. **Suchende** ist **perfect** im
Fräulern und **Bügeln** und **erfahren** im **Nähn.**
Gefl. Off. find zu **richten** an **Minna Scheid,**
Rirn (Rabe) postlagernd.

Für ein junges Mädchen
aus **sehr guter Familie,** welches **franz. u. engl. spricht,**
im **Hausch.,** sowie **Kochen** durchaus **erfahren,**
auch **musik. ist,** w. **f. soal. Stelle** als **Gesellsch.**
od. bei **Kindern** gef. **Es** wird **mehr** auf **volkst.**
Familien-Ansicht, wie **auf** **hohes Geh. gesehen.**
Offerten unt. **L. 49** an den **Tagbl.-Verlag.**
Jungfer. **perfect** im **Schneidern** und **w. etwas**
Handarbeit übernimmt, **sucht Stelle.** **Offerten**
unter **C. 50** an den **Tagbl.-Verlag.**
Ein in **allen Handarbeiten,** sowie im **Blättern** und
Servieren durchaus **erfahrenes Fräulein** **sucht**
Stelle als **Jungfer** od. **besseres Zimmermädchen,**
Näheres Nädesheimerstraße 17, 1.

Junges Fräulein mit **prima**
Zeugnissen
wünscht bis 1. Mai **Stelle** als **Hotelbuchhalterin.**
Offerten unter **M. 53** an den **Tagbl.-Verlag.**
Verkäuferin der **Corset-Branche,** a.
im **Reparieren** erfahren, **sucht Stelle.**
Gefl. Off. unter N. 53 an den **Tagbl.-Verlag.**
Fräulein, welches in **Frankfurt** in einem **großen**
Geschäft der **Rutz-, Weiß- u. Wollwaaren-Branche**
gelernt hat, **sucht Stelle** als **angehende Ver-**
käuferin. **G. Dehl, Oranienstraße 34.**
Empf. Verkäuferin für **Bäckerei, Conditorei** oder
Colonialwaarengeschäft, perf. Restaurations-
köchin und **Zimmermädchen** mit **g. Zeugn.**
Frau Elise Gerich, Stellenv., Schulgasse 2.

Stellen-Nachweis „Bienenkorb“
Kirchgasse 37, 1. Annie Carne, Stellenv.
Empfehle eine **perf. Köchin** m. **langjähr. Zeugn.,**
ein **gebild. Kinderfräulein,** eine **Haushälterin** zu
einem **Herrn** oder **mutterlosen Kindern.**
Köchin, 22 Jahre, welche in der **fein bürgerlichen**
Küche selbstständig ist, **sucht** bis zum 1. Mai
Stelle. **Näh. Adelheidstraße 49, Dth. Part.**
Eine **Köchin** **sucht Stelle.** **Vertramstr. 22, D. 3.**
Empfehle **Herrschafsköchin** mit **guten**
Zeugnissen, Hotelzimmer-
mädchen u. Pensionzimmermädchen, ein Mädchen
vom **Lande** als **Hausmädchen.**
Frau Elise Müller, langjähr. Stellenv.,
Glendogengasse 8, 1. St.

Perfecte Herrschaftsköchin mit **sehr**
guten Empfehlungen **sucht** z.
1. Mai **Stelle,** geht auch in **gr. feine Pension.**
Gefl. Offerten u. W. 52 an den **Tagbl.-Verl.**
Junges Mädchen, 19 Jahre alt, **Beamtentochter,**
sucht Stelle, wo ihm in **mittelgroßem Haus-**
stande **Gelegenheit** geboten ist, **seine Kenntnisse**
im **Hauswesen,** insbes. im **Kochen** zu **erweitern.**
Familienanwähl. Beding. Gefl. Off. richte man
z. **Welterstr. u. N. 49** an den **Tagbl.-Verlag.**
Ein **junges Mädchen** aus **besserer Familie,**
welches im **Kleidermachen** und **Bügeln**
bewandert ist, **sucht** in einem **besseren Herrschafts-**
haus **Stellung.** **Offerten** unter **W. N. 100**
postlagernd **Neuwied.**

Zwei best. Thür. Mädchen suchen **Stell. als**
Zimmer- u. ev. als Hausmädchen in **fein.**
Haus. **Zu** erfragen **Belgristr. 45, 8 l.**
Besseres ordentliches Hausmädchen **sucht Stell.**
in **best. Herrschafthaus, Dogheimerstr. 6, D. 2.**
Ein **ja. Mädchen** a. **Thüringen** u. a. **Familie** **sucht**
St. als Zimmerm. i. e. Herrschafth. z. 1. Mai
od. **früher. Off. u. L. 53** a. d. **Tagbl.-Verl.**
Fräulein in **mittl. Jahren,** aus **guter Familie,**
in **Küche,** wie **Hauswesen** ganz **erfahren,** **behe**
Zeugnisse und **Referenzen, sucht Stellung** bei
einem **Herrn** od. **Dame. Salair** **Rebenloche.**
Offerten unter **N. 52** an den **Tagbl.-Verlag.**
Tüchtige Pflegerin mit **guten Zeugnissen** **sucht**
Stelle in **größeren Spital** oder **Bunzenbell-**
anstalt, geht auch in **Privatpflege. Gütliche Offert.**
unter **P. 48** an den **Tagbl.-Verlag.**
T. Baich- u. Wuzmäch. f. Beld. Poststr. 8, D. 1.
E. Mädchen f. Pugh. f. tagsüb. Mischleb. 12, Dp.
J. Fr. f. Monatsst. f. Wozg. Belgristr. 47, D. 2
Frau sucht Monatsst. f. Weidstr. 39, Dsch.
Monatsmäd. f. Beld. f. Nachm. Poststr. 15, 1 r.
Mädchen **sucht tagsüber Beld. Poststr. 4, D. 1 r.**

Männliche Personen, die Stellung
suchen.
Vertreter gesucht.
Für eine **angel. u. leistungsf. Liqueur-Fabrik**
wird ein **Vertreter** gegen **gute Provision** gefucht.
Off. u. P. 2 N. 4028 an **Rudolf Mosse,**
Mainz. (F. Nr. 4028) F 113

Nebenverdienst.
Lohnender **Erwerb** bietet sich **Leuten** **jeden Standes,**
wenn sie **niere vorzüglich** und **gut eingeführten**
Nähmaschinen als **Nebenartikel** **führen.** **Kunstfert**
erteilt

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft,
Wiesbaden, Glendogengasse 16.
Reisender, in **Wirtshäusern** u. **gut** **eingef. gef.**
Frau Thormann, Mineralwasserf., Niehlstr. 23.
Reisender gefucht für **Stadt** und **Umgebung** von
Mineralwasserfabrik. **Offerten** unter **O. 51**
an den **Tagbl.-Verlag.**
T. Schreiner (Bankarb.) gef. Schierheinerstr. 12.
Tüchtige Möbelreiner gefucht.
Rißling, Kapellenstr. 37.
Tüchtige Etuccateure für **Innenarbeit** sofort
gesucht.
Erlebmann.
Tüchereihüllen und ein **Tagelöhner** gefucht
Schwalbacherstr. 5, Part.
Tüchtige Tücher für **Speisarbeit** gefucht
Hirsharaden 5.
Tücht. Tüchereihülle gefucht **Niehlstraße 7.**
Ein **Sattlereihülle** wird gefucht.
R. Pfeiffer, Sattlermeister,
Breithardt, bei Laua-Schwalbach.
Tüchtiger Tapetereihülle dauernd gef.
Müller, Dogheimerstraße 72.
Jungfer perfecter Näher- u. Haarschneider.
Gefl. Off. find zu **richten** an **Minna Scheid,**
Rirn (Rabe) postlagernd.

Solide Arbeiter
erhalten **dauernde** und **lohnende** **Beschäftigung;**
solche, welche **schon gewalzt**
haben, erhalten den **Vorzug.**
Georg Pfaff,
Metallkapsel-Fabrik, Dogheimerstr. 74.

Bezirks-Generalagenten für Oberhessen und den Reg.-Bez. Wiesbaden

Sucht angefehene alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft gegen hohe feste Bezüge. In den besseren Kreisen verkehrende, rührige Herren, welche gute Erfolge in Organisation und Akquisition nachweisen können, wollen ausf. Offerten unter N. B. 9501 an G. L. Dande & Co., Berlin W. 8, richten. (Man.-No. B. 8080) F 10

Suche einen Aid in erstkl. Hotel-Restaurant hier, teurer Oberkellner für Saison, perf. engl., 28-30-jähr., drei Kaffee- und Saalkellner, zwei fang. Portiers, drei Restaurations-Gaubsdiener, Lifftungen, Hausburische, die mit fernreisen müssen, für Restaurants, Kupfer- und Silberputzer, Küchenburischen für sofort, Diener für Pension und Herrschaftsdienste.

Central-Bureau 1. Ranges

B. Karl, Stellenvermittler,
jetzt Schulgasse 7, Etage, Telefon 2085, früher Goldgasse.

Ein tüchtiger Arbeiter, der auch bereits schon als Maschinist gearbeitet hat und einen Motor mit Sauggassanlage bedienen kann, der sofort gesucht.

Jos. Hupfeld,

Offen, Metall- u. Baumaterialien-Handlung, Reibungen Bahnhofstraße 2.

Tüchtiger Tagsschneider

gehucht. Julius Bischoff, Kirchstraße 11.

Tüchtige Schneider auf Kleinfuß dauernd sucht

Chr. Zih, Friedrichstraße 46.

J. Wodenschnider gef. Hausdrummenstr. 11.

Schneidergewerbe gesucht Waldramstr. 8, 1.

Schneidergewerbe gesucht. Geisel, Nerostr. 84.

Wodenschnider gesucht Herrmannstraße 7, 2.

Schuhmacher, guter Arbeiter, gef. Hermannstr. 2.

Tücht. Gartenarbeiter gef. Etzlingerstr. 10, Wld. 1.

Ein großes kaufmännisches Unternehmen sucht für sofort einen Lehrling und einen angehenden Commis.

Offerten unter W. 48 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Lehrling gesucht von

H. Mollath, Samenhandlung, Wilsberg 14.

Lehrling mit guter Schulbildung aus achtb. Fam. gef. M. Schiller, Glas, Pors., Dürenstraße 16.

Draber Junge kann die Photographie erlernen.

Atelier **Schramm,** Taunusstr. 3, Hotel Altesaal.

Einem Lehrlingen unter günstigen Bedingungen sucht Müller's Druckeri, Raugasse 10.

Buchbinder-Lehrling gesucht bei

Gerich, Schulgasse 2.

Lehrling für elektr. Anlagen sucht **Georg Kuer,** Taunusstraße 55.

Lehrling kann die Messingdreherei erlernen.

Chr. Drehschäfer, Moritzstraße 14.

Lehrling

gehucht für Schlosserei u. Dreherei gegen sofort. Vergüt. Bülowstr. 9, Wld.

Lehrling gesucht.

P. Schütz, Knaß u. Bauhoffeneri, Herberstr. 26.

Schlosserlehrling gesucht. Kämmerl, W.-Herberstr. 32.

Ein Schmiedelehrling wird gesucht.

Detrich Maus, Schmiedemeister in Wierstadt.

Br. Vergolder-Lehrling

gehucht gegen Vergütung Schwalbacherstraße 8.

Ein **Väckerlehrling** gesucht bei

Nr. 150 nördentlicher Vergütung u. freier Station. Adresse im Tagbl.-Verlag. Uk

Griseur-Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, gesucht.

Wld. Gräfe, Al. Burgstraße 10.

Soliden Herrschaftsdienste nach auswärtig, gute Zeugnisse erforderlich.

Frau Glise Gerich, Stellenverm., Schulgasse 2.

Tücht. Silberputzer

gehucht

Hotel Quiffana.

Junger Hausburische gesucht

Bismarckring 1, Ueladen.

Junger kräftiger Hausburische gesucht

Baillenstr. 37.

Ein **sauberer junger Hausburische** gesucht.

Scheffel, Wobergasse 18.

Arztlicher Hausburische bei gutem Lohn

gehucht. Schl. Bülowstraße 7.

Junger Hausburische gesucht

Kaiser-Friedrich-Ring 14.

Junger kräftiger Hausburische gef. Baillenstr. 37.

Hausburische gesucht. Wehringstraße 19, Seitenb.

Sauberer Hausburische in ein Bier-

geschäft gesucht. Wülfersstraße 18.

Junger Ausläufer gesucht. Göbentstraße 4.

Cedentlicher Kaufburische (Radfahrer) gesucht.

Victoria-Apothek, Rheinstraße 41.

Arztlicher junger Kaufburische, 14-16 Jahre alt,

gehucht. Schächisches Warenlager N. Singer, Wilsberg 5.

Junger Burische gesucht, Kost im

Hause, Sterodenstraße 18, B. r.

Tüchtiger Burische, der in einem Biergeschäft

thätig war, sofort gesucht. Sedanstraße 8.

Junger Burische gef. Karlstr. 39,

Bierhandlung.

Ein **gut. Adel. Kutscher** und ein **kräftiger Stall-**

burische gesucht. Dogheimerstraße 16.

Wpfaller J. Franz Thormann, Niehstr. 28.

Tüchtige Bierfahrer u. **Bierverleger** gesucht.

Wiesbadener Kronenbrauerei

Actien-Gesellschaft.

Ein **Waldkutscher,** welcher etwas Feldarbeit

verrichtet, per sofort gesucht. Dogheimerstraße 86.

Knecht gesucht. Adlerstraße 63, Stb.

Zwei tüchtige Knechte sucht Baugeschäft

Schweikauth, Dogheimerstr. 84.

Fuhrknecht sofort gesucht. Oranienstraße 27, 1 r.

Knecht für Doppelpänner bei hohem Lohn

sucht. W. Beck, Feldstraße 12, Parterre.

Cigaretten-Arbeiter

oder **Arbeiterin** für dauernde Beschäftigung gef.

J. Wittenberg, Bahnhofstraße 20.

Arztliche Arbeiter für dauernde Beschäftigung

gehucht.

G. Schöler,

Engengroßhandlung, Dogheimerstr. 25.

Jugendliche Arbeiter
von 14 bis 16 Jahren erhalten sofort leichte und lohnende Beschäftigung.
Georg Pfaff,
Metallkapsel-Fabrik,
Dogheimerstr. 74.

Ein **zuverlässiger verheirateter Arbeiter** gesucht. Taunusstraße 9, Hof. Tagelöhner für Feldarbeit. Schwalbacherstraße 39.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Kaufmann,
ledig, sucht seinen **Vertrauensposten,** ev. auch Stellung als **Revisor, Comptoirist** oder **Stabs-**
revisor unter bescheidenen Ansprüchen. Beste
Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung.
Gef. Off. erb. u. B. 52 an den Tagbl.-Verl.

Junger
gebildeter Mann, der 2 Jahre
als **Verkauf** in einem Geschäft
thätig war, sucht Stellung als **Verkauf**, event.
als **Revisor** in einem **Warenhaus** zum
1. Mai. Gefällige Offerten unter **O. 53** an
den Tagbl.-Verlag.

Chef de Cuisine
pour hôtel de la classe demande engagement
pour la saison. Rôtisseries Hôtel Bristol, Vienne.
Écrire à Monsieur Pitt, III, Reiser-
strasse No. 28 II/10, Vienne. F 122

Sucht von Hotel-Wachmann Geschäftsführer,
Oberkellnerposten, in Sprachen perfect. Offerten
unter **N. 46** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,
welcher das **Schreibhandwerk** erlernt und
während dieser Zeit die **hiesige Gewerbe-
besuche,** jedoch wegen körperlicher Entwicklung
das **Handwerk** nicht fortbetreiben konnte und
zuletzt **1/2 Jahr** eine **hiesige Handelschule** mit
autem Erfolg besuchte, wünscht bei bescheidenen
Ansprüchen **oceanische Stelle** auf einem **Contor.**
Offerten sub **W. 58** an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meinen Sohn per **5. Mai** eine
Stelle als **Buchbindergehilfe** in besserer
Werkstätte. Derselbe **verläßt** nach vier-
jähriger **Lehrzeit** dieselbe und **wünscht**
sich im **Nach** weiter auszubilden. **Gef.**
Off. u. B. 53 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verheirat. tücht. Raschin.-Schlosser sucht
irgend welche **dauernde Beschäftigung.** Gef. Off.
unter **N. 50** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Friseurgehilfe sucht Stellung in einem
besseren Geschäft. Offerten an **Wld.**
Kremerdorf, Mainz, Nordgasse 15, 1.

J. Mann, 15 Jahre **gehört,** sucht **Ver-**
trauensposten. Off. u. **B. 54**
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, ledig, **militärfrei,** sucht Stellung
auf **20. April** als **Diener, Reisebegleiter** oder
Krankepfleger. Gute **Zeugnisse** stehen zu
Denken. **Off. u. A. 30** an den Tagbl.-Verl.

Sol. aus. Mann, **verb.,** mit **a. Zeugnissen,** sucht
Stellung als **Hausburische** oder **sonst** irgend
welche **Beschäftig.** N. **Wilscherstraße 20, Stb. 8.**

Suche
für **meinen Kutscher** in **berüh. Hause** Stellung.
An **erfahren im Tagbl.-Verlag.** Uv

Tages-Vereinsveranstaltungen
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends
8 Uhr: Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: **Rose**
Bernd.
Reichshaus-Theater. Abends 7 Uhr: **Flotten-**
Manöver.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: **Vorstellung.**
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: **Concert.**
Reichshaus-Theater. Abds. 8 Uhr: **Vorstellung.**
Bismarck-Fest in der Turnhalle **Helmstraße 25,**
Abends 8 1/2 Uhr.
Seilsamce. Abds. 8 1/2 Uhr: **Oeffentl. Versamm.**

Turnverein, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Männer's Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Wölter, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Große Gemälde- etc. Ausstellung des **Stift-**
gartner Künstlerbundes im **Festsaal** des **Rath-**
hauses, täglich von **10 1/2-1** und von **3 1/2** bis
6 Uhr.
Ferein für Kinderkorte. Täglich von **4-7 Uhr:**
Stehmaße 9, 2, und Brühlstr.-Schule, Port

Turn-Vereins-Veranstaltungen
Turn-Gesellschaft. 2 1/2-5 Uhr: **Turnen** der
Mädchen-Abteilungen. 5-8 Uhr: **Turnen** der
Knaben-Abteilungen.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 1/2 Uhr:
Gefangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: **Haupt-**
Versammlung.
Christliche Gewerkschaftskarte Wiesbaden.
Abends 9 Uhr: **Versammlung.**
Turn-Verein. Abends 9 Uhr: **Bücherausgabe**
und **geistliche Zusammenkunft.**
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: **Probe.**
Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein.
Abends 9 Uhr: **Gebetsstunde.**
Christlicher Verein junger Männer. Abends
9 Uhr: **Gebetsstunde.**
Gesellschaft Fido. Abends 9 Uhr: **Probe.**
Gärtner-Verein Hedera. 9 Uhr: **Versammlung.**
Ferein der Fürklemberger, Wiesbaden. 9 Uhr:
Vereinsabend.
Bürger-Schützen-Corps. Vereinsabend.
Club Borussia. Vereinsabend und **Probe.**

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die **Verfuhr** des
in den **hiesigen Waldbezirken** **Wiesbaden-**
kopf und **Mausbeck** lagernden **Brennholzes,** nach
den **Regierungs-Gebühren** in der **Rhein-**
und **Wiesstraße,** an die **Kal. Forststoffe, Schlichter-**
straße 12, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 168
S. 9.)

Einreichung von Angeboten auf die **Lieferung** von
4000 Cdm. **erkälffigen Granit-Plastersteinen**
für die **Bauverwaltung** der **Stadt Wiesbaden,**
im **Rathhause, Zimmer No. 53, Vormittags**
11 1/2 Uhr. (S. Amtl. Ans. No. 29 S. 1.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

14. April.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	749.4	747.1	745.4	747.3
Thermometer C.	11.9	21.7	19.1	18.0
Dunstspann. (mm)	9.8	9.8	10.1	9.8
Rel. Feuchtigk. (%)	84	51	61	68.7
Windrichtung	SEB.	SO.	8	—
Niederschlagsb. (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	22.8. Niedr. Temperatur. 10.5.			

*) Die **Barometerangaben** sind auf **-0° C.**
Normaldruck reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Wittheit auf Grund der **Berichte** der **deutschen**
See- und Landw. in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

17. April: **veränderlich, wolfig, ziemlich kühl, windig,**
Regenfälle.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

April.	im Süd.	Aufg.	Unter.	Aufg.	Unter.
17.	12	27	5	32	7
	22	6	35	8	9
	27	8	39	9	10

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 16. April.
106. Vorstellung. 45. Vorstellung im **Abonnement C.**
Zum **ersten Male** wiederholt:

Rose Bernd.

Schauspiel in 5 Akten von **Herbert Hauptmann.**
Regie: **Herr Mebus.**

Personen:
Bernd, **Wirtschaftler** a. D. **Herr Wallentin.**
Rose Bernd, **seine Kinder** **Frl. Wldig.**
Martel, **Frl. Gotze.**
Christoph **Flamm, Erbscholtz-**
besitzer **Herr Bessler.**
Frau **Flamm** **Frau Kenter.**
Arthur **Stredmann, Raschinist**
August **Reil, Buchbinder** **Herr Rascher.**
Dahn, **Herr Pollin.**
Seinzel, **Herr Wilhelm.**
Gollisch, **Feldarbeiter** **Herr Müller.**
Die **alte Gollische,** **Frl. Ulrich.**
Melwert, **Herr Andriano.**
Die **Großmagd,** **Frl. Koller.**
Die **Kleinmagd,** **bei Flamm** **Frl. Antajak.**
Das **Hausmädchen,** **Frl. Doering.**
Ein **Gendarm** **Herr Spick.**

Nach dem **8. Akt** findet eine **längere Pause** statt.
Anfang **7 Uhr.** — Ende gegen **10 Uhr.**
Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 17. April. 107. Vorstellung. Bei auf-
gehobenem **Abonnement, Oberon.**

Reichshaus-Theater.

Direction **Dr. phil. H. Haack.**
Samstag, 16. April. 206. **Abonnement-Vorstellung.**

Flotten-Manöver.

Schauspiel in 8 Akten von **Curt Kraay** und
Heinrich Stobiger.
Regie: **Albin Unger.**

Personen:
Maas, Fabrikant **Gustav Schulze.**
Frieda, seine Tochter **Else Trischert.**
Johanna, seine Nichte **Cläre Albrecht.**
Bernde, Capitän zur See **Reinhold Dager.**
Maathe, seine Frau **Clara Krause.**
Dans Bernde, sein Sohn, Leut-
nant zur See **Paul Otto.**
Fritz von Becktrupp, Seeladet **Arthur Roberts.**
Willy Richter, Journalist **Hans Wilhelm.**
Dr. Stang **Georg Küder.**
Fodas, Matrose **Theo Öbert.**
Schulze, Besitzer der Pension
Schulze **Hermann Kunz.**
Mlle, Dienstmädchen bei Schulze **Käthe Grilbold.**
Claffen, Schiffer **Friedrich Koppmann.**
Frau Claffen, Fischfrau **Minna Käte.**
Behmann **Arthur Rhode.**
Fritsche **Friedrich Degener.**
Frau Fritsche **Wally Wagener.**
Ein Angler **Willy Dittmann.**
Ein Strand-Polizist **Wilhelm Schumann.**
Obermaat **Arthur Rhode.**
Erster Matrose **Robert Schulze.**
Zweiter Matrose **Willy Dittmann.**
Ein Kutscher **Franz Hilb.**
Matrosen, Schiffer, Badegäste, Vergnügungstretende.

Die **zwei ersten Akte** spielen auf **Deloeland,** der
3. Akt an **Bord** eines **Panzerkreuzers.**

Nach dem **1. u. 2. Akt** finden **größere Pausen** statt.
Anfang **7 Uhr.** — Ende nach **9 Uhr.**

Sonntag, 17. April. Nachmittags **1 1/2 Uhr:** In
Vertretung. Abends **7 Uhr.** 207. **Abonnement-**
Vorstellung. Flotten-Manöver.

Sonntag, 17. April. Nachmittags **1 1/2 Uhr:** In
Vertretung. Abends **7 Uhr.** 207. **Abonnement-**
Vorstellung. Flotten-Manöver.

Sonntag, 17. April. Nachmittags **1 1/2 Uhr:** In
Vertretung. Abends **7 Uhr.** 207. **Abonnement-**
Vorstellung. Flotten-Manöver.

Sonntag, 17. April. Nachmittags **1 1/2 Uhr:** In
Vertretung. Abends **7 Uhr.** 207. **Abonnement-**
Vorstellung. Flotten-Manöver.

Sonntag, 17. April. Nachmittags **1 1/2 Uhr:** In
Vertretung. Abends **7 Uhr.** 207. **Abonnement-**
Vorstellung. Flotten-Manöver.

Sonntag, 17. April. Nachmittags **1 1/2 Uhr:** In
Vertretung. Abends **7 Uhr.** 207. **Abonnement-**
Vorstellung. Flotten-Manöver.

Sonntag, 17. April. Nachmittags **1 1/2 Uhr:** In
Vertretung. Abends **7 Uhr.** 207. **Abonnement-**
Vorstellung. Flotten-Manöver.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 16. April.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: **Herr Kapellmeister Franz v. Blon.**

Nachmittags 4 Uhr:
1. Unter dem **Siegesbanner,** **v. Blon.**
Marsch **Herold.**
2. **Ouverture zu „Zampa“** **Lacombe.**
3. **Aubade printaniere** **Joh.**